



© 2006 adidas-Salomon AG and Polar Electro Oy. All rights reserved. adidas, the adidas logo and the adidas mark are registered trademarks of the adidas Salomon Group. The Polar logo is a registered trademark of Polar Electro Oy.



DAS ERSTE INTEGRIERTE TRAININGSSYSTEM DER WELT*

adidas und POLAR haben zusammen etwas Revolutionäres geschaffen: das erste integrierte Trainingssystem der Welt. Damit verfolgst du präzise jeden Herzschlag und jeden Schritt – ohne zu merken, dass du es trägst. Der adiStar Fusion Schuh verfügt nicht nur über die neuesten Running Technologien. Er besitzt außerdem eine einzigartige Zwischensohlen-Konstruktion, in die sich der POLAR s3™ Laufsensoren problemlos integrieren lässt.

PART OF YOUR TRAINING. PART OF YOU.

POLAR.



*Das erste integrierte Trainingssystem seiner Art mit Herzfrequenzmesser im Shirt und Laufsensoren im Schuh für exakte Geschwindigkeits- und Distanzmessung.

WWW.LEICHTATHLETIK.CO.AT

P.b.b. GZ 022030690M VERLAGSPOSTAMT: 4020 LINZ



€ 5,-

LEICHTATHLETIK

DAS MAGAZIN FÜR LEICHTATHLETEN UND LÄUFER



ROSIGE AUSSICHTEN

NACHWUCHS MIT POTENTIAL FÜR DIE ZUKUNFT

FOTO: Neubauer ATHLETIN: Rose Kopitsch

STADIONLUFT:

Der Unverwüstliche - ein Leben für den Hammerwurf

HÖHENLUFT:

Die Berglaufsensation - Wyatt ist geschlagen, Mayr jubelt über Gold

STADTLUFT:

Die Straßensieger - Haile in Berlin, Lornah in Debrecen, Eva in Graz

WIR SIND DIE
ASICS GEL-KAYANO.



DU
ANGEBER.

asics

intelligent sport technologies

www.asics.at

EDITORIAL

FOTOS: Plohe, DeSt, Schedl



Nachwuchs spürbar im Aufwärtstrend

Die Jugend steht in diesem Heft im Mittelpunkt. Der Bogen spannt sich vom Cover mit Hürdenhoffnung Rose Koppitsch über Gedanken zur Nachwuchsathletik von Gert Weinhandl bis zum Porträt von Christian Röhring, der als Bundestrainer Nachwuchs mit vielen Athleten zusammenarbeitet. Auch bei der letzten internationalen Meisterschaft des Jahres, der Cross-EM im Dezember, wird der ÖLV-Nachwuchs stark vertreten sein. Vielleicht findet der positive Trend, der in der Stadionathletik bei den U18- und U23-Staatsmeisterschaften in Kapfenberg deutlich geworden ist, eine Fortsetzung im Gelände. Christoph Pöstinger, der vor über einem Jahrzehnt den Weg vom Talent zur internationalen Spitze geschafft hat, sieht rückblickend folgende Erfolgsfaktoren: „Ich habe nie ungern trainiert, auch härtere Einheiten haben mich gereizt. Man darf sich nicht scheuen, schwere Aufgaben anzunehmen.“ Was der Sprintrekordler heute macht, lesen Sie auf Seite 50.

Der größte Erfolg einer ÖLV-Athletin der letzten Monate, Andrea Mayrs Sieg bei der Berglauf World Trophy, hat sich auch in der Wahl zu Österreichs Sportlern des Jahres niedergeschlagen. Mayr erreichte den bemerkenswerten achten Platz. Eine verdiente Auszeichnung, finden

Claus Funovits und Andreas Maier



IMPRESSUM

Die Zeitschrift LEICHTATHLETIK ist das Magazin des österreichischen Leichtathletik-Verbandes.

GRÜNDER

Kurt Brunbauer (1955-2002)

HERAUSGEBER

Christoph Michellic, A-1140 Wien, Rosentalgasse 3,

Tel.: 0650/911 98 76, E-Mail: christoph.michellic@leichtathletik.co.at

EIGENTÜMER, MEDIENINHABER & VERLEGER

sportmedia marketing ges.m.b.h., 1010 Wien, Börsegasse 10

Geschäftsführer: Hannes Menitz

REDAKTION

Chefredakteure: Claus Funovits, Andreas Maier

Mitarbeiter 5/2006: Johann Gloggnitzer, Roland Romanik, Christian Röhring, Erika Strasser, Gerold Weiling, Gert Weinhandl, Rene van Zee (ständiger Mitarbeiter)

Grafik: mPg/Michael Riegler

Fotoredaktion: Claudia Knöpfler (Ltg.), Tini Leitgeb

Lektorat: Thomas Hazdra, Josef Weilguni

REDAKTIONSADRESSE

LEICHTATHLETIK, 1010 Wien, Börsegasse 10

E-Mail: claus.funovits@echo.at (Claus Funovits)

andreas.maier@leichtathletik.co.at (Andreas Maier)

ABO & ANZEIGEN

Christoph Michellic: christoph.michellic@leichtathletik.co.at

Tel.: 0650/911 98 76, Fax: 01/911 98 76

REPRO & DRUCK:

mPg medienProduktionsgesmbH, 1070 Wien; Wograndl Druck, 7210 Mattersburg
Mit Promotion gekennzeichnete Beiträge sind entgeltliche Einschaltungen.

AUSTRIAN TOP4



Die Austrian Top4

Der Österreichische Leichtathletik-Verband gratuliert allen Sportlern und Trainern für die erfolgreiche Teilnahme an den Austrian Top4.

Der ÖLV bedankt sich bei allen Partnern, Sponsoren und den Medien, insbesondere dem ORF-Sport für seine hervorragende Berichterstattung. Spezieller Dank steht dem Staatssekretariat für Sport und den jeweiligen Landessporteinrichtungen für deren großzügige Förderung und Hilfe zu. Gratulation und Dank gebührt den Veranstaltern der Meetings in Villach, Schwechat, Wolfsberg und Kapfenberg. Nur durch das Engagement der Funktionäre und Kampfrichter sind diese Meetings geglückt.

www.austriantop4.at

Diese Meeting-Serie weckt den Champion in dir!



Inhalt

8 ÖLV INTERN

Johann Gloggnitzer

12 ÖSTM U23 & U18

Versprechen für die Zukunft

22 WOLFGANGSEE-LAUF

Jubiläum mit Kaiserwetter

23 BERLIN MARATHON

Haile allein auf weiter Flur

24 ÖSTM GEHEN

Wo bleiben die Jungen?

29 VKB CUP

Nur für stramme Wadln

BERG

26 WORLD TROPHY

Andrea Mayr läuft zu Gold



Über Stock und Stein holte sich Andrea Mayr in der Türkei den inoffiziellen Weltmeistertitel im Berglauf

STRASSE



18 WM IN DEBRECEN

Mit Weltrekord zum Titel

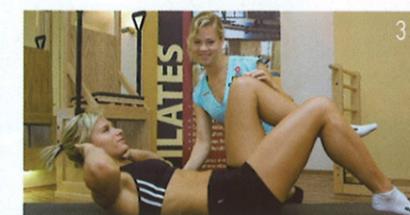
20 KULTUR MARATHON GRAZ

Flotte Beine in der Steiermark

21 WACHAU MARATHON

Lauf-Fest für Breitensportler

TRAINING



30 DER MEISTERMACHER

Christian Röhrling im Porträt

32 DIE KRAFT DER MITTE

Pilates für Leichtathleten

36 EIN STEINIGER WEG

Gert Weinhandl über den Nachwuchs

ZIEL



46 DAS GESCHENKTE LEBEN

Gottfried Gassenbauer, Glückspilz

48 RENE AUF REISEN

Unser rasender LA-Reporter

50 WAS WURDE AUS ...

... Christoph Pöstinger?



Kugelstoßer Gerhard Zillner als schottischer Baumstammwerfer bei den Highland Games am 8. Oktober in Wien-Stadlau



Weltmeister Bryan Clay trug mit seiner Jahresweltbestleistung von 8.677 Punkten maßgeblich zum Erfolg von Götzis bei

Götzis ist wieder Top-Zehnkampf

ERSTER PLATZ BEI DEN MÄNNERN, ZWEITER BEI DEN FRAUEN. DER MEHRKAMPF IM LÄNDLE BEHAUPTETE AUCH HEUER SEINE SPITZENPOSITION.

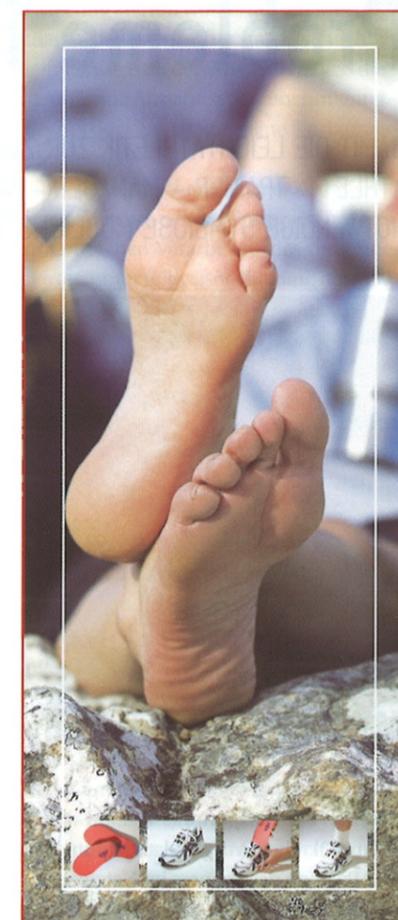
DAS MEHRKAMPFMEETING in Götzis steht sportlich erneut an der Weltspitze – das haben die Organisatoren rund um Meetingdirektor Konrad Lerch nun schwarz auf weiß. Berücksichtigt man die besten acht Ergebnisse der IAAF World Challenge Mehrkampfveranstaltungen des Jahres, so ist der Ländle-Zehnkampf mit 66.116 Punkten weltweit die Nummer 1. Im Siebenkampf liegt Götzis mit 50.717 Punkten an zweiter Stelle, nur knapp hinter dem Ergebnis der Europameisterschaft von Göteborg. Gesamt ist Göteborg (117.269 Punkte) vor Götzis (116.833) und dem Meeting in Ratingen (115.072) platziert. Dem nicht genug, wurde auch die gültige Jahresweltbestleistung im Mösle-Stadion erzielt. Die 8.677 Punkte von Weltmeister Bryan Clay (USA) sind im Lauf der Saison unerreicht geblieben.

Die Athletenwertung der IAAF World Combined Events Challenge 2006 holten sich der Kasache Dmitriy Karpov und Schwedenstar Carolina Klüft, Letztere zum vierten Mal in

Folge. Die besten drei Resultate jedes Athleten im Lauf des Jahres werden für dieses Klassement herangezogen. Europameister Roman Sebrle und Attila Zsivóczy folgten auf den Plätzen zwei und drei. Bei den Frauen stiegen die Hallen-Weltmeisterin Lyudmila Blonska (UKR) und die Deutsche Lili Schwarzkopf aufs Podest.

Die beiden Gesamtsieger erhielten je 30.000 US-Dollar, insgesamt wurden an die Top-8 der Serie am Ende der Saison 222.000 Dollar Preisgeld vergeben. Roland Schwarzl kam mit den Zehnkämpfen in Götzis (7.644 Punkte), beim Europacup in Yalta (7.570) und in Talence (7.594), wo er am 17. September zum Saisonabschluss angetreten ist, auf den 16. Rang.

Der Termin für das nächste Mehrkampfmeeting in Götzis steht bereits fest. Am 26. und 27. Mai 2007, dem Pfingstweekende, werden die besten Mehrkämpfer der Welt vor einem begeisterten Publikum in Götzis ihr Bestes geben.



**Schienbeinschmerzen?
Knieprobleme?**

**Tun Sie Ihren
Füßen was Gutes!**

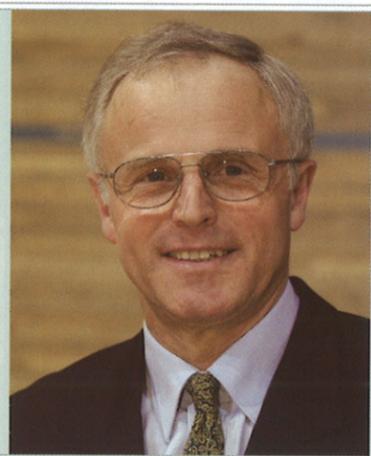
**Individuelle Anpassung
im Schuh in wenigen
Minuten**


FORMTHOTICS
ULTIMATE FOOT COMFORT

FORMTHOTICS:
A-5323 Ebenau b. Salzburg,
Vorderschroffenau 145
Tel. und Fax: +43(0)6221/78 70
alice_riegler@compuserve.com
www.formthotics.co.nz

Probleme im Netzwerk?

DAMIT DIE LEICHTATHLETIK ZUR ZUFRIEDENHEIT ALLER BETEILIGTEN FUNKTIONIERT, DARF ES IM NETZWERK ATHLET – TRAINER – MANAGER – VERBAND KEINE INTERESSENKONFLIKTE GEBEN. NUR WENN DIESE DURCHAUS NOTWENDIGE SYMBIOSE MÖGLICHST REIBUNGSLOS ABLÄUFT, WIRD UNSERE SPORTART ERFOLGREICH SEIN.



DAS 16. TRAINERFORUM der Österreichischen Bundessportorganisation Anfang Oktober in der Südstadt hatte „Die Position des Trainers im Netzwerk Athlet – Trainer – Manager und Verband“ zum Thema. OSV-Präsident Paul Schauer, Tenniscoach Günter Bresnik, Marathonläufer Michael Buchleitner, Volleyball-Zampano Peter Kleinmann und meine Wenigkeit diskutierten nach kurzen Einführungsstatements unter der Leitung von ORF-Sportredakteur Hans Huber zum Thema, von dem ich meine, dass es auch für „Leichtathletik“-Leser interessant ist.

SPORTLICHE SPITZENLEISTUNGEN werden ganz maßgeblich von den „Produktionsbedingungen“ beeinflusst. Der „Rohstoff“ Athlet bestimmt hinsichtlich seiner konstitutionellen, koordinativen, athletischen und psychischen Voraussetzung maßgeblich das Endprodukt. Weitere Produktionsmittel stellen die Produktionsstätte (Trainingsstätten, Wettkampfanlagen), gesellschaftliche Rahmenbedingungen (Verband, Verein Familie, Ausbildung, Beruf, soziale Absicherung), Trainer (fachliche Qualität, pädagogische Qualität, Verfügbarkeit, Zeitbudget), Trainingsmaßnahmen (inhaltlich und zeitlich richtig), Wettkämpfe (Wettkampfplanung, Wettkampfmanage-

ment durch Trainer, Verbandstrainer, Vereinstrainer, Athletenmanager, Athleten-Repräsentanten) dar. Das Wettkampfmanagement wird bei Welt- und Europaklasseathleten beinahe ausschließlich durch Athleten-Repräsentanten wahrgenommen.

WIE IST ES ZUR ENTSTEHUNG dieser Tätigkeit, dieses Berufes gekommen? In der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts hat in vielen ursprünglich reinen Amateursportarten, bedingt durch den Wandel unserer Gesellschaft zu einer Mediengesellschaft, eine verstärkte Professionalisierung stattgefunden. Mehr Raum in den Medien, besonders in den elektronischen, hat den Sport und seine Akteure in das Zentrum des Showbusiness und damit auch der Werbewirtschaft gerückt.

Diese Entwicklung hat natürlich auch nicht vor der Leichtathletik Halt gemacht. Veranstalter von großen Leichtathletik-Meetings haben Akteure gebraucht, die für das Publikum und auch für die Medien interessant waren. Die zunehmende Internationalisierung unseres Erdballs (als Vorreiterin der Globalisierung) hat Akteure aus aller Welt erfordert. Wobei Athleten mit Garantie für Weltklasseleistungen oder solche, die etwas anderes Außergewöhnliches an sich hatten (andere Hautfarbe, besonders attraktive Körper etc.) besonders nachgefragt waren. Dieser Bedarf hat Kontakte über Länder- und Kontinentgrenzen erfordert. Für Veranstalter war es mühsam, mit verantwortlichen „Lieferanten“ aus den verschiedensten Ländern zu verhandeln.

Die nationalen Verbände hatten großteils übersehen, dass da ein zunehmender Bedarf gegeben war. In die entstandene „Marktlücke“ haben sich Athletenmanager gesetzt. Diese neuen „Dienstleister“ waren eine praktische Alternative, da nun Veranstalter und Meetingdirektoren bei wenigen „Lieferanten“ ganze Programmpakete einkaufen konnten. Neben den ursprünglichen Nationen-Teams sind „Managerställe“ mit Athleten aus vielerlei Ländern entstanden. Diese Entwicklung ist durch den politischen Wandel in den ehemaligen Oststaaten verstärkt worden.

Neben der professionellen Startvermittlung haben die Manager dann auch zum Teil die

Vermarktung der Athleten in der Werbewirtschaft übernommen. Die Tätigkeit der Manager hat für sie selbst, die Athleten und die Veranstalter Vorteile mit sich gebracht und kann unter gewissen Voraussetzungen auch für die Verbände und die Trainer der Athleten von Nutzen sein, eine sinnvolle Kooperation vorausgesetzt.

DA ES NATURGEMÄSS aber immer Interessensüberschneidungen gab und gibt, gab und gibt es auch immer wieder Probleme.

Die IAAF sowie die Kontinentalorganisationen haben, um den Wildwuchs und die daraus resultierenden Probleme einer gewissen Reglementierung zu unterwerfen, vor ca. zehn Jahren den Status des Athleten-Repräsentanten eingeführt. Im „Directory of Athletes' Representative“, das 1999 erstmals herausgegeben wurde, sind heuer 137 Personen registriert. Voraussetzung für eine IAAF-Lizenz ist die Betreuung von zumindest einem Top-30-Athleten der Weltrangliste des Vorjahres und die Bestätigung des jeweiligen nationalen Verbandes, dem dieser Athlet angehört. Marktführer sind zurzeit:

JOS HERMENS (NED)
v. a. Athleten aus ETH, KEN
PAVEL VORONKOV (RUS)
v. a. Athleten aus RUS, BLR
MARK WETMORE (USA)
v. a. Athleten aus USA, CHN
GIANNI DEMADONNA (ITA)
v. a. Athleten aus KEN, QAT, BRN

DIESE AUFLISTUNG zeigt Insidern schon, dass die Tatsache, dass kenianische Athleten, die jetzt für Qatar und Brunei im Rennstall eines Ölprinzen starten, nicht zufällig beim selben Manager sind. Das heißt, dass die Abwerbung und Vermittlung von Athleten höchstwahrscheinlich über die Manager läuft.

Manche Verbände wie Spanien oder Maroko waren von Beginn an bestrebt, die Repräsentation ihrer Top-Athleten nicht abzugeben. Andere nationale Verbände, wie der DLV und der tschechische Verband, haben Verbandspersonen mit AR-Aufgaben betraut. ÖLV-Sportkoordinator Hannes Gruber war im Zeitraum 2001 bis 2004 mit IAAF-Lizenz

akkreditiert (für Ambrosch, Auer, Horvath, Pumper, Tebbich und Wöckinger).

DER EINFLUSS EINES MANAGERS steigt, wenn eine Doppelfunktion Athleten-Repräsentant und Meeting-Manager besteht (Wagner: früher Ingolstadt, Linz bzw. Edletzberger: Linz, Zagreb). Somit wird der Manager zum „Einkäufer“ und „Verkäufer“, und es ist nahe liegend, dass es zum Austausch von Athletengruppen kommt und es schwieriger wird, Startplätze für Athleten ohne Manager zu erhalten, noch dazu wenn sie nicht unter den Top 100 der Welt sind.

2006 waren vier Österreicher mit IAAF-Lizenz akkreditiert: Harald Edletzberger, Valentina Fedjuschina, Dieter Hagleitner und Robert Wagner. Der ÖLV hatte 2005 insgesamt drei WRL-Top-30-Athleten die von Managern betreut wurden:

GÜNTHER WEIDLINGER
seit Herbst 2005 bei Attila Spiriev/HUN
MARTIN PRÖLL
seit Herbst 2005 bei Jos Hermens/NED
ROLAND SCHWARZL
seit Herbst 2004 bei Dieter Hagleitner/AUT

WORIN BESTEHEN NUN DIE VORTEILE (für alle Beteiligten) in der Zusammenarbeit eines Athleten mit einem Manager?

- » Leichtere Unterbringung von Athleten der 2. und 3. Reihe bei internationalen Meetings
- » Guter Formaufbau durch Wettkämpfe im Hinblick auf Großereignisse ist möglich.
- » Schnuppermöglichkeit in der großen internationalen LA-Szene
- » Kontakt mit Top-Athleten anderer Nationen
- » Trainingsgemeinschaften
- » Lernmöglichkeit für Athlet und Trainer
- » Unter Umständen leichter Zugang zur Werbewirtschaft und Verdienstmöglichkeit.

ES KÖNNEN ABER AUCH Nachteile aus dieser Zusammenarbeit resultieren:

- » Der Athlet ist für den Manager Mittel zum Zweck – das kann zu Raubbau am Athleten führen
- » Es kann zu Interessenkonflikten führen (Verband/Trainer/Manager)
- » Verband und Verein investieren in der Regel öffentliche Gelder zur Entwicklung des Talentes (Kaderförderungen, Betreuung im Leistungsmodell Bundesheer-Zeitsoldat etc.). Ziel sind Erfolge bei internationalen Meisterschaften, Medaillen bei OS, WM, EM und nicht vordergründig Siege bei Meetings.

Schwerpunkt der AR sind eher Meetings vor und nach Großereignissen. Das könnte Probleme bei der Planung des Leistungsaufbaus mit sich bringen.

ALS MITGLIED DER REFLECTION COMMISSION, einer Arbeitsgruppe der EAA, weiß ich, dass die angesprochenen Probleme vielen nationalen Verbänden zu schaffen machen, weil es in der Kommission immer wieder thematisiert wird und Gegenmaßnahmen diskutiert werden.

Die Beschwerden gehen in die Richtung „Wir bilden junge Athleten aus – Manager machen mit ihnen Gewinne“. Es werden auch Verdächtigungen ausgesprochen, dass mancher Manager auch Drahtzieher organisierter Dopings sein könnte. Wobei hier vor Verallgemeinerungen gewarnt werden muss. Die Lösung des Managerproblems ist aber sportpolitischer Natur, da einige namhafte Athleten-Repräsentanten bzw. Meeting-Veranstalter Vorstandspositionen in der EAA bekleiden, eine Doppelfunktion, die, wenn schon nicht unvereinbar, zumindest problematisch erscheint.

AUCH FÜR DEN ÖLV hat es in den letzten Jahren vereinzelt Probleme mit Managern gegeben. Ich erinnere nur an den Fall einer Spitzenathletin, die bei den nationalen Hallenmeisterschaft Startverpflichtung hatte und zur selben Zeit bei einem internationa-

len Meeting starten wollte, dessen Meeting-Manager ein Österreicher war. Erst nach einem Hinweis an den Ausrichter, dass die Athletin keine Auslandsstartgenehmigung hätte, hat der Veranstalter seine Startzusage zurückgezogen.

Ein österreichischer Manager hat seine Managerkarriere aus der Position eines hauptamtlichen Mitarbeiters des Verbandes gestartet, unter teilweiser Nutzung der ÖLV-Strukturen, was letztendlich zu einer Auflösung des Dienstverhältnisses führte. Als Retourkutsche konnten dann ÖLV-Athleten bei internationalen Meetings in Nachbarländern, bei denen Besagter als Einkäufer fungierte, nicht starten.

In der Zwischenzeit haben sich die Verhältnisse aber entkrampft und man kann abschließend feststellen: Wenn Athleten-Repräsentanten verantwortungsvoll agieren und sich der Tatsache bewusst sind, wo ihre Athleten herkommen und wer mehr oder weniger für Nachschub sorgt, und dass man daher auch mit den Verbänden kooperieren muss, kann das zu einer durchaus sinnvollen Symbiose führen, aus der alle beteiligten Parteien ihren Nutzen ziehen.

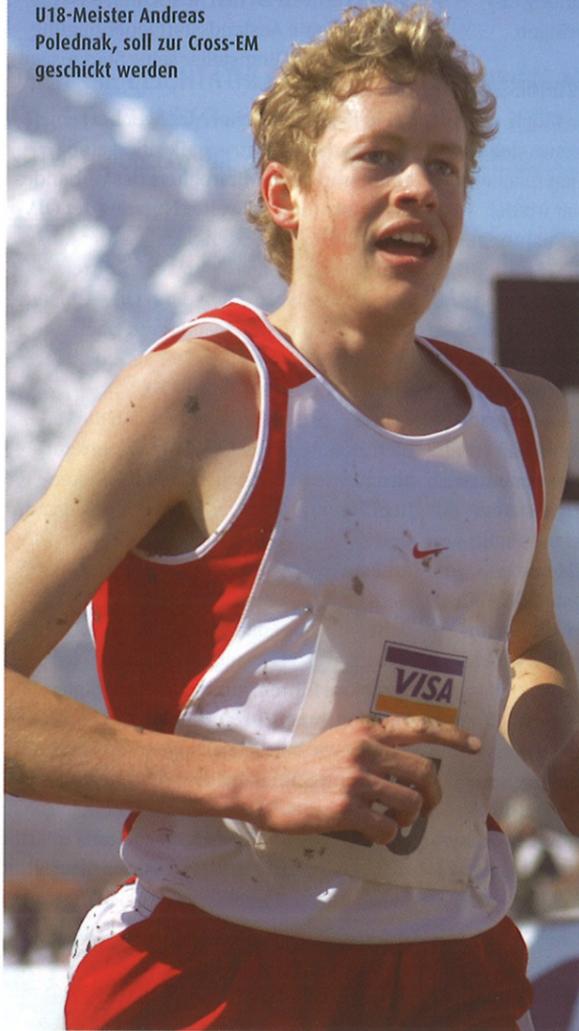
Es ist wie bei vielen Dingen im Leben: Es kommt immer auf die Menschen an.

Einen schönen Herbst wünscht
Johann Gloggnitzer
ÖLV-Präsident



Hindernisläufer Martin Pröll (Nr. 118) ist einer von nur drei österreichischen Leichtathleten, der mit dem Holländer Jos Hermens von einem offiziellen Athleten-Repräsentanten betreut wird

Ein junges ÖLV-Team, hier U18-Meister Andreas Polednak, soll zur Cross-EM geschickt werden



DIE JUNGEN ZUR CROSS-EM

DER ÖLV SCHICKT EIN NACHWUCHSTEAM ZUR CROSSLAUF-EUROPAMEISTERSCHAFT NACH ITALIEN.

IM DEZEMBER STEIGT mit der Crosslauf-Europameisterschaft traditionell die letzte internationale Titelentscheidung des Jahres. Zwei Wochen vor Weihnachten, am 10. Dezember, ist San Giorgio su Legnano bei Mailand Austragungsort. Der ÖLV wird in den Nachwuchsklassen mit mehreren LäuferInnen vertreten sein. Fix nominiert sind Lisa-Maria Leutner bei den Juniorinnen und Nada Pauer im U23-Rennen, das heuer erstmals als inoffizieller Bewerb durchgeführt wird. „Der Europäische Verband hat erkannt, dass spezielle Wettkämpfe für diesen Altersbereich sehr wichtig sind, um den großen Sprung von den Junioren zur Allgemeinen Klasse zu erleichtern“, sieht ÖLV-Sportdirektor Hannes Gruber diese Neuerung sehr positiv.

Bei den Burschen wird eine komplette Mannschaft nach Italien geschickt. Ein Qualifikationsrennen am letzten oder vorletzten November-Wochenende entscheidet über fünf zu vergebende EM-Plätze. „Mit Läufern wie Raphael Pallitsch, Andreas Polednak, Felix Kernbichler, Christian Grün und anderen gibt es im Juniorenbereich derzeit eine hohe Dichte. Wir wollen den Leuten eine Chance geben, das Prozedere bei einer internationalen Meisterschaft kennen zu lernen und sich mit Läufern anderer Länder zu messen“, so Gruber.

In der Allgemeinen Klasse wird hingegen wohl kein österreichischer Athlet vertreten sein. Für Christian Pflügl ist die verbleibende Vorbereitungszeit nach der Straßenlauf-WM in Debrecen zu knapp. Martin Pröll und Martin Steinbauer wollen gezielt auf die Hallen-EM Anfang März in Birmingham hinarbeiten und sich von einem harten internationalen Crosswettkampf nicht aus der Vorbereitung bringen lassen. Gleiches gilt für Günther Weidlinger, der mit den Plätzen vier und fünf bei der Cross-EM zuletzt für Aufsehen gesorgt hat. Zudem strebt Weidlinger erstmals den Start bei der Crosslauf-Weltmeisterschaft am 24. März 2007 in Mombasa (Kenia) an. Ein Wettkampfhöhepunkt im Dezember passt nicht in diese Planung.

SHORTCUTS

HOCHZEIT UND NACHWUCHS



In guter Form präsentierte sich zuletzt Christian Pflügl – auch bei seiner Hochzeit am 9. September. Der WM-Teilnehmer hat in seinem Heimatort Niederthalheim geheiratet. Trainer Manfred Pröll fungierte als Brautführer, Trainingskollege Martin Pröll hielt den Festtag mit der Fotokamera fest. Genau eine Woche davor hatte der Hindernisspezialist selbst einen privaten Grund zur Freude: Am 2. September bekam Familie Pröll (Foto) nach Sohn Justin mit Töchterchen Emily weiteren Nachwuchs. Die „Leichtathletik“ gratuliert herzlich!

GOLDEN LEAGUE JACKPOT

Drei Athleten haben den Jackpot der Golden League mit sechs Siegen in sechs Meetings geknackt: Sprintkanone Asafa Powell (JAM) sowie die beiden 400-m-Asse Jeremy Wariner und Sanya Richards aus den USA erhalten jeweils 250.000 Dollar für ihre Erfolgsserie. Powell absolvierte im Lauf der Saison nicht weniger als zwölf 100-m-Rennen unter 10,00 Sekunden, Wariner konnte zehnmal unter 45 Sekunden bleiben. An drei Athleten mit fünf GI-Siegen wurden je 125.000 Dollar ausbezahlt: Kenenisa Bekele (ETH), Gugl-Sieger Irving Saladino (PAN) sowie Langstrecklerin Tirunesh Dibaba (ETH), die erst im letzten Meeting in Berlin um 0,36 Sekunden geschlagen wurde.

DOPINGKONTROLLEN WELTWEIT

Die World Anti Doping Agentur WADA hat eine Studie

zu den in 2005 weltweit durchgeführten Dopingtests veröffentlicht. Insgesamt wurden 183.337 Proben durchgeführt, davon 20.464 in der Leichtathletik. Darunter gab es 342 oder 1,67% positive Fälle. Interessant der Vergleich zum Fußball: Hier wurden 23.478 Kontrollen durchgeführt, von denen 343 oder 1,46% positiv waren. Die Zahl der Tests ist international sehr ungleich verteilt. In Moskau, wo sich das einzige Doping-Kontroll-Labor Russlands befindet, wurden 4.884 Proben analysiert, in Deutschland hingegen gab es die deutlich höhere Zahl von 17.015 Kontrollen.

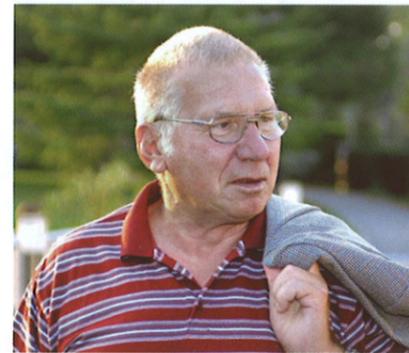
B-PROBE VON MARION JONES OHNE EPO

Kurz vor dem Letzigrund Meeting in Zürich war eine positive A-Probe (EPO) der US-Sprinterin Marion Jones bekannt geworden. Die Analyse der B-Probe konnte dieses Ergebnis jedoch nicht bestätigen, Jones ist ohne Sanktionen startberechtigt.



Großaufmarsch der Gratulanten aus der Hammerwurfzene

WALTER EDLETITSCH EIN 70ER



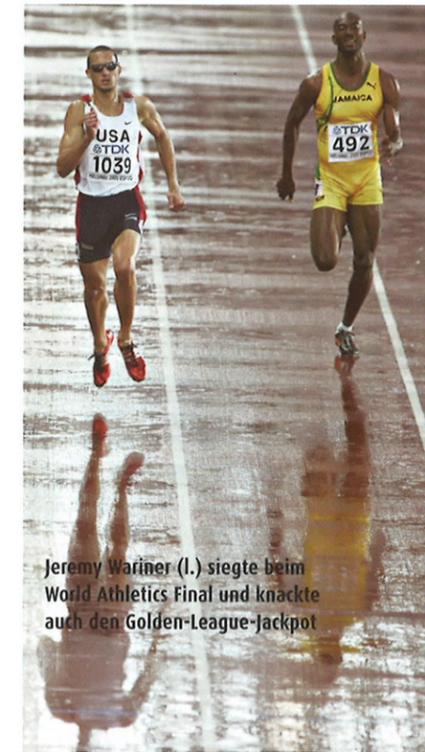
Walter Edletitsch feierte am 11. September seinen 70er – herzlichen Glückwunsch!

AUS ALLEN WERFERGENERATIONEN sind die Gratulanten nach Wien gekommen, um mit Walter Edletitsch den 70. Geburtstag zu feiern. Viele Erinnerungen und Anekdoten ließ man aufleben. Highlight war der telefonische Glückwunsch von Hammerwurflegende Heinrich Thun. Die gesamte Hammerwurf-Familie ist Ing. Walter Edletitsch zu großem Dank verpflichtet. Ehrgeiz, gesunde Härte und Konsequenz über Jahrzehnte machen ihn zu einem Vorbild. Auch als Trainer u. a. von Hans Lindner (BL 79,70) und Michael Baierl (BL 77,36) gab er sein Können weiter.

WETTSTREIT STATT REKORDZEIT

ZUM VIERTEN MAL WURDE heuer von der IAAF ein „World Athletics Final“ durchgeführt. Bei allen großen Meetings konnten die AthletInnen Punkte sammeln, um sich für diese Abschlussveranstaltung zu qualifizieren. Bisher hatte dieses Finale in Monaco stattgefunden und wenig Stimmung erzeugt. Heuer war Stuttgart am 9./10. September der Austragungsort, jeweils 28.000 Zuschauer sorgten für eine tolle Atmosphäre. Das Programm dauerte an beiden Tagen jeweils nur 2,5 Stunden. Die Laufbewerbe wurden ohne Tempomacher durchgeführt, was die Rennen sehr spannend machte. Auch wenn das nicht alle so sehen – die technischen Wettbewerbe wurden durch die Beschränkung auf acht TeilnehmerInnen mit jeweils nur vier Versuchen viel attraktiver. Hoffentlich machen die IAAF und ihre Mitgliedsverbände auf diese Weise weiter, die Leichtathletik zu präsentieren.

Rene van Zee



Jeremy Wariner (l.) siegte beim World Athletics Final und knackte auch den Golden-League-Jackpot



ERIKA STRASSER

Vorstandsmitglied des Europäischen Leichtathletikverbandes, Mitglied der IAAF-Frauenkommission

Team-Spirit siegt

Seit Einführung des Weltcups im Jahr 1977 war ich bis 2002 stets in verschiedenen Positionen beschäftigt. Mit allen Erdteil-Teams im engen Kontakt zu sein, ist jedes Mal ein Erlebnis. Da wird mir bewusst, warum ich mein Leben der Leichtathletik verschrieben habe.

Beim diesjährigen Weltcup am 16./17. September in Athen war ich als Ehrenkapitän der Europa-Mannschaft besonders stolz. Alle bemühten sich um jeden Punkt. Keine Spur von der Arroganz früherer Spitzenathleten. Es herrschte Team-Spirit und Solidarität, obwohl die Athleten aus 18 europäischen Ländern kamen. Wie dankbar, im Europa-Team starten zu dürfen, war etwa Europameister Francis Obikwelu. Er stammt aus Ghana, lebt seit neun Jahren in Portugal und hat die Staatsbürgerschaft dieses Landes. Er entschuldigte sich und war traurig, dass er „nur“ Zweiter (100 m) und Vierter (200 m) wurde und nicht die optimalen Punkte brachte. Das europäische Männer-Team hat dennoch gesiegt, die Frauen erreichten den zweiten Platz. Auf unsere Werfer war wie immer Verlass. Sie haben beim Weltcup die meisten Punkte geholt. Das war einmal mehr der Beweis, dass wir die Wurfdisziplinen forcieren müssen. Zusammen mit den technischen Bewerben helfen sie uns immer wieder, der beste Kontinent zu sein. Spätestens jetzt wissen wir in Europa, warum wir alle Bewerbe verteidigen müssen. Vielfalt in der Arena ist attraktiv und notwendig.

In manchen Bereichen bin ich für Änderungen, zum Beispiel bei der Werbung. Andere Sportarten haben die Reklame überall, nur wir kontrollieren, ob eine Aufschrift nur ja um keinen Zentimeter größer ist als erlaubt. Allein die Tradition der Bewerbe unseres Sports verteidige ich vehement. Wir können nicht alles zerstückeln, nur weil es das Fernsehen so will.

One Step forward ...

DIE ÖSTERREICHISCHEN NACHWUCHSATHLETEN ZEIGTEN AM ENDE DIESER ANSTRENGENDEN UND LANGEN SAISON NOCHMALS ANSPRECHENDE LEISTUNGEN UND GROSSES POTENZIAL FÜR DIE ZUKUNFT. BESONDERS VON DEN JUGENDLICHEN DER U18-KLASSE DARF MAN SICH IM NÄCHSTEN JAHR EINIGES ERWARTEN.

ERGEBNISSE

Österreichische Meisterschaften U23 & U18 16./17. September 2006, Kapfenberg

U23 männlich

100 m

1. Zeller, Clemens (84, ULV Krems) 10,66
2. Fürtauer, Siegfried (84, SU IGLA long life) 10,91
3. Horvath, Michal (88, Spark. Leibnitz) 11,13

200 m

1. Zeller, Clemens (84, ULV Krems) 21,22
2. Fürtauer, Siegfried (84, SU IGLA long life) 21,54
3. Grill, Benjamin (85, SVS Leichtathletik) 21,62

400 m

1. Zeller, Clemens (84, ULV Krems) 46,63
2. Fürtauer, Siegfried (84, SU IGLA long life) 48,10
3. Wannasek, Thomas (85, SVS Leichtathletik) 48,60

800 m

1. Kalkgruber, Matthias (87, LAC Amat. Steyr) 1:57,00
2. Gabor, Andreas (88, SU IGLA long life) 1:58,18
3. Pfeiffer, Johann (84, UNION St. Pölten) 1:59,41

3.000 m

1. Schmid, Michael (84, LCAV doubrava) 8:36,91
2. Kernbichler, Felix (88, SVS Leichtathletik) 8:42,60
3. Schumi, Bruno (84, KLC) 8:48,34

110 m Hürden

1. Kreuzhuber, Florian (84, Genböck Haus Ried) 14,71
2. Prazak, Manuel (87, SVS Leichtathletik) 14,77
3. Schöpf, Gotthard (84, IAC-Nachhilfe Köll) 14,86

400 m Hürden

1. Wannasek, Thomas (85, SVS Leichtathletik) 53,32
2. Schöpf, Gotthard (84, IAC-Nachhilfe Köll) 53,85
3. Monitzer, Andreas (87, Union Raika Lienz) 54,09

4 x 100 m

1. SVS Leichtathletik 42,14
- Hackauf - Grill - Prazak - Wannasek
2. SU IGLA long life 44,66
- Gabor - Fürtauer - Laufenböck - Schweighofer
3. ULC Linz Oberbank 45,08
- Inel - Puchinger - Albert - Sams

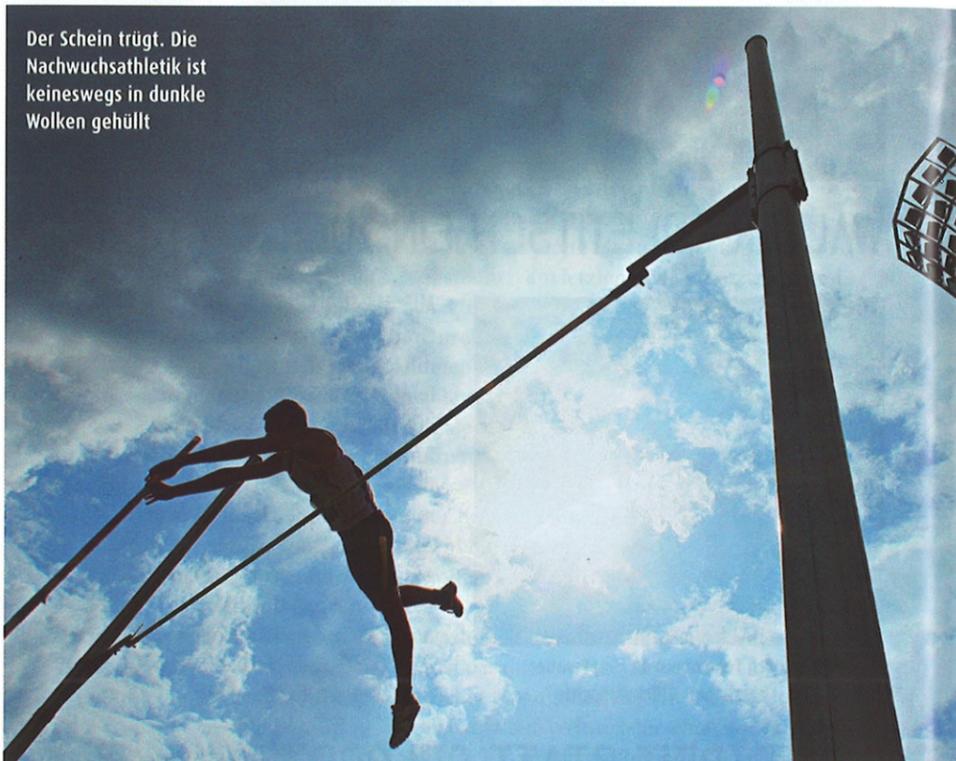
Hochsprung

1. Kalls, Martin (86, ÖTB Salzburg) 1,94
2. Mayrhofer, Fabian (87, TS Innsbruck Spark.) 1,94
3. Albert, Christoph (84, ULC Linz Oberbank) 1,88

Stabhochsprung

1. Kuenz, Johannes (84, Union Raika Lienz) 4,30
2. Mayrhofer, Fabian (87, TS Innsbruck Spark.) 4,10
3. Razen, Alexander (84, LG Montfort) 3,90
3. Fuchsichler, Christoph (88, USA GRAZ) 3,90

Der Schein trägt. Die Nachwuchsathletik ist keineswegs in dunkle Wolken gehüllt



MAN WAR SICH EINIG: Das war die beste U23/U18-Meisterschaft seit Jahren, in einem der schönsten Leichtathletikstadion Österreichs. Jahresbestleistungen, große Starterfelder, besonders bei der Jugend, positive Stimmung, keine Proteste und Streitigkeiten – und vor allem: Nachwuchspotenzial für die Zukunft. Viele haben den Sommer genutzt, um sich beim nationalen Höhepunkt nochmals leistungsstark zu präsentieren.

SCHON DIE ERÖFFNUNG in Anwesenheit von ÖLV-Präsident Johann Gloggnitzer und dem steirischen Sportlandesrat Manfred Wegscheider signalisierte das Interesse am Nachwuchs und die Bedeutung der Jugendmeisterschaften am Gesamtsystem.

Knapp 1.000 Einzelmeldungen, sechs regierende ÖLV-Staatsmeister 2006 sowie die international engagierten Athletinnen Veronika Watzek (EM Göteborg) und Beate Schrott (Jugend-WM Peking) sorgten trotz regnerischem Wetter am Samstag für teil-

weise furiose Leistungen, die am Ende der Saison schöner nicht sein könnten.

DER U23-BEREICH

Herausragender Athlet war der 22-jährige ULV Krems-Sprinter Clemens Zeller. Er verteidigte das „Sprint-Triplett“ (100 m/200 m/400 m) aus dem Vorjahr und sorgte mit seinen Siegerzeiten für Furore. Waren die 10,66 Sekunden bei leichtem Regen schon beeindruckend, so drückte er quasi im Alleingang seine 400-m-Saisonzeit von 47,19 auf 46,63 – ÖLV-Bestleistung 2006. Seit Andreas Rechbauer (46,30/2000) schaffte kein Österreicher eine derartige Zeit. Den ÖLV-Rekord von Klaus Ehrle (46,27/1987) streifte Zeller um 36 Hundertstel.

Nur 90 Minuten später schaffte „Cle“ mit 21,22 Sekunden seinen nächsten Streich, der ebenfalls ÖLV-Jahresbestleistung bedeutete. Damit setzte er sich dreimal gegen den heuer stark agierenden Siegfried Fürtauer (84/IGLA long life) durch.



Rose Koppitsch (USA Graz) krönte ihre tolle Saison mit dem U18-Titel über 100 Meter Hürden

DAS WEIBLICHE PENDANT zu Clemens Zeller war Veronika Watzek. Ihre Saison verlief heuer durch die erfolgreiche Teilnahme an der EM in Göteborg praktisch ohne wirkliche Pause im Sommer. Umso beeindruckender ihre Leistungen am Ende der Saison. Wie auch Zeller scheint Watzek die Anlage in Kapfenberg ins Herz geschlossen zu haben. Warf sie beim AT4-Meeting im August U23-Diskusrekord (57,35 m), verfehlte sie jetzt diese Marke nur um lächerliche vier Zentimeter. Im Kugelstoß übertraf die 21-jährige LC-Vilach-Athletin erstmals 15 Meter (15,02 m). Dies bedeutete nicht nur Kärntner Rekord (wie auch die 41,04 m im Hammerwurf), sondern auch ÖLV-Jahresbestleistung. Den U23-Uraltrekord von Melitta Aigner (1981) verfehlte Veronika um 27 Zentimeter.

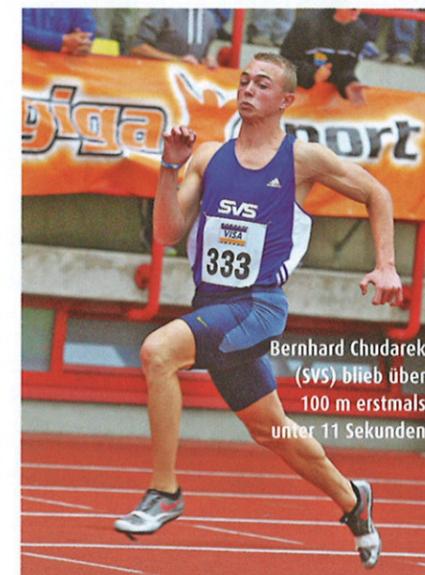
TOLL IN FORM präsentierte sich auch der Staatsmeister Benjamin Siart (84/SVS), der den Hammer 66,60 Meter weit in den Kapfenberger Rasen wuchtete.

Ebenfalls erfolgreich blieben drei weitere Staatsmeister von Schwechat. Martin Kalls (86/ÖTB Salzburg) gewann mit 1,94 m den Hochsprung gegen den Jahresbesten Fabian Mayrhofer (ebenfalls 1,94). Stabhochsprung-Staatsmeisterin Carmen Klausbrückner (84/LTU Linz) hatte in Abwesenheit der verletzten WM-19. Daniela Höllwarth allerdings mehr Mühe als erwartet und siegte mit bescheidenen 3,40 m vor Lisa Zeintl (ebenso 3,40).

Staatsmeisterin Elisabeth Eberl (88/Post SV Graz) siegte im Speerwurf souverän ohne gefordert zu werden mit 46,03 m. Andrea Lindenthaler fehlte wegen Verletzung. Ein Staatsmeister wurde unglücklich in die Schranken gewiesen – Gotthard Schöpf. Thomas Wannasek (85/SVS), der sich in Kapfenberg über 400 m Hürden nachmeldete und nach Befürwortung durch den Technischen Delegierten in den langsameren der beiden Zeitläufe gesetzt wurde, lief mit 53,32 Sekunden nicht nur persönliche Bestleistung, sondern profitierte auch von einem fehlerhaften Lauf Schöpf im anderen Heat. Der musste sich im indirekten Duell mit Respektabstand von mehr als einer halben Sekunde mit Platz zwei zufrieden geben.

IN DER U23-KLASSE schafften neben Veronika Watzek drei weitere Athletinnen ein Double: Junioren-WM Starterin Beate Schrott (88/U. St. Pölten) siegte mit 5,81 Metern in einem spannenden Weitsprung-Duell gegen Eva Burtscher (5,80 m) und Karoline Eidenberger (5,77 m) und gewann tags darauf über 100 m Hürden mit 14,50 Sekunden gegen Viktoria Steinmüller (14,62). Letztere konzentrierte im Sommer ihr Training auf die Sprintstrecken. Mit Erfolg. Die 12,36 und 25,10 bedeuteten jeweils Gold mit ansprechenden Leistungen.

Auch Olivia Raffelsberger (88/Prefa Wels) gewann zwei Meistertitel. Über die 400 m Hürden mit persönlicher Bestmarke von 62,74 und über die Flachstrecke mit 57,47. Sicher erwähnenswert noch die Leistungen von Nada Pauer (86/LCC), die die 3.000 m in sehr guten 9:46,18 Minuten herunterspulte, Elisabeth Niedereder (85/PSV Wels), die über 800 Meter mit 2:13,33 erfolgreich blieb, und Julia Siart (86/SVS), die den Hammer auf sehr gute 52,92 m schleuderte.



Bernhard Chudarek (SVS) blieb über 100 m erstmals unter 11 Sekunden

ERGEBNISSE

Weitsprung

1. Kurz, Christian (88, ATSV Ternitz) 6,94
2. Dobliger, Christian (84, ÖTB Oberösterreich) 6,74
3. Kuenz, Johannes (84, Union Raika Lienz) 6,58

Dreisprung

1. Mayrhofer, Fabian (87, TS Innsbruck Spark.) 13,84
2. Unterkircher, Bernhard (84, LC Tirol Innsb.) 13,38
3. Ableidinger, Peter (88, ATUS Gmünd) 13,23

Kugelstoß 7,26 kg

1. Eigner, Christoph (84, LAC Klagenfurt) 13,53
2. Rossi, Alexander (88, ATG) 13,03
3. Kuenz, Johannes (84, Union Raika Lienz) 13,01

Diskuswurf 2,00 kg

1. Kratky, Daniel (84, ÖTB Oberösterreich) 44,70
2. Eigner, Christoph (84, LAC Klagenfurt) 43,65
3. Rossi, Alexander (88, ATG) 40,66

Hammerwurf 7,26 kg

1. Siart, Benjamin (84, SVS Leichtathletik) 66,60
2. Kranzlmüller, Sebastian (87, ÖTB Oberöster.) 42,39
3. Fryc, Artur (88, SKV Feuerwehr) 35,62

Speerwurf 800 g

1. Balasch, Stefan (87, ALC Wels) 61,45
2. Kaserer, Matthias (84, UNION Salzburg) 58,61
3. Mayrhofer, Fabian (87, TS Innsbruck Spark.) 56,09

U23 weiblich

100 m

1. Steinmüller, Viktoria (86, ULC Linz Oberbank) 12,36
2. Burtscher, Eva (88, LG Montfort) 12,41
3. Holzfeind, Lisa (88, TLC ASKO Feldkirchen) 12,53

200 m

1. Steinmüller, Viktoria (86, ULC Linz Oberbank) 25,10
2. Holzfeind, Lisa (88, TLC ASKO Feldkirchen) 25,15
3. Burtscher, Eva (88, LG Montfort) 25,28

400 m

1. Raffelsberger, Olivia (88, PSV PREFA Wels) 57,47
2. Schwarzenlander, Ulla (87, USA GRAZ) 59,58
3. Kothbauer, Michaela (84, Union Schärding) 60,21

800 m

1. Niedereder, Elisabeth (85, PSV PREFA Wels) 2:13,33
2. Gmeiner, Nicole (86, LC Villach) 2:16,48
3. Pauer, Nada (86, LCC Wien) 2:18,81

3.000 m

1. Pauer, Nada (86, LCC Wien) 9:46,18
2. Baierl, Anita (88, TUS Kremsmünster) 10:45,94
3. Heidinger, Nina (86, LCAV doubrava) 10:56,92

100 m Hürden

1. Schrott, Beate (88, UNION St. Pölten) 14,50
2. Steinmüller, Viktoria (86, ULC Linz Oberbank) 14,62
3. Egger, Gudrun (85, ATUS Gratkorn) 14,73

400 m Hürden

1. Raffelsberger, Olivia (88, PSV PREFA Wels) 62,74
2. Schwarzenlander, Ulla (87, USA GRAZ) 64,45
3. Kothbauer, Michaela (84, Union Schärding) 65,87

4 x 100 m

1. DSG Wien 50,56
- Ban - Thoms - Haunold - Duchet

ERGEBNISSE

2. SVS Leichtathletik	50,63
Mold - Palfy - Prazak - Eidenberger	
3. UNION St. Pölten	52,10
Punz - Parzer - Rankl - Schrott	

Hochsprung

1. Parzer, Sandra (88, UNION St. Pölten)	1,66
2. Steinmüller, Viktoria (86, ULC Linz Oberbank)	1,66
3. Kaiser, Patricia (84, LAG Genböck Haus Ried)	1,63

Stabhochsprung

1. Klausbruckner, Carmen (84, LTU Linz)	3,40
2. Zeintl, Lisa (88, UNION Neuhofen/Krems)	3,40
3. Povsily, Gundula (86, ULC Linz Oberbank)	2,40

Weitsprung

1. Schrott, Beate (88, UNION St. Pölten)	5,81
2. Burtcher, Eva (88, LG Montfort)	5,80
3. Eidenberger, Karoline (84, SVS Leichtathletik)	5,77

Dreisprung

1. Eidenberger, Karoline (84, SVS Leichtathletik)	12,14
2. Egger, Gudrun (85, ATUS Gratkorn)	12,13
3. Schuda, Claudia (86, ÖTB Wien)	11,36

Kugelstoß 4,00 kg

1. Watzek, Veronika (85, LC Villach)	15,02
2. Siart, Julia (86, SVS Leichtathletik)	12,52
3. Waldkircher, Stefanie (88, LAC Klagenfurt)	11,83

Diskuswurf 1,00 kg

1. Watzek, Veronika (85, LC Villach)	57,31
2. Waldkircher, Stefanie (88, LAC Klagenfurt)	36,43
3. Auer, Sabine (84, ÖTB Oberösterreich)	35,98

Hammerwurf 4,00 kg

1. Siart, Julia (86, SVS Leichtathletik)	52,92
2. Pehböck, Martina (88, UNION St. Pölten)	48,98
3. Auer, Sabine (84, ÖTB Oberösterreich)	45,43

Speerwurf 600 g

1. Eberl, Elisabeth (88, Post SV Graz)	46,03
2. Waldkircher, Stefanie (88, LAC Klagenfurt)	40,85
3. Kaiser, Patricia (84, LAG Genböck Haus Ried)	39,48

U18 männlich
100 m

1. Chudarek, Bernhard (89, SVS Leichtathletik)	10,99
2. Distelberger, Dominik (90, Union Purgstall)	11,09
3. Mühlthaler, David (89, LAC Klagenfurt)	11,40

300 m

1. Chudarek, Bernhard (89, SVS Leichtathletik)	35,27
2. Schönbauer, Stefan (89, SVS Leichtathletik)	35,42
3. Ender, Stephan (89, TS Lauterach)	35,71

1.000 m

1. Pallitsch, Raphael (89, LT Bgld Eisenstadt)	2:32,75
2. Frehsner, Philipp (90, Un. Waidhofen/Ybbs)	2:34,45
3. Handl, Martin (89, ULV Krems)	2:35,63

3.000 m

1. Pallitsch, Raphael (89, LT Bgld Eisenstadt)	8:57,84
2. Polodnak, Andreas (89, ASV Salzburg)	9:00,01
3. Goldbeck, Michael (89, SU IGLA long life)	9:22,09

110 m Hürden

1. Distelberger, Dominik (90, Union Purgstall)	14,31
--	-------

ÜBERRASCHEND kam der Weitsprung-Sieg des heuer stark verbesserten Christian Kurz (88/ATSV Ternitz), der gegen höher eingeschätzte Konkurrenz mit 6,94 m die Oberhand behielt. Zehnkampfstaatsmeister Johannes Kuenz siegte im Stabhochsprung mit 4,30 m gegen Zehnkampf-Shootingstar Fabian Mayrhofer (TS Innsbruck), der sich erfolgreich im Dreisprung versuchte und dort den Titel holte (13,87).

In zwölf männlichen und neun weiblichen U23-Bewerben lag die Siegerleistung über jener von 2005. Insgesamt zeichnete sich diese Altersklasse aber durch geringe Starterfelder und teilweise sehr bescheidenes Niveau hinter der Spitze aus. Besonders bei den Frauen brachte die Zusammenlegung der Mittelstrecken (nur mehr 800 m und 3.000 m) rein gar nichts. Viele Siegerleistungen der U18 waren besser als jene der deutlich älteren U23-Athleten.

Bleiben trotzdem als Positiva zu vermelden, dass unsere U23-Spitzenathletin Veronika Watzek den Sprung zur Internationalität geschafft hat und Clemens Zeller kurz davor steht. Vielleicht ist ja die Hallen-EM in Birmingham (2007) schon die Feuertaufe von „Cle“ in der Allgemeinen Klasse (nach der U20-Teilnahme von Tampere 2003).



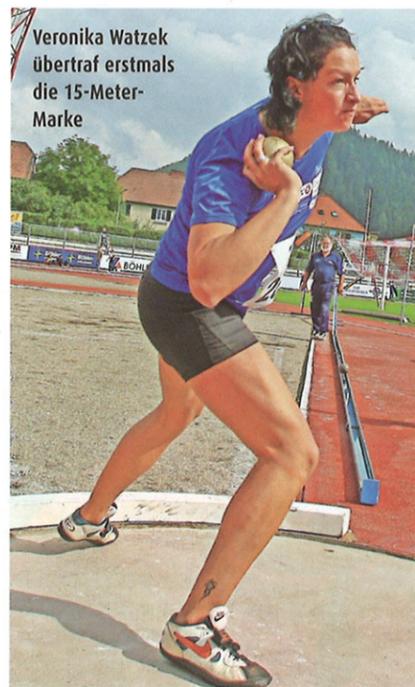
Dreimal Erster, dreimal Zweiter: Clemens Zeller (ULV Krems, rechts) und Siegfried Fürtauer (IGLA Harmonie)

DIE JUGEND

Große Starterfelder, erfreuliche Entwicklungen und hoffnungsvolles Potenzial für die Zukunft. Die U18-Meisterschaft, das Herzstück der Nachwuchsleichtathletik, zauberte ein Lächeln in die Gesichter der ÖLV-Verantwortlichen. Die gesamte Freiluftsaison über zeigte die Jugend tolle Leistungen, die beim Höhepunkt, der „ISF Gymnasiade“ in Thessaloniki im Medaillengewinn von Hürdensprinterin Rose Koppitsch gipfelten. Für 2007 (U20-EM, U18-WM) stehen Athleten dieser Generation in den Startlöchern. Aber auch neue Gesichter haben in Kapfenberg ihre Visitenkarte abgegeben. Auftrags genug, dieses Potenzial behutsam, motiviert, leistungsstark und gesund weiterzuentwickeln. Alle Beteiligten sind gefordert.

Zwar fehlten vom Gymnasiade-Team mit den verletzten Christian Pirmann, Lukas Reiter und Claudia Scheriau (Bandeirris im Knie) sowie dem erst wiedergenesenen Julian Kellerer (nur 4 x 100 m) vier Athleten, doch die „restliche“ Mannschaft zeigte auch in Kapfenberg, was sie draufhat.

GYMNASIADE-MEDAILLENGEWINNERIN und ÖLV Hürdenrekordlerin Rose Koppitsch (89/USA Graz) lief aus der aktiven Trainingspause



Veronika Watzek übertraf erstmals die 15-Meter-Marke

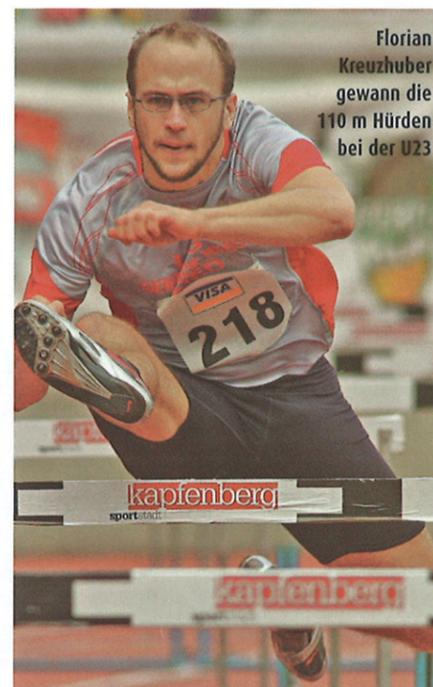
heraus nochmals „ihre“ kleinen Hürden und schaffte mit 14,38 Sekunden eine tadellose Leistung. Teamkollegin und Trainingspartnerin Ramona Oberlechner (89) gewann ohne letzten Druck die 300 m Hürden und Bronze über 100 m Hürden. Beide konnten schon im Juni die U20-Titel über die Kurz- bzw. Langhürden erobern.

Markus Pirmann (91/LAG Klagenfurt) vertrat seinen Bruder Christian würdig und schaffte wie sechs andere Athleten das Double. Bemerkenswert die 16,02 m mit der 5-kg-Kugel. Die 48,55 m im Diskus waren ebenso ungefährdet.

Dominik Distelberger (90/UVB Purgstall) bewies seine Vielseitigkeit mit tollen Leistungen. 6,98 m im Weitsprung und 14,31 Sekunden im 110-m-Hürden-Lauf waren ungefährdete Siege. Die 11,09 über 100 m und 39,07 über 300 m Hürden bedeuteten Bestleistungen und die Silbermedaille.

Junel Anderson (90/IAC Innsbruck) musste im hochklassigen Weitsprung gegen U16-Meisterin Marina Kraushofer (91/OMV) eine Bestleistung unter Druck schaffen, um den Titel zu gewinnen. Schließlich sprangen beide mit 5,90 m (Anderson) bzw. 5,88 m (Kraushofer) weiter als die U23-Siegerin. Dahinter steigerte sich Pamela Palfy (89/SVS) auf tolle 5,78. Anderson versuchte sich auch im Dreisprung und gewann mit sehr guten 11,71 m vor Palfy, die knapp an ihre Bestleistung heransprang (11,43 m).

Lisa-Maria Leutner erfüllte über 1.000 und 3.000 m die Erwartungen und holte beide



Florian Kreuzhuber gewann die 110 m Hürden bei der U23

Titel. Über 1.000 m belegte die LT-Eisenstadt-Läuferin Veronika Gabriel mit einem starken Finish mit 0,64 Sekunden Rückstand den zweiten Platz.

Philipp Frehsner (90/SU Waidhofen) musste sich als 1.000-m-Zweiter trotz toller Leistung dem überragenden Raphael Pallitsch (89/LT Eisenstadt) geschlagen geben. Seine 2:32,75 waren wie die 8:57,84-Siegerzeiten, die Format und sehr gutes Niveau bedeuten.

EINE ERFREULICHE ENTWICKLUNG zeigten die SVS Athleten Bernhard Chudarek (89) und Stefan Schönbauer (89). Beide vertraten im Juni schon die Nationalfarben beim U20-Länderkampf in Aichach, jetzt in Kapfenberg unterbot Chudarek erstmals die 11-Sekunden-Schallmauer und siegte mit Bestleistung von 10,99 bei leichtem Regen über die 100 m sowie in starken 35,27 über 300 m (vor Schönbauer in 35,42). Der gewann die 300 m Hürden in 38,48, und gemeinsam siegten sie mit der 4 x 100-m-Staffel in 44,25.

NEWCOMER IN KAPFENBERG

Die hohe Leistungsdichte und die gute Konkurrenz in einigen Bewerben brachten auch neue Talente ans Tageslicht, die für weitere Hoffnungen Anlass geben.

Allen voran die erst 14-jährige Helena Suppin vom LAC Klagenfurt, die vermutlich die jüngste U18-Sprint-Doppelmeisterin (100 m / 300 m) der ÖLV-Geschichte ist. 12,39 bzw. 40,25 waren ihre Siegerzeiten, jedes Mal vor Katrin Deubl (89/ULC Linz).

ERGEBNISSE

2. Huber, Philipp (90, LG Montfort)	15,01
3. Schönbauer, Stefan (89, SVS Leichtathletik)	15,44

300 m Hürden

1. Schönbauer, Stefan (89, SVS Leichtathletik)	38,48
2. Distelberger, Dominik (90, Union Purgstall)	39,07
3. Ender, Stephan (89, TS Lauterach)	39,78

2.000 m Hindernis

1. Vojta, Andreas (89, LCC Wien)	6:15,81
2. Sturm, Christoph (89, LC Strasshof)	6:16,80
3. Aigner, Jürgen (90, LAG Genböck Haus Ried)	6:18,69

4 x 100 m

1. SVS Leichtathletik	44,25
Freundorfer - Chudarek - Schönbauer - Gjocaj	
2. LG Montfort	45,16
Ebenhoch - Huber - Kipreos - Schneider	
3. DSG Wien	46,13
Bartonek - Gschnell - Föbleitner - Brugger	

Hochsprung

1. Grössinger, Rupert (90, UNION Salzburg)	1,80
2. Langer, Lukas (89, UNION Salzburg)	1,80
3. Katschinka, Klaus (89, USC Theresianum)	1,75
3. Hubmann, Gregor (90, LCA Hochschwab)	1,75

Stabhochsprung

1. Daubinger, Patrick (90, ULC Weinland)	4,10
2. Mayrhofer, Florian (90, TS Innsbruck Spark.)	4,10
3. Haller, Michael (90, ULC Weinland)	4,00

Weitsprung

1. Distelberger, Dominik (90, Union Purgstall)	6,98
2. Schmied, Roman (89, UNION Ebensee)	6,47
3. Huber, Philipp (90, LG Montfort)	6,29

Dreisprung

1. Schmied, Roman (89, UNION Ebensee)	13,91
2. Dockter, Daniel (91, Post SV Graz)	12,78
3. Mühlthaler, David (89, LAC Klagenfurt)	12,61

Kugelstoß 5,00 kg

1. Pirmann, Markus (91, LAC Klagenfurt)	16,02
2. Sahbegovic, Eniz (90, LCAV doubrava)	15,78
3. Weissshaidinger, Lukas (92, ÖTB Oberöster.)	14,30

Diskuswurf 1,5 kg

1. Pirmann, Markus (91, LAC Klagenfurt)	48,55
2. Sahbegovic, Eniz (90, LCAV doubrava)	43,96 m
3. Weissshaidinger, Lukas (92, ÖTB Oberöster.)	41,71 m

Hammerwurf 5,00 kg

1. Angelmahr, Thomas (90, OMV Auersthal)	48,66
2. Weissshaidinger, Lukas (92, ÖTB Oberöster.)	47,52
3. Krail, Martin (89, LC Raiffeisen Kundl)	41,81

Speerwurf 700 g

1. Krawcewicz, Roy (89, SVS Leichtathletik)	53,64
2. Simhofer, Florian (89, Union Purgstall)	52,98
3. Gulle, Christopher (89, ATV Feldkirchen)	52,64

U18 weiblich

100 m

1. Suppin, Helena (92, LAC Klagenfurt)	12,39
2. Deubl, Katrin (89, ULC Linz Oberbank)	12,52
3. Kraushofer, Marina (91, OMV Auersthal)	12,63

ERGEBNISSE

300 m

1. Suppin, Helena (92, LAC Klagenfurt) 40,25
2. Deubl, Katrin (89, ULC Linz Oberbank) 41,06
3. Gusenbauer, Michaela (91, PSV PREFE Wels) 41,58

3.000 m

1. Leutner, Lisa-Maria (90, LCC Wien) 10:40,40
2. Wenth, Jennifer (91, SVS Leichtathletik) 10:46,91
3. Eberhart, Tanja (89, ULC Hirtenberg) 10:56,92

100 m Hürden

1. Koppitsch, Rose (89, USA GRAZ) 14,38
2. Deubl, Katrin (89, ULC Linz Oberbank) 14,67
3. Oberlechner, Ramona (89, USA GRAZ) 15,15

300 m Hürden

1. Oberlechner, Ramona (89, USA GRAZ) 45,40
2. Ecker, Julia (89, ULC Linz Oberbank) 45,93
3. Thoms, Linda (89, DSG Wien) 46,29

4 x 100 m

1. ULC Linz Oberbank I 50,36
Faschinger - Deubl - Ecker - Egger
2. LAC Klagenfurt 50,79
Sonnberger - Bürger - Dorfer - Suppin
3. ULC Mödling 51,53
Hildebrandt - Enzinger - Santner - Hofbauer

Hochsprung

1. Schneider, Marina (90, IAC-Nachhilfe Köll) 1,64
2. Aigner, Jessica (89, LCAV doubrava) 1,61
3. Egarter, Lisa (91, Union Raika Lienz) 1,61

Stabhochsprung

1. Sperrer, Lydia (89, ALC Wels) 3,20
2. Kranawetter, Julia (92, Un. Neuhofen/Krems) 2,70
3. Hildebrandt, Tammy (91, ULC Mödling) 2,40

Weitsprung

1. Anderson, Junel (90, IAC-Nachhilfe Köll) 5,90
2. Kraushofer, Marina (91, OMV Auersthal) 5,88
3. Palfy, Pamela (89, SVS Leichtathletik) 5,78

Dreisprung

1. Anderson, Junel (90, IAC-Nachhilfe Köll) 11,71
2. Palfy, Pamela (89, SVS Leichtathletik) 11,43
3. Roesch, Judith (89, Sportunion Schärding) 10,83

Kugelstoß 3,00 kg

1. Feichtner, Anna (89, LC Raiffeisen Kundl) 14,46
2. Egger, Flora (89, ULC Linz Oberbank) 12,76
3. Schreiber, Anne (90, TS Bregenz-Stadt) 12,24

Diskuswurf 0,75 kg

1. Oreschnik, Gerit (90, ATUS Spark. Knittelfeld) 40,33
2. Feichtner, Anna (89, LC Raiffeisen Kundl) 38,86
3. Schreiber, Anne (90, TS Bregenz-Stadt) 37,26

Hammerwurf 3,00 kg

1. Fritz, Maria (89, LC Tirol Innsbruck) 42,74
2. Scheuer, Veronika (91 ULC Linz Oberbank) 41,81
3. Oreschnik, Gerit (90, ATUS Spark. Knittelfeld) 38,55

Speerwurf 600 g

1. Aigner, Jessica (89, LCAV doubrava) 36,60
2. Feichtner, Anna (89, LC Raiffeisen Kundl) 36,38
3. Stockhammer, Carina (91, ULC Hirtenberg) 35,62



Ob im Wettkampf-Oval
oder auf den Rängen,
diese Meisterschaft war
geprägt von Harmonie

Die nächste Top-Leistung schaffte die 15-jährige U16-Weitsprungmeisterin Marina Kraushofer, die mit ihren 5,88 fünftbeste ÖLV-U18-Weitspringerin aller Zeiten ist. Die Bronzemedaille über die 100 m in 12,63 unterstreichen ihr Schnelligkeitspotenzial und damit ihre Perspektive für den Weitsprung.

Der 17-jährige Roman Schmied überraschte in Abwesenheit von Julian Kellerer und Heimo Kaspar im Dreisprung und schaffte mit 13,91 m die beste Dreisprungleistung an diesem Wochenende.

Insgesamt lagen im Jugendbereich 16 Siegerleistungen von Kapfenberg höher als jene von Innsbruck 2005.

FAZIT: BERECHTIGTE HOFFNUNG FÜR 2007

Kapfenberg hat gezeigt, dass der ÖLV eine intakte Jugendleichtathletik mit einer großen Zahl an Talenten, erfreuliche Leistungsentwicklungen in vielen Bereichen (u. a. Hürdenlauf, Horizontalsprung, Sprint, Mittelstrecke) und große Starterfelder in den meisten Disziplinen besitzt. Die absolut positive Stimmung unter den Athleten und auf der Tribüne gibt ebenfalls berechtigten Anlass zur Hoffnung für die Zukunft.

Und neben den genannten Athleten stehen noch mindestens gleich viele nur einen Schritt dahinter – einen Schritt aber, den wir gemeinsam steuern und fördern sollten, um step by step die Leistungsstärke nach oben zu bringen.

Doch bei aller Freude über das Potenzial der Jahrgänge 1988 bis 1991 sollten wir die

Schwächen in den höheren Jahrgängen (U23, U20 weiblich) nicht übersehen. Hinter den Spitzenleistungen unserer Aushängeschilder klafft doch eine qualitative Lücke, die im quantitativen Bereich zu einem Loch mutiert ist. Kleine, einstellige Starterfelder auf der eine Seite, Sieger- und Medaillenleistungen teilweise unter dem U18-Niveau auf der anderen Seite sind Erscheinungen, die doch nachdenklich stimmen.

ES GIBT EINE NATÜRLICHE SELEKTION, vor allem nach dem Schulabschluss und der damit verbundenen Berufs- und Studienwahl. Einige beenden aus freien Stücken ihre Sportkarriere, andere müssen verletzungsbedingt leiser treten, bis sie endgültig aufhören.

Wenn es uns gemeinsam gelingt, die aktuellen Generationen erfolgreich in die nächsthöheren Altersstufen überzuführen, können wir demnächst international noch präsenter werden und auf nationaler Ebene hochstehende, attraktive Meisterschaften ausrichten.

Kapfenberg hat beides angedeutet: Athletenpotenzial für die Zukunft sowie eine attraktive, gefällige Meisterschaft, die durch das gelungene Clubbing auch gesellschaftlich abgerundet wurde.

Und damit schließt sich der Kreis wieder. Wir haben in diesem Jahr einen Schritt nach vorne gemacht („One Step forward“). Planen wir aber heute schon den nächsten Schritt ...

ERSTE BANK Vienna Sport Festival



Halle E
RUNNING &
CARDIO
HALL

wiener stadthalle

DAS GRÖSSTE INDOOR-SPORTEVENT ÖSTERREICHS.
1.- 3. DEZEMBER 2006
WIENER STADTHALLE



Mit Weltrekord zu Straßengold

LORNAH KIPLAGAT UND ZERSENEY TADESSE SIND DIE SIEGER DER ERSTEN STRASSENLAUF-WELTMEISTERSCHAFT ÜBER 20 KILOMETER IN DEBRECEN. KIPLAGAT UNTERBOT DABEI SOGAR DIE WELTREKORDMARKE VON PAULA RADCLIFFE. ALS EINZIGER ÖLV-ATHLET WAR CHRISTIAN PFLÜGL VERTRETEN, DER EINE GUTE LEISTUNG ZEIGTE.



Christian Pflügl konnte bei der Straßenlauf-WM in Debrecen über einen guten Auftritt jubeln

SEIT 1992 FÜHRTE DIE IAAF jährlich eine Weltmeisterschaft im Halbmarathonlauf durch. Ab nun ist der Name neu. Es wird nämlich die „Straßenlauf-Weltmeisterschaft“ durchgeführt. Der Unterschied ist mikroskopisch erkennbar: Es können wahlweise die Halbmarathondistanz oder 20 Kilometer als Streckenlänge angeboten werden. Im ostungarischen Debrecen wählte man bei der ersten Straßenlauf-WM die 20 Kilometer. Unter guten Bedingungen, mit einem sehr starken Teilnehmerfeld, aber geringerer Beteiligung als zuletzt, fanden diese Meisterschaften auf einer sehr schnellen Strecke statt. Für rund 150 Teilnehmer wurde ein sehr dichtes Doping-Kontrollprogramm mit über hundert Tests durchgeführt.

ENORM SPANNEND war das Rennen bei den Frauen. Die beiden Erstplatzierten der letztjährigen Halbmarathon-WM in Edmonton, Constantina Tomescu aus Rumänien und Lornah Kiplagat, trieben sich gegenseitig zu einer Spitzenleistung. Bis zwei Kilometer vor dem Ziel blieben sie zusammen. Diesmal drehte die Niederländerin Kiplagat (Ex-KEN) das Ergebnis um. Mit zwei Sekunden Vorsprung und in einer Zeit von 1:03:21 Stunden, einem neuen Weltrekord, holte sie den Sieg. Auch Tomescu blieb noch unter der alten Bestmarke von Paula Radcliffe, die 2001 bei der Weltmeisterschaft in Bristol auf dem Weg zum Halbmarathontitel 1:03:26 gelaufen war. Das Tempo wurde am Anfang von Tomescu sehr hoch gehalten, nur Kiplagat konnte mithalten. Die übrigen Favoritinnen wie Edith Masai und die Japanerin Kayako Fukushi (Weltrekordlerin über 15 km) konnten nicht mithalten. Tomescu und Kiplagat verbesserten mit 47:10 Minuten auch den Europarekord von Ingrid Kristiansen über 15 Kilometer um sieben Sekunden. Die Kenianerin Rita Jeptoo, Siegerin beim Boston Marathon 2006, wurde Dritte in 1:03:47. In der Länderwertung siegte Kenia vor Äthiopien, das die japanischen Läuferinnen um zehn Sekunden auf Platz drei verweisen konnte.



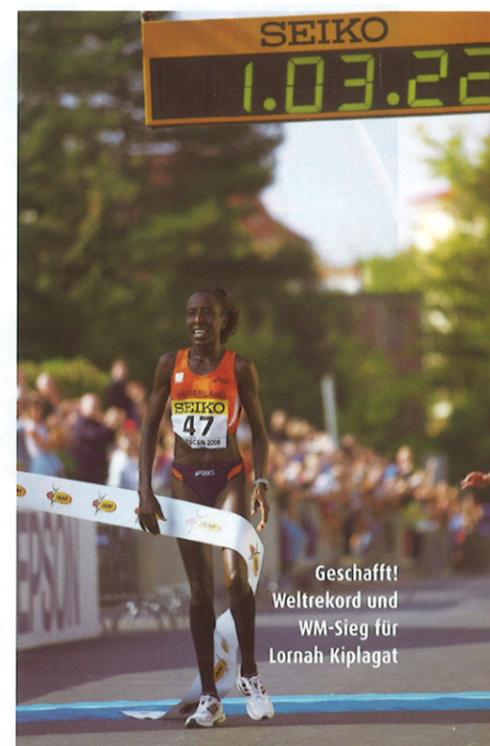
Weltmeisterjubiläum eines starken Siegers: Zersenay Tadesse blieb nur 13 Sekunden über der 20-km-Weltrekordmarke, die Haile Gebrselassie heuer im Jänner in Phoenix aufgestellt hatte.

FÜR EINE WELTREKORD-VERBESSERUNG war ursprünglich kein Bonus vorgesehen. Es war, anders als etwa bei der Stadion-WM in Helsinki, kein Sponsor dafür gefunden worden. Kiplagat zeigte sich verärgert darüber und sagte: „Wenn die IAAF diesen Bewerb ernst nehmen würde, müssten die gleichen Regeln für die Bahn- wie für die Straßenleichtathletik gelten.“ Am Abend teilte IAAF-Präsident Lamine Diack mit, dass Kiplagat doch 50.000 Dollar zusätzlich bezahlt bekommt – diese Weltrekordprämie wird auch in Zukunft bei der Straßenlauf-WM ausgeschrieben sein.

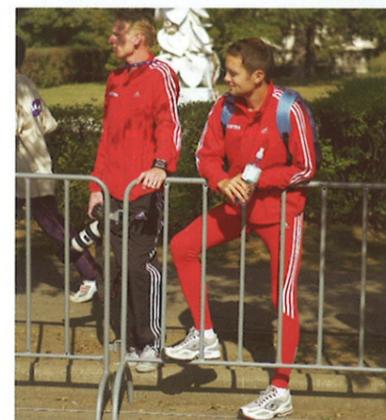
DAS MÄNNERRENNEN war im Vergleich zu den Frauen nicht so stark besetzt. Mit elf Athleten unter 58 Minuten gab es jedoch ein sehr hochstehendes Ergebnis. Die Favoritenrolle nahm Zersenay Tadesse aus Eritrea ein, Dritter der Olympischen Spiele in Athen über 10.000 Meter und Zweiter der Cross-Weltmeisterschaft 2005. Auch Mubbarak Shami, Zweiter im Vorjahr und Sieger beim VCM 2005, zählte zum Kreis der Medaillenanwärter, an achter Stelle konnte er diesmal jedoch nicht in die Entscheidung eingreifen. Schon nach acht Kilometern entstand eine Spitzengruppe von drei Läufern mit Tadesse sowie den Kenianern Robert Kipchumba und Wilson Kebenei. Nach elf Kilometern war Tadesse bereits

allein in Führung und gewann ungefährdet das Rennen in sehr starken 56:01 Minuten. Sein Sieg war die erste Goldmedaille bei einer Weltmeisterschaft in der Geschichte von Eritrea. Auch hier lag in der Länderwertung Kenia voran, Eritrea und Äthiopien folgten auf den Plätzen zwei und drei.

ALS EINZIGER ÖLV-ATHLET war Christian Pflügl am Start. In 63:07 Minuten erreichte er in einem gleichmäßigen Rennen und mit einem schnellen letzten Kilometer den 67. Platz – im Vergleich zu seiner Halbmarathonbestleistung von 1:07:14 Stunden eine sehr gute Leistung. Für Pflügl, der erst im Sommer den Wechsel von der Bahn zum Straßenlauf und damit auch auf längere Distanzen gemacht hat, war dies eine respektable Vorstellung und ein Schritt in die richtige Richtung. Generell ist erfreulich, dass ein österreichischer Läufer teilgenommen hat. Bei den Halbmarathon-Weltmeisterschaften seit 1992 war der ÖLV bisher noch nie vertreten. Nächstes Jahr wird die WM wiederum nicht weit von Österreich entfernt in Udine stattfinden. Im ÖLV-Marathonteam gibt es mehrere Leute, die das Zeug dazu haben, ein heimisches Team in diesem Rennen zu bilden. Zudem ist eine österreichische Bewerbung um die WM für 2009 ein Thema. Auch in dieser Hinsicht ist es wichtig, international präsent zu sein.



Geschafft! Weltrekord und WM-Sieg für Lornah Kiplagat



Martin Pröll (links) betreute bei der WM seinen Trainingskollegen Christian Pflügl

ERGEBNISSE

IAAF Straßenlauf-Weltmeisterschaft (20 km) 8. Oktober 2006, Debrecen (HUN)

Männer

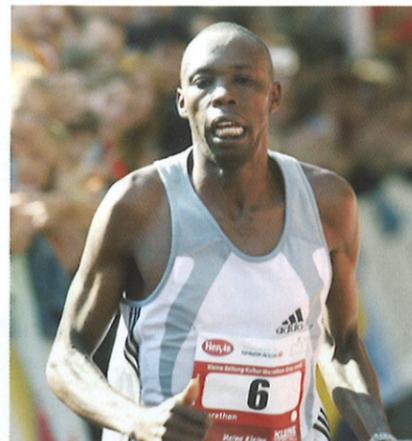
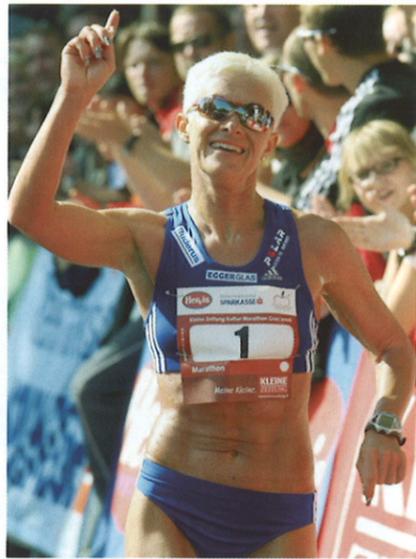
1. Zersenay Tadesse (ERI)	56:01
2. Robert Kipchumba (KEN)	56:41
3. Wilson Kebenei (KEN)	57:15
67. Christian Pflügl (AUT)	63:07

5-km-Zwischenzeiten von Christian Pflügl:
15:28 - 15:38 - 16:01 - 16:00

Frauen

1. Lornah Kiplagat (NED)	1:03:21 (WR)
2. Constantina Tomescu (ROM)	1:03:23
3. Rita Jeptoo (KEN)	1:03:47

5-km-Zwischenzeiten von Lornah Kiplagat beim Weltrekord: 15:34 - 15:37 - 15:59 - 16:11



Eva Maria Gradwohl feierte bei ihrem „Heim-Marathon“ den fünften Sieg in Folge (links). Marathon-Sieger David Kosgei kurz vor dem Ziel (oben). Susanne Pumper gewann den Viertelmarathon (rechts).



Favoritensiege in der Grünen Mark

SCHÖNER KANN EIN (HERBST)MARATHON NICHT SEIN: KEIN WIND, VIEL SONNE UND ANGENEHME TEMPERATUREN. DA LIESSEN SICH AUCH DIE LAUFSTARS IN GRAZ NICHT LUMPEN. VIELFACH-REKORDLERIN SUSANNE PUMPER, LOKALMATADORIN EVA MARIA GRADWOHL UND DER KENIANER DAVID KOSGEI GEWANNEN JEWEILS ÜBERLEGEN.

ERGEBNISSE

Kultur Marathon Graz, 15. Oktober

Marathon

Männer:

- | | |
|------------------------|---------|
| 1. Kosgei David (KEN) | 2:14:13 |
| 2. Mutai Richard (KEN) | 2:15:53 |
| 3. Korir Simion (KEN) | 2:20:27 |

Frauen:

- | | |
|---|---------|
| 1. Gradwohl Eva Maria (SV Happy Lauf Anger) | 2:37:33 |
| 2. Penker Maria Elisabeth (MP-Athletik) | 2:45:08 |
| 3. Zsuzsa Vajda (HUN) | 2:55:35 |

Halbmarathon

Männer:

- | | |
|-----------------------------|---------|
| 1. Heit Manfred (St. Peter) | 1:10:28 |
| 2. Thuo Francis (KEN) | 1:10:30 |
| 3. Karanja James (KEN) | 1:10:30 |

Frauen:

- | | |
|---|---------|
| 1. Zechmeister Maria (Happy Lauf Anger) | 1:20:13 |
| 2. Dohr Karoline (TUS Kainach) | 1:25:50 |
| 3. Weigl Yvonne (OPST) | 1:27:21 |

Viertelmarathon

Männer:

- | | |
|---------------------------------------|-------|
| 1. Wippel Anton (Admont) | 33:27 |
| 2. Tschertsche Wolfgang (Krottendorf) | 35:47 |
| 3. Wippel Achim (Admont) | 36:00 |

Frauen:

- | | |
|---|-------|
| 1. Pumper Susanne (LCC-Wien) | 32:30 |
| 2. Huber Marika (HRC Jaritzberg) | 40:02 |
| 3. Egger Ursula (ATUS Spk. Knittelfeld) | 42:04 |

LÄUFERHERZ, WAS WILLST DU MEHR! Bei perfekten äußeren Bedingungen fand am 15. Oktober der 13. Kultur Marathon in Graz statt. Fast 6.000 Laufbegeisterte tummelten sich an diesem traumhaften Herbsttag durch die Straßen der Murmetropole. Die einen etwas schneller, andere etwas langsamer. Besonders eilig hatten es die Rekordläuferin Susanne Pumper, die „Hausherrin“ Eva Maria Gradwohl und der Kenianer David Kosgei.

VOM START WEG waren die Läufer aus Kenia an der Spitze. Vor allem der als Favorit gehandelte David Kosgei machte einen äußerst starken und entschlossenen Eindruck. Als sich Pace-maker Sammy Kipruto schon vor dem Halb-



Knapp 6.000 Läuferinnen und Läufer waren bei herrlichem Herbstwetter in Graz auf den Beinen

marathon verabschiedete, sorgte Kosgei für das Tempo. Bald fiel auch der Zweite des Vorjahrs, Richard Mutai, zurück und nach 23 Kilometern war Kosgei allein auf weiter Flur.

Nach 30 Kilometern hatte es dann plötzlich den Anschein, das Rennen könnte kippen. Mutai hatte sich an die zweite Position vorgekämpft und rückte dem schwächelnden David Kosgei immer näher. Aber es war nur ein Strohhalm – und Kosgei lief in 2:14:13 Stunden einem ungefährdeten Sieg entgegen.

DEN FÜNFTEN SIEG IN FOLGE feierte bei den Frauen Lokalmatadorin Eva Maria Gradwohl. Noch dazu in Streckenrekord in persönlicher Bestzeit. 2:37:33 lautet die neue Marke. „Das phantastische steirische Publikum hat mich förmlich ins Ziel getragen“, streute Gradwohl ihren Landsleuten nach dem Lauf Rosen.

Eine Klasse für sich war Susanne Pumper im Viertelmarathon. Mit 32:30 Minuten lief die Wienerin sogar um fast eine Minute schneller als der Sieger bei den Männern. „Ich musste zwar wegen muskulärer Probleme auf einen Herbst-Marathon verzichten, aber die Schnelligkeit ist da.“

Zufrieden war auch Rennleiter Hannes Langer: „Das sportliche Niveau war gut. Streckenrekord bei den Frauen, eine passable Siegerzeit bei den Männern, und die tolle Stimmung entlang der Strecke trieb viele Läufer zu persönlichen Bestleistungen.“

Breitensport im Marillenland

ERICH KOKALY HOLTE DEN ERSTEN SIEG EINES ÖSTERREICHERS BEIM WACHAU MARATHON. DIE SPORTLICHE QUALITÄT BEIM HALBMARATHON WAR DIESMAL NICHT WIE GEWOHNT VORHANDEN. ALS BREITENSPOREVENT MIT EINEM GROSSEN SPEKTRUM AN BEWERBEN HAT DIE VERANSTALTUNG ABER IHRE TEILNEHMER BEGEISTERT.

SEIT EINIGEN JAHREN schon werden beim Wachau Marathon für die 42-km-Distanz keine internationalen Spitzenläufer mehr verpflichtet. Stattdessen hat man mit Erfolg versucht, das sportliche Niveau des Halbmarathons zu steigern. Dieses Mal gab es in diesem Bewerb zwar wieder eine große Beteiligung der Hobbyläufer, auch mehrere ausländische Athleten waren am Start. Aber Top-Zeiten bei Männern und Frauen, wie man sie im Kremser Stadion schon gesehen hat, wurden am 17. September 2006 keine geboten. Aus Sicht des Veranstalters ist das verständlich: Wer kein hohes Budget hat, soll sich besser auf die organisatorische Qualität konzentrieren als Geld für das Elitefeld auszugeben.

BEIM MARATHONLAUF war es der Tag der Österreicher. Erich Kokaly sorgte für den ersten heimischen Erfolg in der Geschichte der Veranstaltung. Nach einem spannenden Rennen konnte der Kärntner Staatsmeister des Vorjahres in 2:28:12 Stunden vor Andreas Ringhofer (2:28:57) den Sieg ins Ziel bringen. Die windigen Bedingungen haben keine schnelleren Zeiten zugelassen. Bei den Frauen wurde Ingrid Eichberger in 2:55:20 Stunden Zweite

hinter der Tschechin Ivana Martincova (2:54:00). Beim Viertelmarathon war EM-Teilnehmer Martin Steinbauer am Saisonende nicht mehr in Bestform, zum Sieg in 32:38 Minuten reichte es aber allemal. Auch der 53-km-Ultramarathon war in österreichischer Hand. Der Waldviertler Triathlet Alexander Frühwirt war in 3:26:01 Stunden auf einer für ihn unbekannteren Distanz mit Streckenrekord voran, bei den Frauen siegte die Tirolerin Henriette Holzknicht in 4:08:27 Stunden.

ALS GROSSE BREITENSPOREVENTANSTALTUNG hat der Wachau Marathon seine Stellung behauptet. Mit über 9.000 gemeldeten Teilnehmern konnten die Veranstalter zufrieden sein. Die Stimmung unter den Teilnehmern war sehr gut, vor allem wegen des angenehmen Wetters. Die Organisation hat funktioniert, im Zielbereich kann man jedoch noch einiges verbessern. Nächstes Jahr steigt die zehnte Auflage des Laufes zwischen Emmersdorf und Krems, die Veranstalter Dr. Helmut Paul und Doris Gutermann möchten bestimmt etwas Besonderes aus dem Hut zaubern. Hoffentlich gehören auch wieder einige Topleute im Halbmarathonbewerb dazu.



Strahlende Gesichter in der Wachau – hier der älteste Teilnehmer, Laufflegende Franz König

ERGEBNISSE

Viertelmarathon 10 km (1.126 Finisher)

Männer

- | | |
|---------------------------------------|-------|
| 1. Steinbauer Martin (LCC-Wien) | 32:38 |
| 2. Hartl Josef (TSV Mattighofen) | 33:35 |
| 3. Masser Rene (LTC Deutschlandsberg) | 34:53 |

Frauen

- | | |
|--|-------|
| 1. Gasser Monika (LC Wienerwaldsee) | 39:29 |
| 2. Endmaier Sabine (ASK Ortner Loosdorf) | 43:01 |
| 3. Petrak Angela (Herzogenburg) | 43:21 |

Halbmarathon 21,0975 km (4.400 Finisher)

Männer

- | | |
|---------------------------|---------|
| 1. Zachepa Serhiy (UKR) | 1:05:56 |
| 2. Pzodiys Roman (MOL) | 1:06:19 |
| 3. Fiscovich Sezgey (UKR) | 1:06:41 |

Frauen

- | | |
|----------------------------|---------|
| 1. Janeckova Dana (SLK) | 1:18:03 |
| 2. Sepeleva Svetlana (MOL) | 1:21:10 |
| 3. Goncharenko Olga (UKR) | 1:24:25 |

Marathon 42,195 km (881 Finisher)

Männer

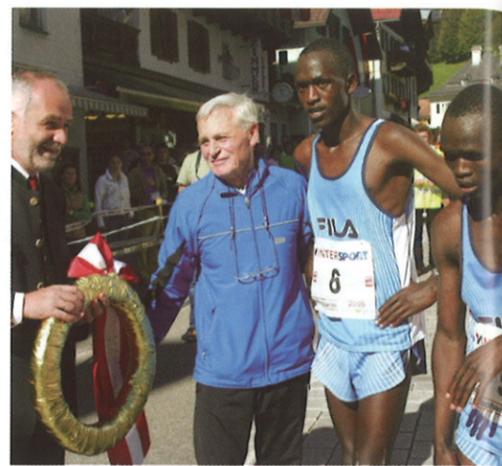
- | | |
|---|---------|
| 1. Kokaly Erich (LC Villach) | 2:28:19 |
| 2. Ringhofer Andreas (Topsport Kolland Asics) | 2:28:58 |
| 3. Srb Thomas (ULC Klosterneuburg) | 2:37:33 |

Frauen

- | | |
|--|---------|
| 1. Martincova Ivana (TCH) | 2:54:02 |
| 2. Eichberger Ingrid (HSV Marathon Wr. Neustadt) | 2:55:22 |
| 3. Gerhalter Ursula (Post SV Graz) | 3:10:00 |



Erich Kokaly jubelt als erster österreichischer Marathonsieger in der Wachau



Laufklassiker für Masse und Spitze: Elijah Keitany, oben mit Organisator Franz Zimmermann, erhält vom Bürgermeister den goldenen Siegerkranz

Laufjubiläum in Gold und Blau

ZUR 35. AUFLAGE DES LAUFES RUND UM DEN WOLFGANGSEE GAB ES PRÄCHTIGE BEDINGUNGEN, EINEN KENIANISCHEN VIERFACH-ERFOLG UND MIT 3.069 MELDUNGEN AUS 26 NATIONEN IN ALLEN BEWERBEN GEMEINSAM EINEN NEUEN REKORD BEI DEN NENNUNGEN. ELIJAH KEITANY UND SIMONA STAICU WAREN DIE SCHNELLSTEN.

HERBSTGOLD UND TIEFBLAU waren die Farben der 35. Auflage des Laufes rund um den Wolfgangsee. Bei prächtigen Bedingungen, bunt verfärbtem Wald und einem intensiv leuchtenden See wurde der 27-km-Laufklassiker gestartet. Ein Kenia-Quartett gab das Tempo vor. Hinter Zielsprintsieger Elijah Keitany (1:28:47 Stun-

den) blieben sie allesamt unter der 1:29-Marke. Im Steilanstieg zum Falkenstein war auch Franz Ellmauer aus St. Wolfgang noch an der Spitze vertreten. Der Lokalmatador erreichte schließlich in 1:36:57 als bester Österreicher Platz sechs. Bei den Frauen war Simona Staicu (1:46:24) zum dritten Mal nach 2001 und 2004 voran. Monika Dambauer kam in 1:56:32 als erste heimische Läuferin auf den achten Platz.

Wettkampf der besten österreichischen Langstreckler mit internationaler Konkurrenz findet hier aber nicht mehr in dem Ausmaß statt, wie es für den Stellenwert der Veranstaltung gut wäre. Bemerkenswert ist dennoch, wie sich der Bewerb trotz Modernisierungen eine Art „Zeitlosigkeit“ erhalten hat. Der Lauf überzeugt allein durch eindrucksvolle Landschaft. Und wer weiß, vielleicht wird, wie Läufer auch im Internet-Gästebuch angeregt haben, die Laufstrecke einmal umgedreht. Dann gäbe es 21 Kilometer Laufgenuss, bevor zum Schluss der unerbittliche „Heartbreak Hill“ am Falkenstein wartet, der jetzt immer schon zu Beginn des Rennens für müde Muskeln sorgt ...

34. JAHRE DAVOR, am 26. Oktober 1972, waren es elf Verwegene, die sich aufmachten, den Wolfgangsee zu umrunden. Am schnellsten schaffte dies bekanntlich Franz Zimmermann, der die Veranstaltung heute leitet. Mit seiner Person ist vieles vom Laufgeschehen am Wolfgangsee eng verbunden. Wo sonst etwa wird ein Läufertreffen am Vorabend des Rennens mit einer literarischen Lesung eröffnet?

In den 1970er und 1980er Jahren hat der Wolfgangseelauf deutlich an Statur zugelegt. „Wir haben doch einiges zur Popularisierung des Langstreckenlaufs beigetragen“, sagt Zimmermann. Die Entscheidung, Frauen über die fordernde Langdistanz laufen zu lassen, war im Jahr 1976 eine Pionierleistung, die sogar zu Sanktionsdrohungen vom Verband führte.

SPORTLICH GESEHEN STEHT DER Wolfgangseelauf verstärkt in Konkurrenz zu Marathon- und Halbmarathonveranstaltungen. Der reizvolle



Tochter Janka war die erste Gratulantin für Siegerin Simona Staicu

ERGEBNISSE

35. Lauf „Rund um den Wolfgangsee“ St. Wolfgang, 15. Oktober 2006

Männer (27 km)

1. Elijah Keitany (KEN)	1:28:47
2. Collins Kibet (KEN)	1:28:48
3. Edwin Kibowen (KEN)	1:28:51
4. Nicholas Koech (KEN)	1:28:53
6. Franz Ellmauer (LG St. Wolfgang)	1:36:57
8. Gerold Grubmüller (TSV Mattighofen)	1:37:49
10. Gerhard Wörndl (ASV Red Bull Eybl)	1:38:37

Frauen (27 km)

1. Simona Staicu (HUN)	1:46:25
2. Prisca Kiprono	1:46:55
3. Milka Jerotich	1:47:26
8. Monika Dambauer (LCAV Doubrava)	1:56:34
9. Andrea Walkner-Tannenberger	1:59:50
10. Christina Gassner (LC Oberpinzgau)	2:02:06

Meldungen: 3.069 (= Rekord), Finisher: 1.621 (27 km), 551 (10 km) 93 (5,2 km Frauenlauf)

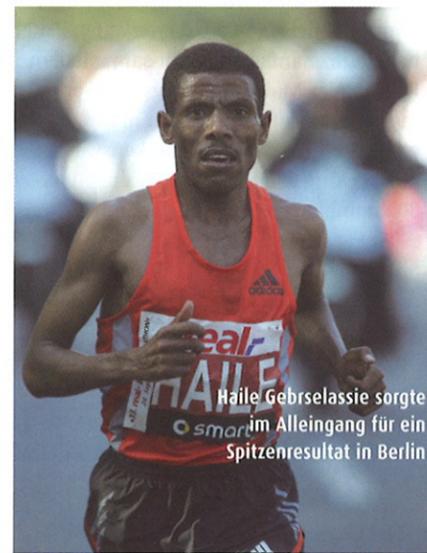
Auch Haile ist jetzt ein Berliner

EUROPAS GRÖSSTER HERBSTMARATHON FEIERTE BEI UNGEWÖHNLICH WARMEN BEDINGUNGEN ZWEI WELTKLASSE-LEISTUNGEN DURCH DIE ÄTHIOPIER HAILE GEBRSELIASSIE UND GETE WAMI. ZUM WIEDERHOLTEN MAL GAB ES ÜBER 30.000 FINISHER. DIE SPORTLICHE DICHTER IN BERLIN WAR JEDOCH DEUTLICH GERINGER ALS ZULETZT.

HAILE GEBRSELIASSIE wäre gern der schnellste Marathonläufer der Welt. Bei seinem vierten Marathon ist der 33-jährige Äthiopier diesem Ziel so nahe gekommen wie nie zuvor. 2:05:56 Stunden lief der 20fache Weltrekordler in Berlin, weit vor allen Konkurrenten. Damit ist er die Nummer fünf in der ewigen Bestenliste. An der Spitze steht aber nach wie vor Paul Tergat mit 2:04:55 Stunden – um 61 Sekunden oder der Zeit für eine flott gelaufene Stadionrunde in einem 10.000-m-Rennen vor Haile.

„SIE WERDEN ES NICHT GLAUBEN“, meinte Gebrselassie danach, „ich habe immer noch vor, den Weltrekord zu brechen.“ Nach seinem missglückten Auftritt beim London Marathon im April waren Zweifel aufgetaucht, ob der Wunderläufer tatsächlich auch im Marathon ganz an die Spitze kommen kann. Der zweifache Olympiasieger hat eindeutig bewiesen, dass er auch über 42,195 Kilometer zu den absolut Besten zählt.

„FÜR EINEN WELTREKORD MUSS ALLES PASSEN“, ist sich Haile bewusst. „Heute waren es vielleicht 90 Prozent.“ Problem Nummer eins war das ungewöhnlich warme Wetter mit Temperaturen über 25° C und wechselndem Wind, Problem Nummer zwei die fehlenden Begleiter. Sammy Korir, mit 2:04:56 Stunden der zweit-schnellste Marathonläufer der Geschichte, verlor schon nach 18 Kilometern den Anschluss und musste später aufgeben. So verblieb bis Kilometer 28 als einziger Pacemaker James



Haile Gebrselassie sorgte im Alleingang für ein Spitzenresultat in Berlin

Berliner Läufermassen – zum dritten Mal gab es über 30.000 Marathonfinisher



Kwambai an seiner Seite. Dieser steht beim Team von Dr. Rosa unter Vertrag, dem auch Tergat angehört. Kwambais Antrieb war daher enden wollend. „Wir hatten beim Weltrekordrennen von Tergat ein besseres Konzept, als Haile es heute hatte“, so Federico Rosa. Tergat musste im Jahr 2003 bis zum Schluss mit seinem Trainingspartner Sammy Korir um den Sieg kämpfen, mit ein Grund für die damals erzielte Marke. Das Rennen insgesamt war so stark auf Gebrselassie und Korir zugeschnitten, dass dahinter große Abstände klappten. Der Zweitplatzierte Gudisa Kudama lag mit 2:10:43 fast fünf Minuten hinter dem Sieger, der Dritte Kurao Umeki folgte weitere drei Minuten danach – für eine Veranstaltung vom Format des Berlin Marathons keine gute Visitenkarte.

DAS FRAUENRENNEN hatte seinen großen Star schon vorab verloren. Olympiasiegerin Mizuki Noguchi musste verletzungsbedingt absagen, weshalb es diesmal auch keine TV-Live-Übertragung nach Japan gab. Die zwei verbliebenen Asse Gete Wami und Salina Kosgei zeigten sehr starke Rennen. Wami gelang in 2:21:34 ein neuer äthiopischer Rekord, Kosgei finishte in persönlicher Bestzeit von 2:23:22.

INTERNE QUERELEN – der Aufsichtsrat mit Marathonbegründer Horst Milde wurde zwei Wochen vor der Veranstaltung kaltgestellt – haben sich nicht auf die Stimmung an der Strecke ausgewirkt. Der neue Blockstart hat sich bewährt und ein flüssigeres Laufen von Beginn weg ermöglicht, an manchen Punkten stößt man organisatorisch dennoch an die Grenzen.

ERGEBNISSE

33. Berlin Marathon, 24. September 2006

Männer

1. Haile Gebrselassie (ETH) 2:05:56 (62:46 + 63:10)
2. Gudisa Kudama (ETH) 2:10:43
3. Kurao Umeki (JPN) 2:13:43
24. Manfred Heit (ATUS Knittelfeld) 2:27:43

Frauen

1. Gete Wami (ETH) 2:21:34
2. Salina Kosgei (KEN) 2:23:22
3. Monica Drybulska (POL) 2:30:12
35. Nadja Göschl (Bruckneudorf) 3:03:48

39.636 Meldungen, 31.472 am Start, 30.235 im Ziel, darunter 735 Teilnehmer aus Österreich

Amsterdam, schnell und windig

EIN SPRINTFINISH ENTSCIED DEN AMSTERDAM MARATHON, DER DIEMAL VON WINDIGEN BEDINGUNGEN ETWAS BEEINTRÄCHTIGT WURDE.

IN DEN LETZTEN JAHREN gehörte Amsterdam zu den schnellsten Marathons der Welt. Drei Mal wurde eine Zeit von 2:06 Stunden gelaufen, im Vorjahr stellte Haile Gebrselassie mit 2:06:20 hier die Jahresweltbestleistung auf. Diesmal waren die Bedingungen nicht optimal: zu viel Wind

ERGEBNISSE

Amsterdam Marathon
15. Oktober 2006

Männer

1. Solomon Bushendich (KEN)	2:08:52
2. Bernard Barmasai (KEN)	2:08:54
3. Getuli Bayo (TAN)	2:10:47

Frauen

1. Rose Cheruiyot (KEN)	2:28:26
2. Helena Loshanyang (KEN)	2:28:51
3. Leila Aman (ETH)	2:29:32

und eine zu hohe Luftfeuchtigkeit. Auch die Kooperation zwischen den Tempomachern und den Favoriten war schlecht. Nach einer unruhigen ersten Hälfte (1:03:57) setzten sich acht Läufer ab. Ab Kilometer 35 waren Bernard Barmasai, ehemaliger Hindernis-Weltrekordler und Weltmeister 1997, sowie der 22-jährige Marathondebutant Solomon Bushendich an der Spitze. In einem spannenden Finale war Bushendich in 2:08:52 zwei Sekunden vorne. Vanderlei Lima, Olympia-Dritter von Athen, stand das ganze Wochenende im Mittelpunkt. Jeder wollte noch einmal die Geschichte hören, wie er während des olympischen Marathons von einem Zuschauer attackiert wurde. In Amsterdam wurde er Fünfter in 2:11:36. Bei den Frauen siegte Rose Cheruiyot in 2:28:26, vier Läuferinnen blieben unter 2:30.



Rose Cheruiyot gewinnt den Marathon in Amsterdams Olympiastadion von 1928

AMSTERDAM VERFÜGT nicht über das Budget wie London oder New York, hat aber gezeigt, dass durch vernünftige Einkaufspolitik viel erreicht werden kann. 6.793 Teilnehmer waren zum Marathon gemeldet, inklusive Rahmenbewerbe gab es 18.870 Nennungen. Stärkster Österreicher war der 62-jährige Masters-Weltmeister Heinz Steiner in 2:47:26 Stunden.

Nach 20 Jahren wird Hans wieder Meister

HANS SIEGELE UND VIERA TOPOREK GEWINNEN DIE GEHERMEISTERSCHAFTEN IM WIENER PRATER. NEUE IMPULSE SIND FÜR DIESE ÖLYMPISCHE LEICHTATHLETIK-DISZIPLIN IN ÖSTERREICH DERZEIT NICHT ABZUSEHEN.

ERGEBNISSE

ÖSTM Straßengehen
Wien, 8. Oktober 2006

Männer

50 Kilometer	
1. Johann Siegele (SV Schwechat)	5:16:38
2. Dietmar Hirschmugl (TV Gleisdorf 1877)	5:31:43
3. Alexander Maier (DSG UKJ Wien)	6:02:56

ÖM U18 (5 km)

1. Markus Thurner (LT Burgenland)	32:32
2. David Resch (LT Burgenland)	33:28
3. David Zechleitner (LCAV doubrava)	36:23

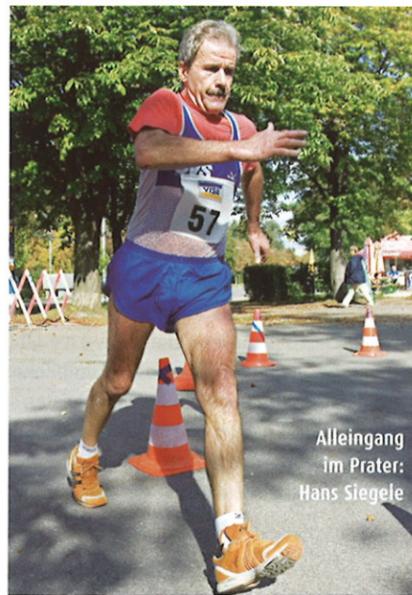
Frauen

20 Kilometer	
1. Viera Toporek (LCC Wien)	1:54:18
2. Andreea-Christina Minescu (LCC Wien)	2:00:44
3. Andrea Zirknitzer (LAC Salzburg)	2:05:39

ÖM U18 (5 km)

1. Veronika Gabriel (LT Burgenland)	32:27
2. Christina Seiringer (LCAV doubrava)	32:28
3. Janina Bruscek (HSV Pinkafeld)	35:05

BEREITS 20 JAHRE lag der letzte Staatsmeistertitel in der Allgemeinen Klasse von Hans Siegele zurück. 1986 feierte er in 4:38:14 Stunden den Sieg im 50-Kilometer-Gehen. Dem zweifachen Olympiateilnehmer – 1976 im Biathlon, 1980 im 20-km-



Alleingang im Prater: Hans Siegele

Gehen – gelang nun im Alter von beinahe 58 Jahren ein weiterer Goldcoup. Bei den Gehermeisterschaften in der Prater Hauptallee setzte sich Siegele von Beginn weg an die Spitze und marschierte bei sonnigem Herbstwetter in 5:16:38 Stunden zum Sieg. Vorjahressieger Dietmar Hirschmugl war nicht in Bestform und landete mit 15 Minuten Rückstand auf dem zweiten Platz, nachdem er anfangs gemeinsam mit dem Dritten Alex Maier unterwegs war. Serienmeister Stephan Wögerbauer hatte auf einen Start verzichtet. Bemerkenswert die Leistung von Hermann Strieder über 30 Kilometer. Der Kärntner sorgte im Alleingang über 30 Kilometer mit 2:58:40 Stunden für eine österreichische M65-Bestleistung. Bei den Frauen holte erwartungsgemäß Viera Toporek den Sieg. Im U18-Bewerb war einmal mehr Veronika Gabriel an der Spitze, nur eine Sekunde vor Christina Seiringer, und einmal mehr war sie auch schneller als die flottesten Burschen.



Ein Paradies für Läufer: der 10 Kilometer lange Sandstrand an der „Küste des Lichts“

LAUFFERIEN IN DER SONNE SÜDSPANIENS

DIE LEICHTATHLETIK ORGANISIERT IM MÄRZ 2007 IN ANDALUSIEN EIN TRAININGSLAGER UNTER PALMEN ALS IDEALE VORBEREITUNG AUF DEN VIENNA CITY MARATHON 2007.



NACH FÜNF MAL Höhentrainingslager in St. Moritz bietet die LEICHTATHLETIK 2007 einen zehntägigen Laufurlaub an der Costa de la Luz (Küste des Lichts) in Spanien an. Entkommen Sie der Kälte des heimischen Winters und bereiten Sie sich bei Sonne zeitlich ideal abgestimmt auf den VCM 2007 vor.

TERMIN

9. bis 18. März 2007

LEITUNG

Christoph Michellic (Herausgeber der LEICHTATHLETIK, LA-Lehrwart) und Wolfgang Neundlinger (Sportwissenschaftler,

Leistungsdiagnostiker, LA-Trainer). Odlo-Laufshirt „TEAM LEICHTATHLETIK“ im Wert von € 40,- im Preis enthalten.

PROGRAMM

2–3 Laufsessions täglich am 10 km langen, festen Sandstrand oder in den Pinienwäldern mit markierten Laufstrecken; Dehnungs- und Mobilisationsübungen; Atemtechniken; Lauftechnik- und Koordinations-training; Trainings- und Ernährungslehre, Sportmedizin etc.

UNTERKUNFT / VERPFLEGEUNG

****Sterne-Hotel direkt am langen Sandstrand „Playa la Barossa“ auf DZ-Basis. Sportlergerechtes Frühstücks- und Abendbuffet.

ANREISE

Flüge werden von unserem Reisebüropartner CONSUL REISEN zum aktuellen Tagespreis angeboten. Der Transfer ins Hotel ist im Preis inkludiert, nicht jedoch der Flug. Bitte beachten, dass die Flugpreise bei rechtzeitiger und früher Buchung in der Regel günstiger sind. Unser Partner CONSUL REISEN organisiert zu dieser Zeit Radsportreisen und ist vor Ort mit Betreuer vertreten.

KOSTEN

€ 699,- pro Sportler bei Variante ab Linz (ohne Flug – Richtpreis ab ca. € 298,-) Aufzahlung EZZ/Tag € 20,- 3 Prozent Rabatt für Stammkunden und Vereine (für Abflüge ex Wien, Salzburg, München, Friedrichshafen kann wegen der erhöhten Transferkosten ins Hotel der Zuschlag auf den o. a. Preis erst nach Vorliegen der exakten Teilnehmerzahl genannt werden.)

INFOS & BUCHUNG

LEICHTATHLETIK: christoph.michellic@leichtathletik.co.at, sportwissenschaften@gmx.at; www.leichtathletik.co.at; +43 650/911 98 76
CONSUL REISEN: consul@consul.at; www.consul.at; +43 7242/56 1 56-0

Du übst auf unserer Reise Sport auf eigenes Risiko aus. Für Unfälle und körperliche Schäden daraus haften wir auf keinen Fall, auch dann nicht, wenn allein, in einer Gruppe (mit oder ohne) Leiter trainiert wird. Wir empfehlen den Abschluss einer Reisekomplettschutzversicherung inkl. Stornoversicherung bei CONSUL REISEN. Preis- und Programmänderungen vorbehalten. Es gelten die Allgemeinen Reise- und Stornobedingungen für Gruppenreisen lt. ARB 1992. Kundengeldabsicherung gemäß Reisebüroversicherungsverordnung – RSV / Tarifstand Oktober 2006.



Das Hotel Iberostar Royal Andalus lässt keine Wünsche offen

Konzentriert und souverän siegte Andrea Mayr bei der Berglauf World Trophy: „Eigentlich dachte ich, die Strecke ist zu leicht für mich.“



Gold und Umsturz

ANDREA MAYR SIEGTE BEI DER BERGLAUF WORLD TROPHY IN DER TÜRKEI. ÜBERRASCHEND WURDE JONATHAN WYATT GESCHLAGEN. ÖSTERREICHS TEAM PRÄSENTIERTE SICH INSGESAMT MIT WECHSELHAFTEM ERFOLG.



Am letzten Aufstieg schien die Sache einmal mehr zugunsten von Jonathan Wyatt gelaufen ...

1996 IN TELFES feierte die damals 24-jährige Gudrun Pflüger ihren vierten Sieg bei einer Berglauf World Trophy. Ten years after war es wieder so weit: Andrea Mayr dominierte die World Trophy im türkischen Bursa und gewann nach der EM 2005 nun auch das bergläuferische Kräftemessen auf Weltebene. „Ich habe mich beim Start an die erste Läuferin gehängt, die vorne weggelaufen ist“, schildert die Siegläuferin den Anfang. „Eigentlich wollte ich vorsichtig beginnen, weil ich die Strecke nicht gekannt habe.“ Aber schon nach 500 Metern war bei der ersten Schnellstarterin die Luft raus und Andrea Mayr lag allein an der Spitze. Dabei blieb es bis zum Ende der 8,55 Kilometer langen Strecke. Auf den letzten 500 Metern trabte sie langsam und jubelnd ins Ziel: „Persönlich war der Sieg am Großglockner im letzten Jahr schöner, vom Erlebnischarakter her, weil so viele Leute dort waren“, vergleicht sie ihre beiden größten Bergläuferfolge. „Aber Gold bei der World Trophy ist natürlich wunderschön. Ich dachte, die Strecke mit den gleichmäßigen Steigungen ist zu leicht für mich. Steilere Passagen liegen mir mehr.“ Hinter der 27-jährigen Medizinerin kam es zu einem Duell der Generationen: Eine



... im Zielsprint hatte allerdings der Kolumbianer Rolando Ortiz noch mehr Körner übrig.

junge Schweizerin, Martina Strähl, setzte sich mit ihren 19 Jahren gegen die 45-jährige Französin Isabella Guillot durch. Die weiteren drei Österreicherinnen im Rennen zeigten respektable Leistungen. Carina Lilge-Leutner, 46, überraschte mit dem 27. Platz, Waltraud Laznik und Marion Kapuscinski folgten im Minutenabstand dahinter. In der Teamwertung ergab das den beachtlichen fünften Rang für Österreichs Frauen.

WYATT DIESMAL ZWEITER

Waren die Spitzenplätze bei den Frauen eine rein europäische Angelegenheit, so präsentierte sich im Männerbewerb die weltweite Konkurrenz in starker Form. Die erste Sensation des Tages, die einem Umsturz gleichkam, gelang dem Kolumbianer Rolando Ortiz. Der 37-Jährige entthronte im Zielsprint den fünffachen World-Trophy-Sieger Jonathan Wyatt und siegte in 56:16 Minuten knapp vor dem Neuseeländer und 23 Sekunden vor Tesfay Fellele aus Eritrea. Wyatt, der seit 1999 jeden Berglauf gewonnen hatte, war zwei Tage vor dem Rennen von einem Hund gebissen worden. Die Wirkung der Spritzen und Medikamente hatte ihm zugesetzt. Dennoch

ERGEBNISSE

World Mountain Running Trophy 10. September 2006, Bursa (TUR)

Männer (12,09 km / HD 1.275 m)

1. Rolando Ortiz (COL)	56:16
2. Jonathan Wyatt (NZL)	56:22
3. Tesfay Fellele (ERI)	56:39
4. Selahattin Selcuk (TUR)	57:11
5. Marco de Gasperi (ITA)	58:20
6. Marco Gaiardo (ITA)	58:35
41. Thomas Heigl (AUT)	62:32
47. Helmut Schmuck (AUT)	63:08
53. Alois Redl (AUT)	64:01
72. Thomas Aichbauer (AUT)	65:47
75. Rudolf Reitberger (AUT)	66:02

Teamwertung

1. Eritrea	37 Punkte
2. Italien	44
3. Türkei	62
9. Österreich	213

Frauen (8,55 km / HD 895 m)

1. Andrea Mayr (AUT)	47:11
2. Martina Strähl (SUI)	47:29
3. Isabella Guillot (FRA)	47:43
4. Anita Hakenstad-Evertsen (NOR)	48:47
5. Vittoria Salvini (ITA)	49:19
6. Yolanda Fernández (COL)	49:29
27. Carina Lilge-Leutner (AUT)	53:00
34. Waltraud Laznik (AUT)	54:04
44. Marion Kapuscinski (AUT)	55:06

Teamwertung

1. USA	35 Punkte
2. Tschechien	37
3. Italien	39
5. Österreich	62

Junioren (8,55 km / HD 895 m)

1. Ermias Mehrteab (ERI)	41:20
2. Kiflom Sium (ERI)	41:54
3. Juan Carlos Carera (MEX)	43:13
22. Christian Steinhammer (AUT)	48:02

Teamwertung

1. Eritrea	9
2. Türkei	16
3. Italien	40

Juniorinnen (3,4 km / HD 395 m)

1. Katarina Beresova (SVK)	21:08
2. Natalya Leontieva (RUS)	22:45
3. Janna Vokueva (RUS)	22:50
10. Anita Baiertl (AUT)	24:15
38. Barbara Mandlbauer (AUT)	27:23
40. Michaela Mandlbauer (AUT)	27:33

Teamwertung

1. Russland	5
2. Slowakei	8
3. Türkei	15
13. Österreich	48

INTERVIEW ANDREA MAYR

„Irrsinnig leicht gegangen“

Leichtathletik: Warum ist nach dem VCM-Halbmarathon deine Bahnsaison nicht so gut verlaufen?

Mayr: Ich war es nicht gewohnt, so viel auf Asphalt zu trainieren. Durch diese Belastung habe ich ein Knochenmarksödem im Knie bekommen. Eine Woche nach dem Halbmarathon bin ich mit dem Rad gestürzt, aufs Knie gefallen und habe mir die Kniescheibe gebrochen. Ich hätte natürlich pausieren müssen. Aber ich wollte über die 3.000 Meter Hindernis auch zur EM in Göteborg.

LA: Du bist vor der World Trophy bei keinem internationalen Berglauf gestartet. Warst du für dieses Rennen trotzdem zuversichtlich?

Mayr: Ich habe auf meinen Trainingsstrecken gemerkt, dass ich gut in Form bin. Drei Wochen vor der World Trophy habe ich die österreichischen Rad-Bergmeisterschaften gewonnen. Dann bin ich in Königs-Wusterhausen die 3.000 m Hindernis in 9:59 Minuten gelaufen und habe das Rennen gewonnen, obwohl fast alle deutlich stärkere Bestzeiten hatten als ich. Alles ist irrsinnig leicht gegangen bei diesem Lauf, solche Rennen möchte ich wirklich öfter haben! Das hat mir schon Selbstvertrauen gegeben.

LA: Wirst du dich auf bestimmte Disziplinen konzentrieren?

Mayr: Ich werde sicher nicht jede Berglauf-EM und jede World Trophy bestreiten, aber ich werde auch nicht ganz auf den Berglauf verzichten. Ich brauche die Kraft, die ich vom Berg habe, auch für das Hindernislaufen.

LA: Gibt es ein Ziel, das du noch erreichen möchtest – einen Marathon oder Olympische Spiele?

Mayr: Der Marathon reizt mich, ist aber jetzt noch kein Thema. Ich möchte jedenfalls einmal über die Hindernisse besser werden. Ich denke aber nicht an Weltmeisterschaften oder Olympische Spiele. Niemand kann sagen, welches Limit 2008 nötig sein wird. Wenn es zum Beispiel 9:35 Minuten sind, brauche ich gar nicht daran zu denken. Es kann sehr frustrierend sein, einem Limit nachzulaufen.



Andrea Mayr in Jubelpose: Hindernislauf steht vorerst bei ihr im Vordergrund.



Das rot-weiß-rote Team bei der Berglauf World Trophy war nicht in Bestbesetzung am Start, sorgte aber für einige erfreuliche Resultate. Bei den Männern ist der Abstand zur Spitze derzeit aber sehr groß.

schien der Architekt aus Wellington auch diesmal unschlagbar. Am letzten Flachabschnitt kämpfte sich Ortiz an die Spitze und feierte den ersten südamerikanischen Trophy-Sieg seit 15 Jahren. Damals hatte sein Landsmann Correa in Zermatt den Titel geholt. Wyatt musste kopschüttelnd die Niederlage zur Kenntnis nehmen. Die besten österreichischen Platzierungen gingen auf das Konto von Thomas Heigl (41.) und Old Star Helmut Schmuck (47.).

Eine weitere Überraschung war das Abschneiden des italienischen Teams. Die Azzurri blieben ohne Einzelmedaille und erst zum zweiten Mal in der 22-jährigen Geschichte der World Trophy ging ihnen auch der Männer-Mannschaftstitel durch die Lappen. Das Team von Eritrea auf den Plätzen drei, acht und neun war voraus.

GUTER NACHWUCHS

Im Juniorenrennen feierte Eritrea sogar einen Doppelsieg. Es gab jedoch, wie auch bei anderen internationalen U20-Meister-

schaften, heftige Zweifel über das tatsächliche Alter der erfolgreichen Athleten. Für Österreich zeigte Christian Steinhammer mit dem 22. Platz eine starke Leistung. Anita Baierl erreichte in ihrem erst zweiten Berglauf den zehnten Platz. „Ich war zu vorsichtig, hätte sogar mehr drin gehabt“, meinte sie. ÖLV-Berglaufreferent Ernst Künz war über das Abschneiden im Juniorenbereich erfreut: „Hier haben wir vielversprechende Leistungen gesehen. Nächstes Jahr wird es dazu einen Schwerpunkt geben, beispielsweise mit Länderkämpfen gegen das deutsche Team.“ In der Allgemeinen Klasse sieht er den Titel von Andrea Mayr klarerweise als Highlight: „Es war für mich nicht unerwartet, sie war hervorragend in Form. Wenn das Frauenteam mit Athletinnen wie Sandra Baumann und Petra Summer in guter Form antritt, haben wir auch als Mannschaft alle Chancen.“ Bei den Männern sieht er realistisch, dass abgesehen vom Erkrankten Florian Heinzle derzeit niemand eine Chance auf vordere Plätze hat: „Hier ist die Luft sehr dünn. Alle unsere Läufer haben in der Türkei eine Leistung im Bereich ihrer Möglichkeiten gezeigt. Man darf bei Athleten wie Thomas Heigl oder Thomas Aichbauer auf Steigerungen hoffen. Fest steht, dass wir auch bei der nächsten EM wieder mit einem vollständigen Männerteam antreten werden.“

Mit Teilnehmern aus 36 Ländern gab es neuen Nationenrekord, die Sieger kamen aus vier Kontinenten. Die Türkei erwies sich, so der Tenor, als bemühter Veranstalter, die Bewerbe fanden aber praktisch unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Galavorstellung auf die Gis

WORLD-TROPHY-SIEGERIN ANDREA MAYR UND THOMAS AICHBAUER: NACH DEM PÖSTLINGBERGLAUF HABEN DIESE BEIDEN AUCH DEN GISLAUF GEWONNEN. ZWEI VON DREI STATIONEN IM VKB BERGLAUF CUP IN LINZ UND UMGEBUNG SIND DAMIT GELAUFEN. DAS CUP-FINALE STEIGT AM 11. NOVEMBER BEIM KÜRNBERG-KUTSAM-GEDÄCHTNISLAUF.



Thomas Aichbauer (links) heimste als bester Österreicher den Zieljubiläum auf der Gis ein. Über 200 Teilnehmer meisterten die Strecke.

EINE WOCHE NACH DEM GEWINN der Berglauf World Trophy drückte Andrea Mayr auch dem Gislauflauf, dem ältesten Berglauf Österreichs, ihren Stempel auf. Nicht einmal Magenprobleme und ein tags zuvor absolvierter Straßenzehner in der Wachau konnten sie stoppen. In 34:20 Minuten verbesserte Mayr ihre persönliche Gis-Bestleistung um über eineinhalb Minuten und verpasste den Streckenrekord der Polin Izabela Zatorska (34:07) nur knapp. „Ich werde so lange auf die Gis laufen, bis ich den Streckenrekord habe“, setzte sie sich am Ende des Rennens gleich neue Ziele. Die starke Leistung der derzeit in Topform agierenden Rohrbacherin Andrea Springer, 37:16 Minuten, sollte neben Mayrs Glanzvorstellung nicht übersehen werden. Bei den Herren setzte sich der tschechische Duathlet Daniel Fekl in guten 31:44 Minuten gegen seinen

Landsmann Radomir Soukop (32:22 Minuten) durch. Das (Ober-)Österreichduell entschied wie bei der World Trophy Thomas Aichbauer als Gesamtdritter in 32:59 gegen Rudi Reitberger (34:05) klar für sich.

ETWAS MEHR ALS 200 TEILNEHMER bewältigten bei gutem Laufwetter die 7,1 Kilometer von Linz auf die Gis, der Langsamste rannte nach 1:10 Stunden über die Ziellinie. „Ein Genussläufer, der wollte für die zwölf Euro Nenngeld möglichst lange rennen“, schmunzelte Veranstaltungsleiter Helmut Kaufmann. Mit dem Gislauflauf und dem bereits am 5. August absolvierten Pöstlingberglauf sind zwei von drei Stationen des VKB Berglaufcups gelaufen. Das letzte Rennen der Serie steigt am 11. November beim Kürnberglauf. Dort werden in jeder Altersklasse die Gesamtsieger gekürt und geehrt.

ERGEBNISSE

33. VKB Gislauflauf
Linz-Urfahr, 16. September 2006

Männer (7,1 km / HD 650 m)

1. Daniel Fekl (CZE)	31:44
2. Radomir Soukop (CZE)	32:22
3. Thomas Aichbauer (IGLA long life)	32:59
4. Rudolf Reitberger (LCC Wien)	34:05
5. Wolfgang Märzinger (LG AU Pregarten)	34:11

Frauen (7,1 km / HD 650 m)

1. Andrea Mayr (SV Schwechat)	34:20
2. Andrea Springer (Union Rohrbach/Berg)	37:16
3. Sandra Baumann (IGLA long life)	38:21

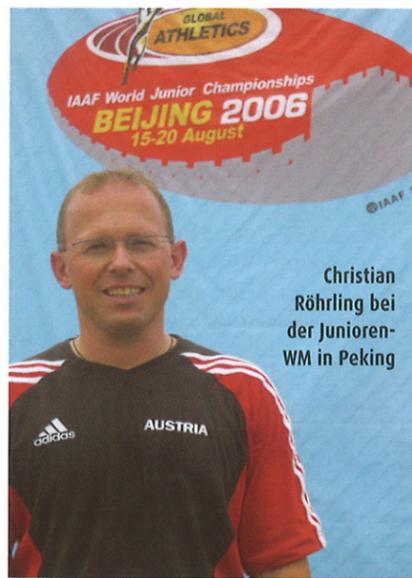
Infos und Zwischenstand im 5. VKB Berglaufcup:
www.berglaufcup.at
Letzter Cuplauf: VKB-Kürnberg-Kutsam-Gedächtnislauf, 11. November 2006



Gemeinsam mit seinen zwei Musterschülerinnen Ramona Oberlechner (links) und Rose Koppitsch

Dem Nachwuchs verschrieben

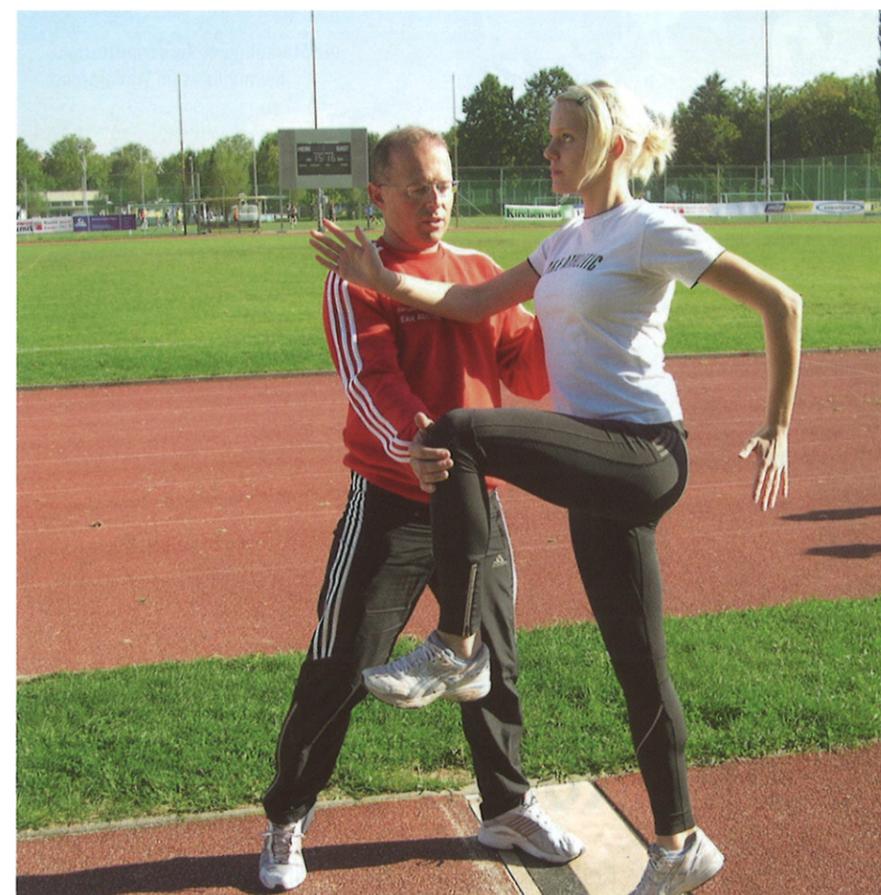
AUS DEN VIELEN NEGATIVEN ERFAHRUNGEN, DIE ER ALS JUNGER ATHLET IN SACHEN TRAINING UND BETREUUNG MACHEN MUSSTE, HAT ER VIEL GELERNT. ALS TRAINER WOLLTE ER ES SELBST BESSER MACHEN, UND DAS IST IHM GELUNGEN. EINEN BETREUER WIE ÖLV-BUNDESTRAINER CHRISTIAN RÖHRLING KANN MAN SICH NUR WÜNSCHEN.



Christian Röhrling bei der Junioren-WM in Peking

TRAINER AUS NOT, so beschreibt Christian Röhrling seinen Wechsel vom Athleten zum Betreuer: „1988 standen wir bei meinem Verein in Mürzzuschlag plötzlich ohne Trainer da, und so bin ich gemeinsam mit einem Kollegen kurzerhand als Lückenbüßer eingesprungen.“ Aber mit einer optimalen Einstellung zu seiner neuen Aufgabe: „Die negativen Erfahrungen, die ich als Athlet gemacht habe, wollte ich als Trainer ausmerzen.“ Und so ist aus einem passablen Sportler („Ich war kein Spitzenathlet.“) ein außergewöhnlicher Trainer und Betreuer geworden. Obwohl, so ohne waren die athletischen Fähigkeiten des Steirers auch wieder nicht: Seine 7,11 m

im Weitsprung und 1,91 m im Hochsprung können sich bei nur 1,69 m Körpergröße durchaus sehen lassen. Dazu kommen 45 steirische Landesmeistertitel und mehrere ÖLV-Nachwuchstitel. Über seine Arbeit im Verein kam der studierte Sportwissenschaftler Christian Röhrling mit dem Steirischen Landesverband in Kontakt und gehört seit 1992 dem Vorstand an. Von da an ging es kontinuierlich bergauf. 1996 folgte die Aufnahme als Nachwuchs-Spartentrainer für Weit- und Dreisprung in den Trainerrat des Österreichischen Leichtathletikverbands, seit 1. September 2000 ist Röhrling ÖLV-Bundestrainer Nachwuchs. („Das ist ein Job,



Auf die Schulung der Technik bei den Nachwuchsathleten legt Christian Röhrling besonders viel Wert. Im Bild bei der Arbeit mit der Gymnasiade-Teilnehmerin Ramona Oberlechner (400 Meter Hürden).

den ich mir praktisch selbst geschaffen habe.“) Ab dem 1. Jänner 2007 wird daraus ein vollamtlicher 40-Stunden-Job. Ob da noch Zeit bleibt für seinen Lehrauftrag am Institut für Sportwissenschaften an der Uni Graz, ist zu bezweifeln. Was den Trainer Christian Röhrling von vielen Kollegen seiner Zunft unterscheidet, ist die Art und Weise, wie er seinen Beruf definiert: „Ich sehe mich als Mensch, der den jungen Athleten eine ganz besondere Einstellung zum Sport mitgeben will. Sport ist für mich eine Lebensschule. Ich möchte den Mädchen und Burschen Perspektiven im Sport und darüber hinaus zeigen. Sie müssen lernen, mit Siegen und Niederlagen umzugehen. So wie es später im Beruf und eigentlich generell im Leben gilt.“ Diese besondere Einstellung zum Sport spiegelt sich auch im Umgang Christian Röhrlings mit seinen Schützlingen wider: „Für mich steht der Mensch im Mittelpunkt und nicht die Leistung. Es ist mir sehr wichtig, dass meine Athleten Spaß am Sport haben. Das Training darf bei aller Härte von den Jugendlichen nie als Quälerei empfunden

werden, da passt dann irgendwas nicht.“ Seine Hauptaufgabe als Bundestrainer sieht Röhrling darin, den ÖLV als Plattform für alle Beteiligten (Athleten, Trainer etc.) zu positionieren. „Der Idealzustand ist eine Win-win-Situation für alle. Da muss man aber noch etwas Geduld haben. Mir schwebt in der Zukunft der ÖLV als eine Art Servicestelle vor.“ Ein weiteres Schlagwort in den Überlegungen des Bundestrainers heißt „Transparenz“. „Für die Athleten muss klar ersichtlich sein, wie sie in einen Kader kommen und was sie davon haben. Dazu ist aber auf der anderen Seite auch ein gewisses Maß an Controlling durch den Verband nötig.“ Zu einem Trainer gehören natürlich auch Athleten. Und die sind im Fall von Christian Röhrling wie zu erwarten nicht die schlechtesten. Ganz im Gegenteil. Röhrling: „Die Gruppe, die ich jetzt betreue, ist die mit Abstand beste, die ich je hatte.“ Erfolgsgeheimnis hat der Steirer nach eigenen Angaben keines. „Es gibt kein Geheimnis. Wichtig sind Konsequenz und Kreativität im Training. Und ein gutes Klima.“

STECKBRIEF

Name: Christian Röhrling
Geb.: 18. Februar 1969 in Mürzzuschlag
Familienstand: ledig (Freundin Elisabeth)
Verein: Sparkasse (1979–2000), USA Graz Leichtathletik (seit 2003) MLG
Wohnort: Graz
Beruf: Magister der Sportwissenschaften
Seit 1. 9. 2000 ÖLV-Bundestrainer Nachwuchs
ÖLV-Spartentrainer Weit-/Dreisprung Nachwuchs

Weitere Tätigkeiten

- Sportkoordinator im Steirischen Leichtathletik-Verband
- Lehrbeauftragter für LA am Institut für Sportwissenschaften Graz
- Mitarbeit am Sport-BORG Graz Monsberggasse

Eigene Laufbahn

- Mehrere ÖLV-Nachwuchsmeistertitel (1983–87)
- 45-facher Steirischer Landesmeister (1982–1995)
- Weitsprung 7,11 m, Hochsprung 1,91 m, Zehnkampf 6.183 Punkte

Erfolge als Trainer

- Michael Linhart – Teilnahme Paralympics 2004, Versehrten-EM 2005, Versehrten-WM 2006
- 7. Platz ÖLV 4 x 100 m Junioren-Staffel bei der Junioren-EM 2001
- Rose Koppitsch (3. Platz Gymnasiade 06 100 m Hürden/4 x ÖLV-Nachwuchsmeisterin 2006/ drei neue ÖLV-U18-Rekorde)
- Ramona Oberlechner (11. Platz Gymnasiade 06/ 3 x ÖLV-NW-Meisterin 2006)
- Alexandra Tüchi (mehrfache ÖLV-Nachwuchsmeisterin, Staatsmeisterschaftsmedaillen)
- Sandra Maier (8. Platz Gymnasiade 98 – Weitsprung, mehrfache ÖLV-Nachwuchsmeisterin)
- Michaela Egger (mehrfache ÖLV-Nachwuchsmeisterin 2001–2003)
- Gudrun Egger (17. Platz Gymnasiade 02 – Dreisprung)
- 150 Medaillen bei ÖLV-Staats- und vorwiegend ÖLV-Nachwuchsmeisterschaften

Die derzeit erfolgreichsten betreuten Vereins- und Kaderathletinnen

- Rose Koppitsch (100 m Hürden 13,88"/14,12")
- Ramona Oberlechner (300 m H 43,18"/400 m H 62,15")
- Ulla Schwarzenlander (400 m 58,15"/400 m H 62,67")
- Lisa Ramaseder (300 m H 48,65"/100 m H 15,78")
- Alexandra Tüchi (Diskuswurf 48,71 m/ Kugelstoß 13,09 m)
- Deanna McLaughlin (Diskuswurf 45,37 m)
- Michael Linhart (unterschenkelamputiert, Olympia- und WM-Teilnehmer, 100 m 12,25"/200 m 24,63")
- Julian Kellerer (Weitsprung/7,35 m), seit Juni 06
- Marina Kraushofer (Weitsprung/5,88 m), seit März 06
- Bianca Dürr (Weitsprung/Co-Betreuung)

gourmetfein
www.leberkaese.at



Die Stärkung der Körpermitte steht beim Pilates im Vordergrund

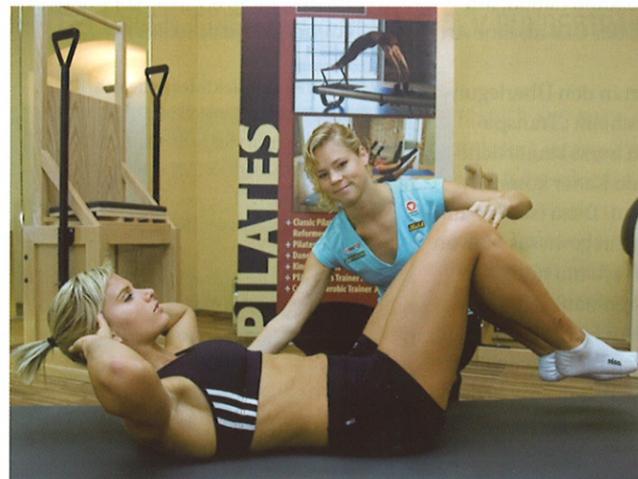
Die Kraft aus der Körpermitte

PILATES, EIN ZEITVERTREIB FÜR SPORTELNDE HAUSFRAUEN? KEINESWEGS. AUCH LEISTUNGSSPORTLER KÖNNEN VON DER STABILISIERENDEN WIRKUNG DIESES GANZKÖRPERTRAININGS ENORM PROFITIEREN. PILATES-TRAINERIN MARION REIFF STELLT MIT LISSI NIEDEREDER EINIGE ÜBUNGEN FÜR LEICHTATHLETEN VOR.

PILATES IST EIN sanftes Körpertraining, bei dem der Aufbau einer starken Körpermitte im Vordergrund steht. Die tiefe Muskulatur wird gezielt trainiert, Bewegungsoptimierung und ein geringeres Verletzungsrisiko sind das Ergebnis. Pilates beruht auf den

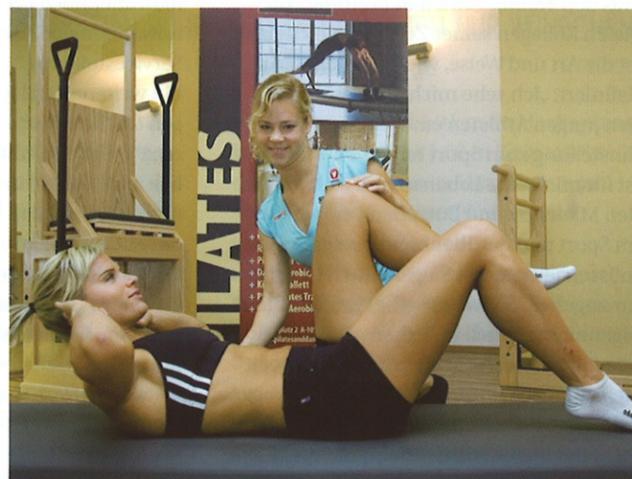
Prinzipien Entspannung, Konzentration, Ausrichtung, Zentrierung, Atmung, Koordination, Bewegung und Kondition und eignet sich perfekt als Ausgleichstraining. Die Übungen kräftigen und dehnen die oft vernachlässigten tiefen Stabilisierungsmuskeln

und führen zu einem aktiven und stützenden Korsett, dem Powerhouse. Besonders wichtig für Leichtathleten ist diese Kraft aus der Mitte, um die Haltemuskulatur richtig einsetzen zu können. Weitere Infos: www.marionreiff.at



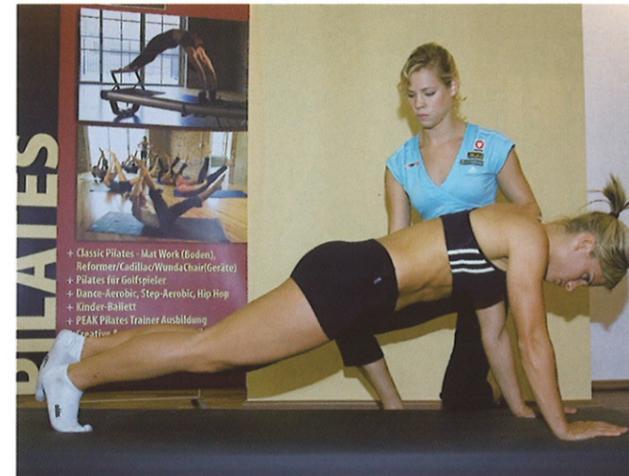
CURL-UP MIT KNEEFOLDS A

Rückenlage; den Oberkörper vom Boden abheben. Die Füße in „Sesselposition“ geben.



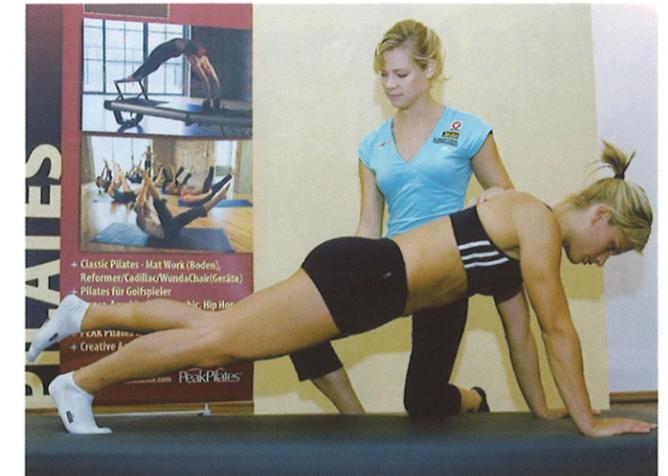
CURL-UP MIT KNEEFOLDS B

Ausführung: die Zehen abwechselnd in Richtung Boden bewegen. Wiederholungen: zehnmal pro Seite.



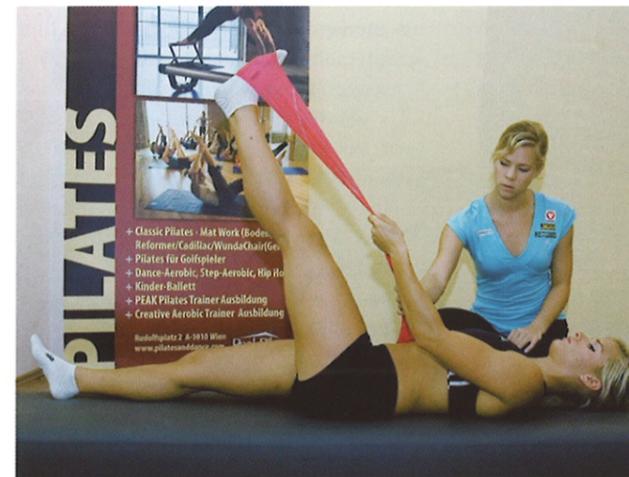
STABILISATION MIT WADEN-DEHNUNG A

Körper in Liegestütz-Position, ein Bein anheben. Wichtig: nicht „durchhängen“, Rücken mit Körperspannung gerade halten.



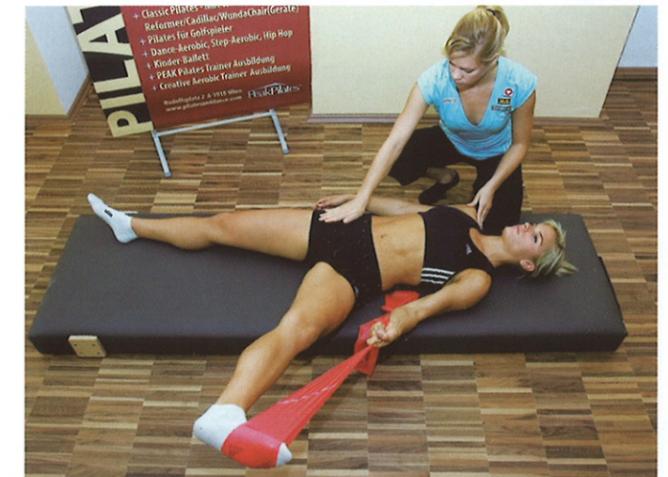
STABILISATION MIT WADEN-DEHNUNG B

Ausführung: das Standbein mit der Ferse in Richtung Boden drücken. Wiederholungen: zehnmal pro Seite.



BEIN-DEHNUNG A

Körper in Rückenlage, ein Bein hoch und ein Theraband um den Fuß geben.



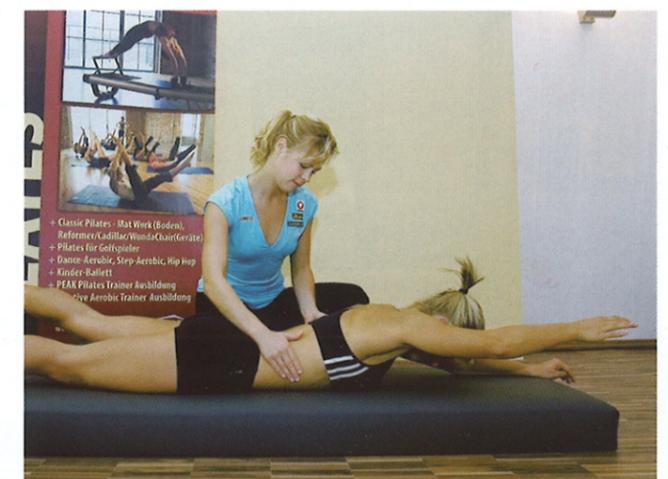
BEIN-DEHNUNG B

Ausführung: das Bein zunächst auswärts drehen (Adduktoren-Dehnung) ...



BEIN-DEHNUNG C

... dann einwärts drehen (Abduktoren-Dehnung). Wichtig: Die Hüfte bleibt möglichst auf dem Boden. Mit jedem Bein einmal pro Seite.



SWIMMING

Bauchlage, Oberkörper vom Boden abheben. Ausführung: abwechselnd rechten Arm, linkes Bein und umgekehrt anheben (zehnmal pro Seite).



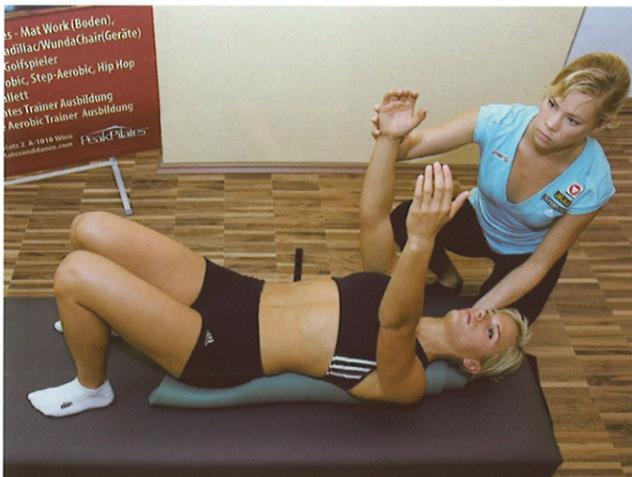
SCHERE A

Rückenlage, Oberkörper bis Schulterblattmitte abheben, Beine nach oben in Scherenstellung bringen.



SCHERE B

Ausführung: abwechselnd ein Bein heranziehen, eines Richtung Boden, zehnmal pro Seite (Bauchmuskel-Training + Stretching).



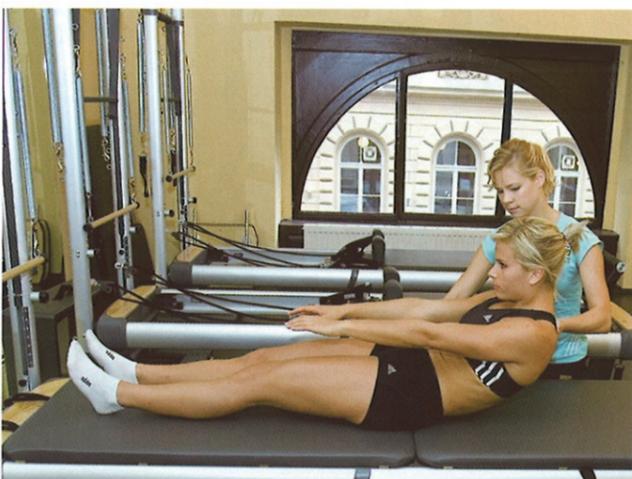
BRUSTMUSKEL-DEHNUNG A

Rückenlage (mit einer zusammengerollten Matte als zusätzlicher Unterlage geht's besser), Arme senkrecht hoch.



BRUSTMUSKEL-DEHNUNG B

Ausführung: die Arme zur Seite öffnen, dann wieder hoch (fünf Wiederholungen). Wichtig: Die Brustwirbelsäule bleibt auf dem Boden.



ROLL-UP MIT STRETCHING A

Rückenlage, Arme nach vorn und den Oberkörper vom Kopf aus beginnend langsam „aufrollen“.



ROLL-UP MIT STRETCHING B

Aus der Endstellung den Oberkörper Wirbel für Wirbel wieder kontrolliert (!) in die Anfangsposition abrollen.

Und wieder fasziniert der Sport ...

BEI DER DRITTEN AUFLAGE DES ERSTEN BANK VIENNA SPORT FESTIVALS VON 1. BIS 3. DEZEMBER IST DIE WIENER STADTHALLE EINMAL MEHR TREFFPUNKT FÜR SPORTFANS. DAS GIGANTISCHE INDOOR-SPEKTAKEL PUNKTET WIEDER MIT ACTION & FUN AUF MEHR ALS 30.000 QUADRATMETERN FLÄCHE. ERSTMALS DABEI IST DIE NEUE HALLE F.

HIGHLIGHT DES GRÖSSTEN Indoor-Events Österreichs, das heuer bereits zum dritten Mal über die Bühne geht, ist zweifellos die gigantische Winterlandschaft in der Haupthalle mit Skipiste, Schanzen und urigem Hüttendorf. Darüber hinaus bietet das Erste Bank Vienna Sport Festival in schon bewährter Manier drei Tage lang (Öffnungszeiten: Freitag, 1. 12., 8 bis 18 Uhr, Samstag, 2. 12., 10 bis 20 Uhr, Sonntag, 3. 12., 10 bis 18 Uhr) Fußball-Action, Lauf- und Ausdauersport, Wellnessangebote, ein Programm zum Mitmachen in der Fitness-, Schwimm- und Eishalle sowie Funsport vom Feinsten – und das auf mehr als 30.000 m² Fläche in neun Hallen inklusive Eingangsbereich (Entry Hall). Erstmals dabei ist die neue Halle F am Vogelweidplatz, wo es für alle Fans des Nobelsports eine Driving-Range und einen Indoor-Testparcours zu bespielen gibt. Bei diesem reichhaltigen Angebot für alle Sport-Freaks sollte heuer auch die 50.000-Besucher-Grenze fallen. Am 1. Dezember ist in der Stadthalle Schülertag. Der 2. Dezember steht ganz im Zeichen der Frauen und bietet ein internationales Nachwuchs-Fußballturnier. Der 3. Dezember widmet sich in erster Linie dem heimischen Fußball. Wie jedes Jahr haben sich für das Megaspektakel am Vogelweidplatz auch

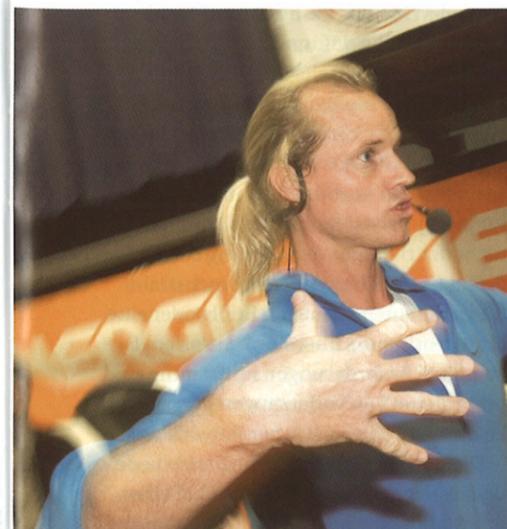
zahlreiche Stars und Sportpromis angesagt, die mit den Besuchern ein Wochenende voller Action, sportlicher Bewegung und natürlich Spaß verbringen werden.

HALTEN SIE SICH AN!, heißt es heuer in der Haupthalle D des Vienna Sport Festivals. „Sport, Snow & Action“ lautet das Motto – und das bedeutet: Schanzen und Rampen für Freestyle und Snowboard, inklusive professioneller Vorführungen, eine große Indoor-Skipiste zum Runterwedeln, Ski- und Snowboardsimulatoren, Eisstockschießen mit prominenter Beteiligung, ein Kletterpark mit Hochseilgarten und Kletterwänden und ein uriges Hüttendorf zum Punschtrinken und Relaxen. Die Snow & Action Hall des Vienna Sport Festivals ersetzt damit das Winter-Opening auf dem Rathausplatz und läutet auch offiziell die Wintersportsaison in Wien ein. Besonders die Skipiste und der Hochseilgarten (nur für Schwindelfreie!) waren schon letztes Jahr sportliche Höhepunkte – es wurden 10.000 Abfahrten und 950 Kletterer gezählt. Heuer wird die gesamte Halle winterlich gestaltet, mit Leinwänden und Bergmotiven wie in den Alpen.

Alle Infos und News zum Event gibt es im Internet unter www.sportfestival.at



Die Stars: Leichtathletik-Pin-up Patricia Kaiser (o.), Speed-Skaterin Elisabeth Schrenk mit Nachwuchs, Sprinter Elmar Lichtenegger (u.)



Laufguru Wim Luijpers wird mit seinem Gentle Running für noch mehr Laufvergnügen sorgen



Eine gigantische Winterlandschaft mit Pisten, Sprungschanzen und Hüttenzauber wird es beim Erste Bank Sport Festival Anfang Dezember in der Stadthalle geben. Schneezauber total mitten in der City!

Der lange Weg zur Spitze

DIE ÖSTERREICHISCHEN TEAMS BEI INTERNATIONALEN NACHWUCHS-MEISTERSCHAFTEN SIND IN DEN LETZTEN JAHREN IMMER KLEINER GEWORDEN. UM IN ZUKUNFT IM KONZERT DER GROSSEN LEICHTATHLETIK-NATIONEN MITSPIELEN ZU KÖNNEN, WIRD DER ÖLV SICH VERMEHRT UM DIE NACHWUCHSARBEIT KÜMMERN MÜSSEN.

WO STEHT DIE ÖSTERREICHISCHE Nachwuchsleichtathletik im internationalen Vergleich? Der ÖLV war bei der Junioren-WM in Peking mit nur zwei Athletinnen, Daniela Höllwarth und Beate Schrott, am Start. Vergleicht man Österreich mit ähnlich kleinen Nationen mit deren qualifizierten AthletInnen, so hat der ÖLV einen großen Aufholbedarf: BEL 9, CRO 11, DEN 7, FIN 29, EST 11, HUN 21, IRL 5, NED 13, SUI 10, SLO 15, SWE 19, NOR 14 (nur weiblich).

War der ÖLV in den 70er, 80er und 90er Jahren bei Junioren-EM oder WM noch mit Teams von zehn und mehr AthletInnen am Start – Annecy 1998 zehn, Tampere 2003 elf – so sind es seit 2000 sechs oder weniger. Bei den internationalen

Nachwuchsmeisterschaften sind die „großen“ Nationen tonangebend: China mit 17, Kenia mit 15, USA mit 11 und Russland mit 10 Medaillen waren bei der Junioren-WM in Peking am erfolgreichsten. Aber Estland mit viermal Gold, Kroatien, Holland und Moldawien mit je einmal Gold zeigten, dass sich auch kleine Nationen im Reigen der Großen durchaus behaupten können.

MEDAILLEN BEI EINER JUNIOREN-WM

konnten ÖLV-AthletInnen noch keine erreichen, doch etliche Platzierungen unter den besten 8 seit 1986. Zu ihnen gehören Günther Weidlinger, Martin Pröll, Thomas Tebbich, Norbert Tomaschek, Veronika Watzek, Thomas Weimann und

Ulrike Alge, die zum Teil auch den Weg in die internationale Spitze der allgemeinen Klasse geschafft haben.

Wesentlich besser konnten sich ÖLV-AthletInnen in den letzten zehn Jahren bei der Junioren-EM präsentieren: Gold in Laibach 1997 durch Linda Horvath und Günther Weidlinger; Bronze durch Olivia Wöckinger, Monika Erlach und Roland Schwarzl 1999 in Riga. Günther Weidlinger 1999 und Martin Pröll 2003 wurden in der Folge auch U23-Europameister.

Dass internationale Erfolge am Tag X nicht auf Bestellung erreicht werden können, liegt auf der Hand. Viele kleine Nationen sind oft von stärkeren und schwächeren Geburtsjahrgängen in ihrem Leistungsvermögen abhängig.

Die Übermacht bei einer Junioren-WM der afrikanischen Länder im Lauf, der USA, der Karibikinseln und Westafrikas im Sprint sowie des Ostblocks in den Sprung- und Wurfdisziplinen setzt sich bis in die allgemeine Klasse fort. Dazu kommt noch, dass die Leichtathletik in vielen Ländern einen besonderen Stellenwert besitzt.

DER HÖHEPUNKT eines/-r jungen AthletIn ist sicherlich die Teilnahme an einer internationalen Meisterschaft, sei es die Jugend-WM oder die Junioren-EM oder -WM – so sollte dafür auch der richtige trainingsmethodische Weg eingesetzt werden: dem biologischen Alter entsprechend und der körperlichen Entwicklung angepasst. Das Auslassen oder das Überspringen von Ausbildungs- und Entwicklungsetappen ist langfristig sicherlich nicht der richtige Weg. Oft werden viele dieser Grundsätze des Nachwuchstrainings für einen schnellen Erfolg oder eine Limiterbringung über Bord geworfen. Die zu hohen Anforderungen im Training sind oft begleitet von Verletzungen und sichern keine langfristige Leistungsentwicklung.

Die großen körperlichen Unterschiede in den Nachwuchsklassen sind bei einer internationalen Veranstaltung oft deutlich sichtbar. Deshalb sollten die erbrachte Leistungen im Nachwuchs auch dement-

Kontinuierliche Entwicklung: Hindernisläufer Günther Weidlinger war schon als Junior und U23-Athlet europäische Spitze



sprechend beurteilt werden. Viele Jugendliche und Junioren, die in den Bestenlisten vorne liegen – auch international –, sind oft in der allgemeinen Klasse nicht mehr zu finden. Andererseits waren viele SpitzenathletInnen der allgemeinen Klasse – bis hin zur Olympiamedaille – in der Juniorenklasse bei einer EM oder WM nicht am Start. Dazu gibt es auch bei uns in Österreich etliche Beispiele.

Damit auch in Zukunft der ÖLV mit großen und leistungsstarken Mannschaften an internationalen Meisterschaften teilnehmen und auch erfolgreich sein kann, ist es notwendig, viele Talente für die Leichtathletik zu gewinnen.

Beobachtet man die Schüler- und Jugendmeisterschaft in Österreich, so stellt man fest, dass derzeit große Starterfelder in sehr vielen Disziplinen zu sehen sind. Trotz des Geburtenrückgangs, der Konkurrenz der neuen „Lifestyle“-Sportarten und der vielen Ablenkungen unserer modernen Gesellschaft ist die Leichtathletik bei den Kids wieder „in“. Dazu haben die vielen Veranstaltungen mit unterschiedlichen Modellen der Vereine in den Landesver-

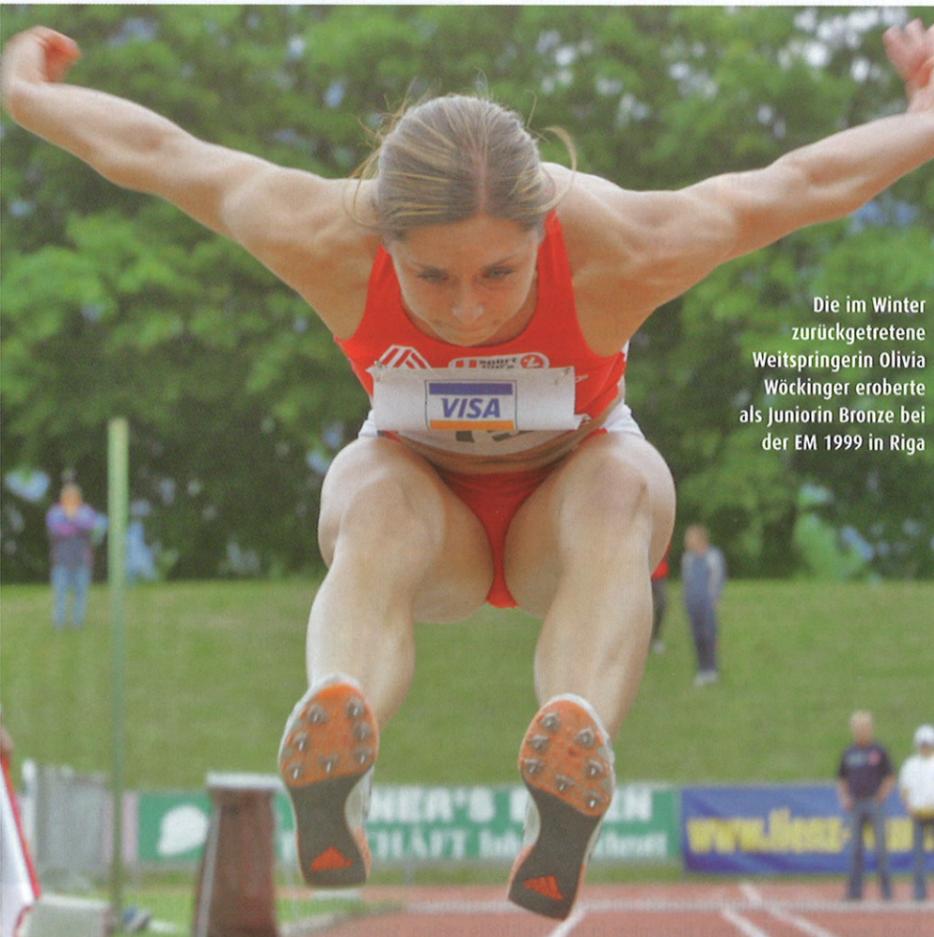
bänden beigetragen. Auch der Volkslauf motiviert viele Jugendliche, die Leichtathletik auszuprobieren.

DIE KEIMZELLE für die Nachwuchsleichtathletik ist und bleibt der Verein. Die große „Drop out“-Rate in der Leichtathletik beginnt im Junioren- und U23-Alter (auch international). Die Ursachen für den Ausstieg sind vielfältig: Schule, Beruf, Studium, Ortswechsel, oft auch Verletzungen und nicht die erwartete Leistungsentwicklung. Dazu kommt noch, dass die Leichtathletik eine sehr trainingsintensive Sportart ist. Auch den Vereinen fehlt oft die notwendige Unterstützung, um auf noch breiterer Ebene die Leichtathletik zu betreiben. Unser Ziel muss sein, Jugendliche mit langfristiger Planung über die Juniorenklasse hinaus in die allgemeine Klasse bis hin zur internationalen Spitze zu bringen.

Ohne eine umfassende, allgemeine athletische Grundausbildung im Grundlagen-, Aufbau- und Leistungstraining wird es schwer möglich sein, mit unseren Talenten diese hohen Ziele zu erreichen. Auch ein Umstieg in verwandte Diszipli-

nen oder auf anderen Strecken in der Leichtathletik wird durch versäumtes Grundlagentraining nur schwer gelingen. Auch die richtige technische Ausbildung in den Schüler- und Jugendklassen ist eine unabdingbare Notwendigkeit, um international bestehen zu können.

DA DIE LEICHTATHLETIK auch im Nachwuchsbereich längst eine Ganzjahressportart ist, wird mit der Durchführung der österreichischen Jugend- und U23-Meisterschaft im September die Möglichkeit geboten, nochmals die eigene Jahresbestleistung zu bestätigen oder zu verbessern. Diese Meisterschaften sollten ein wichtiger Bestandteil der Planung sein, um mit einem hohen Niveau das folgende Wintertraining zu beginnen. Um im internationalen Konzert mitspielen zu können, sind große Anstrengungen von uns allen erforderlich. Wenn wir nicht rechtzeitig für Nachwuchs sorgen, wird es schwer sein, sich in Zukunft im modernen Sport zu behaupten.



Die im Winter zurückgetretene Weitspringerin Olivia Wöckinger eroberte als Juniorin Bronze bei der EM 1999 in Riga

ÖLV-Terminkalender 2007

HALLE / CROSSLAUF / WINTERWURF

30.01. Indoor Classic Vienna	Wien
03.02. Österr. Hallen-Jugendmeisterschaften (U18)	Wien
03./04.02. Österr. Hallen-Mehrkampf-Staatsmeisterschaften	Wien
10.02. ASVÖ Vienna Indoor Gala	Wien
17./18.02. Österr. Hallen-Staatsmeisterschaften	Linz
02.-04.03. Hallen-Europameisterschaften	Birmingham/GBR
17./18.03. Winterwurf-Europacup	Jalta/UKR
18.03. Österr. Crosslauf-Staatsmeisterschaften	Burgenland

FREILUFT

07.04. 10.000 m-Europacup	Ferrara/ITA
14. od. 15.04. Österr. Meisterschaften 10 km-Straßenlauf (5 km U18)	offen
29.04. Vienna City Marathon	Wien
05.05. Österr. 10.000 m- und Staffel-Staatsmeisterschaften	Niederösterreich
13.05. Salzburg AMREF Marathon (mit ÖSTM)	Salzburg
17.05. Österr. Vereinsmeisterschaft	offen
17.-20.05. Straßenlauf und Geher-Europameistersch. der Masters	Regensburg/GER
19./20.05. Int. Hallesche Werfertage (mit Wurf-Nationalteam)	Halle a. d. Saale/GER
20.05. Geher-Europacup	Leamington Spa/GBR
26./27.05. HYPO-Mehrkampfmeeting (IAAF Permit)	Götzis
27.05. Int. Olympic-Meeting für U23/U20 (EAA Permit)	Schwechat
02./03.06. Österr. Cup der Bundesländer Jugend (U18)	Vorarlberg
03.06. Österr. Berglauf-Staatsmeisterschaften	Göstling/Hochkar
06.06. Austrian Top4 (1. Meeting)	offen
07.06. Österr. Mehrkampf-Meisterschaften (U14)	offen
09./10.06. LANDESMEISTERSCHAFTEN	offen
16.06. Austrian Top4 (2. Meeting)	offen
16./17.06. Österr. Schülermeisterschaften (U16)	Burgenland
23./24.06. Europacup, 2. Liga (Männer/Frauen, mit Österreich)	Odense/DEN
Österr. Juniorenmeisterschaften (U20)	Tirol
30.06./01.07. Österr. Staatsmeisterschaften (3. Austrian Top4)	Feldkirch-Gisingen
07./08.07. Europacup Mehrkampf, 2. Liga (Männer/Frauen, mit Ö.)	Maribor/SLO
08.07. Berglauf-Europameisterschaften (uphill)	Cauterets/FRA
11.-15.07. Jugend-Weltmeisterschaften (U18)	Ostrava/CZE
12.-15.07. U23-Europameisterschaften	Debrecen/HUN
15.07. Großglockner Berglauf (WMRA Grand Prix, IAAF Permit)	Heiligenblut
19.-22.07. Junioren-Europameisterschaften (U20)	Hengelo/NED
23.-27.07. Europäisches Olympisches Jugendfestival (EYOF)	Belgrad/SER
28.07. Austrian Top4 (4. Meeting)	offen
05.08. Schlickeralp Berglauf (WMRA Grand Prix, IAAF Permit)	Telfes

09.-14.08. Universiade	Bangkok/THA
11./12.08. Österr. Meisterschaften der Masters	Wels
24.08.-02.09. Weltmeisterschaften	Osaka/JPN
25./26.08. Österr. Mehrkampf-Staatsm. (Allgem. Kl./U23/U20/U18/U16)	Kapfenberg
04.-15.09. Weltmeisterschaften der Masters	Riccione/ITA
11.09. INTERSPORT Gugl-Meeting (EAA Premium)	Linz
15./16.09. Berglauf-World-Trophy (uphill/downhill)	Saillon/SUI
Österr. U23- und Jugendmeisterschaften (U18)	Niederösterreich
16.09. Wachau Halbmarathon (mit ÖSTM)	Spitz-Krems
23.09. Berglauf-Weltmeisterschaften der Masters (uphill)	Bludenz
14.10. Straßenlauf-Weltmeisterschaften (Halbmarathon)	Udine/ITA
14.-21.10. Militär-Weltspiele (Leichtathletik: 16.-19.10.)	Hyderabad/IND
09.12. Crosslauf-Europameisterschaften	Toro/ESP
offen Volksbank-Zehnkampf (Jedermann-Zehnkampf)	Wien (?)
offen Österr. Geher-Staatsm. (10 km F/20 km M/U20/U16)	offen
offen Österr. Geher-Staatsm. (20 km F/50 km M/U23/U18)	offen



Veronika Watzek gewann heuer bei der Hallen-Staatsmeisterschaft im Wiener Dusika-Stadion den Kugelstoß-Bewerb

Alle Lauftermine bis Silvester

NOVEMBER

04. 11.	20. Pesenbachtallauflauf & Haribo Kinderlauf, Lacken, 0,3 bis 11 km
05. 11.	Cricket ER + SIE-Lauf, Wien-Prater, 2 x je 4 km
05. 11.	9. Weinburger Crosslauf, Weinburg, 0,5 bis 7 km
11. 11.	8. Leopoldlauf, St. Pölten, 0,8 km/5,9 km
11. 11.	20. VKB Kürnberg-Geländelauf, Leonding, 11,6 km
12. 11.	31. Dreistundenweglauf, Mödling, 1,8 bis 7 km
12. 11.	14. Stadt Ternitz Spreitzgrabner-Lauf, Ternitz, 0,3 bis 10 km
12. 11.	9. Therme Geinberg-Lauf, Geinberg, 0,6 bis 10 km
12. 11.	10. Martini-Benefizlauf, Luftenberg/Donau, 0,3 bis 7 km
19. 11.	Leopoldlauf des LCC Wien, Wien-Prater, 7 km/21,1 km
19. 11.	Leopoldlauf am See, St. Pölten, 10 km
26. 11.	2. Steyrer Christkindl-Lauf, Steyr, 1,4 km/5 km

DEZEMBER

02. 12.	21. Krampuslauf, Purgstall, 0,6 bis 8,9 km
03. 12.	Crosslauf, Wien-Auhof, ,3 km
03. 12.	17. Mödlinger Altstadt-Adventlauf, Mödling, 8,1 km
03. 12.	13. Naturfreunde Krampuslauf, Ried im Traunkreis, 1,7 bis 7,9 km
03. 12.	4. Klagenfurter Adventlauf, Klagenfurt, 1,5 bis 10 km
10. 12.	Adventlauf des LCC Wien, Wien-Prater, 10 km
10. 12.	5. Adventlauf, Podersdorf am See, 1 bis 5,8 km
17. 12.	Schönbrunner Adventlauf, Wien-Schönbrunn, 10 km
17. 12.	21. Katsdorfer Altjahrslauf, Katsdorf, 3,6 km/7,2 km
31. 12.	30. Int. Silvesterlauf des LCC Wien, Wien-Ringstraße, 5,3 km
31. 12.	22. Silvesterlauf, Gresten, 0,3 bis 5,9 km
31. 12.	Silvesterlauf, Vösendorf, 2,8 km/5,7 km
31. 12.	Silvesterlauf, St. Pölten, 5 km
31. 12.	Int. Raiffeisen Silvesterlauf, Peuerbach, 0,4 bis 10 km
31. 12.	6. Raiffeisen Silvesterlauf, Linz, 0,3 bis 6 km
31. 12.	Innsbrucker Silvesterlauf, Innsbruck, 1,4 km/5,8 km
31. 12.	4. Wörgler Silvesterlauf, Wörgl, 1,5 bis 5 km
31. 12.	13. Int. Silvester- und Elitelauflauf, Kainach, 0,5 bis 6,7 km
31. 12.	5. Grazer Silvesterlauf, Graz, 5 km/10 km



Before, during, after sport.



Der Silvesterlauf des LCC-Wien war im Vorjahr mit Martin Steinbauer (links) und Roman Weger (Nr. 24) national gut besetzt

BURGENLÄNDISCHE ATHLETEN – TEIL 2

IM ZWEITEN TEIL DER PORTRÄTS VON HERAUSRAGENDEN LEICHTATHLETEN STELLT DER BLV DIE MASTERS-LÄUFERIN HERMINA AMTMANN VOR.

HERMINE AMTMANN

BIOGRAFIE:

Geboren: 04.02.1951, Wien

Wohnort: Gols

Familienstand: verheiratet

Beruf: Hausfrau

Verein: LC Gols

Hobbys: Laufen, Radfahren,

Inline-Skating

Lieblingssessen: Palatschinken

Burgenländische Landesmeisterin im Halbmarathon

2005:

Burgenländische Landesmeisterin im Crosslauf

Burgenländische Landesmeisterin im Berglauf

Burgenländische Landesmeisterin im Straßenlauf über 10.000 Meter

Burgenländische Landesmeisterin im Halbmarathon

2006:

Burgenländische Landesmeisterin im Crosslauf

Burgenländische Landesmeisterin im Berglauf

Fünffache Gewinnerin des Laufcup Ost in der AK

DIE GRÖSSTEN ERFOLGE IN DER AK W50:

2003:

Burgenländische Landesmeisterin im Halbmarathon

2004:

Burgenländische Landesmeisterin im Crosslauf



Die Golserin Hermine Amtmann ist Burgenlands erfolgreichste Läuferin in der Altersklasse W50

ZWEITES NACHWUCHS-TRAININGSCAMP IN PINKAFELD

„OHNE FLEISS – KEIN PREIS“ UND „FRÜH ÜBT SICH, WAS EIN MEISTER WERDEN WILL“. UNTER DIESEN BEIDEN MOTTOS TRAFEN SICH ENDE SEPTEMBER ÜBER FÜNFZIG JUGENDLICHE, UM GEMEINSAM ZU TRAINIEREN.

Die Teilnehmer am 2. BLV-Nachwuchs-Trainingscamp auf der Leichtathletikanlage der HTBL in Pinkafeld



VOM 22. BIS 24. SEPTEMBER

fand auf der Leichtathletikanlage der HTBL Pinkafeld das 2. BLV-Nachwuchs-Trainingscamp statt. BLV-Präsident Alexander Kovacs konnte über 50 Jugendliche aus dem Burgenland begrüßen, die unter der fachlichen Anleitung von ÖLV-Trainer Mag. Christian Röhrling Disziplinen des Mehrkampfes üben und trainieren konnten.

Künftige Kaderathleten konnten ebenso wie Anfänger nützliche Tipps und Tricks erfahren. Bei bestem Wetter und durch die hervorragende Organisation von BLV-Sportwart Werner Ulreich und sein Team war es für die Jugendlichen ein tolles Sportwochenende.

„Wir freuen uns schon auf das nächste Trainingslager“, war die einhellige Meinung unter den Jugendlichen.

NÖLV-Vertreter bei Meisterschaften

GOLDMEDAILLEN FÜR NIEDERÖSTERREICHISCHE ATHLETEN BEI DEN ROT-WEISS-ROTEN MEHRKAMPFMEISTERSCHAFTEN. WEITSPRUNGERIN MARINA KRAUSHOFER SORGT FÜR NÖ-U16-REKORD UND DIE FÜNFTBESTE LEISTUNG EINER SCHÜLERIN ALLER ZEITEN.



Die Kleinsten beim Schlagballwurf



Thomas Kain (links) und Andreas Mayer im Hürdenlauf beim U14-Finale

ÖSTERREICHISCHE MEHRKAMPFMEISTERSCHAFTEN:

Bei zehn Bewerben gab es zwei Gold-, eine Silber- und drei Bronzemedailles, dazu eine Gold-, zwei Silber- und zwei Bronzemedailles der Mannschaften. Gold holte in der U20 Christian Kurz von ATSV Ternitz, in der U18 Dominik Distelberger von UVB Purgstall und in der U16 die Mannschaft von ULV Krems.

NIEDERÖSTERREICHISCHE MARATHONMEISTERSCHAFTEN:

Thomas Srb von ULC Klosterneuburg RR (2:37:31) und Ingrid Eichberger von HSV Marathon Wr. Neustadt (2:55:22) holten sich im Rahmen des Wachaumara-thons die Landesmeistertitel.

ÖSTERREICHISCHE U23- UND U18-MEISTERSCHAFTEN:

Clemens Zeller gilt seither als Sprintkönig des Nachwuchses, Marina Kraushofer belegte mit 5,88 m im Weitsprung Platz 2 hinter Junel Anderson, das ist NÖ-U16-Rekord und die fünf-beste Leistung einer Schülerin aller Zeiten. Christian Kurz wird Weitsprungmeister. Auch die übrigen NÖ-Starter zeigten positiv auf.

NIEDERÖSTERREICHISCHE MEHRKAMPFMEISTERSCHAFTEN:

Die gut platzierten Athletinnen der U16 gehören schon zum Stamm unseres Nachwuchses, allen voran Marina Kraushofer. Bei den Knaben zählt sich die Nachwuchsarbeit in Mödling offensichtlich aus. Dahinter einige Male ULV Krems.

Die U18 weiblich gewinnt Pamela Palfy.

In der U18 männlich wurde parallel ein Zehnkampf und ein Achtkampf angeboten. Den Zehnkampf gewinnen zwei Athleten von je einem Verein, wo Stabhochsprung erlernt werden kann. Im Achtkampf siegt Stefan Schönbauer.

In der weiblichen U20 siegt Sandra Parzer vor Sandra Schindelegger.

Bei den U20-Männern hat logischerweise Christian Kurz die Nase vorn. Er ist ein weiterer Athlet der seine leichtathletische Ausbildung neben der HTL arrangiert hat.

Birgit Kreisler als Vielstarterin aus Spaß an der Athletik ist nun Siebenkampfmeisterin. Das Endergebnis bei den Männern brachte eine Überraschung: Clemens Zeller, noch U23-berechtigt, siegte im Zehnkampf fünf Punkte vor Michael Löscher. An dritter Stelle der beste niederösterreichische Mehrkämpfer der jüngeren Vergangenheit, Ewald Riegler.

UNTER 14-CUP: Es nahmen heuer 284 Nachwuchsathleten teil, 47 von 130 Mädchen und 41 von 154 Knaben kamen in die Wertung, die anderen Teilnehmer erfüllten die Kriterien für die Jahreswertung nicht.

Bei den Mädchen wurden 12 Mannschaften gewertet, davon bei fünf Vereinen je zwei Mannschaften; bei den Knaben kamen neun Mannschaften in die Wertung, davon für drei Vereine je zwei Mannschaften.

Mädchen Jg. 93 (12 Gewertete von 34): Beate Moshammer (ATSV Ternitz) vor Lisa Bacher

und Magdalena Asamer (beide ULC Mödling).

Jg. 94/95 (35/72): Franziska Schwarzmüller (ULC Mödling) vor Stephanie Schwein (LCA Umdasch Amstetten) und Melanie Kraushofer (ATSV OMV Auersthal).

Knaben Jg. 93 (19/38): Thomas Kain (ATSV OMV Auersthal) vor Moritz Trichtl (UVB Purgstall) und Lukas Achatz (ATSV Ternitz).

Jg. 94/95 (22/82): Andreas Mayer (ULC Mödling) vor Michael Schindler (HSV Wiener Neustadt) und Tobias Weber (ATSV OMV Auersthal).

Bei den Mädchenmannschaften siegte ULC Mödling mit Franziska Schwarzmüller, Lisa Bacher und Magdalena Asamer vor LCA Umdasch Amstetten mit Stephanie Schwein, Claudia Höttl und Sophie Jäger und ATSV Ternitz mit Beate Moshammer, Lena Ötsch und Tanja Koglbauer.

Bei den Knaben gewann ULC Mödling mit Andreas Mayer, Marcel Sax und Daniel Hauser vor ATSV OMV Auersthal mit Thomas Kain, Tobias Weber und Fabian Kalser und UVB Purgstall mit Moritz Trichtl, Christoph Wochner und Andreas Smeccias.

KNIRPSE: Im Rahmen des U14-Finales fand ein Knirpsemeeting statt (oder umgekehrt?). Obwohl unter den 109 Nennungen von windelfrei bis U12 auch zu Kleine an den Start gebracht wurden – solche Veranstaltungen sind sehr wichtig für den Nachwuchs.

STABHOCH AUF DEM HAUPTPLATZ

SPEKTAKULÄRE FLUGSHOW IM SCHATTEN DES GRAZER UHRTURMS SORGT FÜR BEGEISTERUNG.

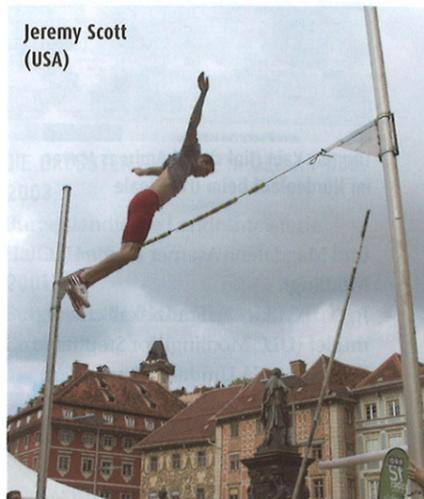


IM RAHMEN des „Langen Tages der Bewegung“ der Steirischen Gebietskrankenkasse wurde der Steirische Landesverband eingeladen, auf dem Grazer Hauptplatz den Stabhochsprungbewerb zu „zelebrieren“. Trotz jeder Menge Stress beim Aufbauen einer aufge-

ständerten Stabhochanlage mit leider etwas kurzem Anlauf war dann der ganze Tag von Begeisterung für diese spektakuläre Disziplin gekennzeichnet.

WAREN ES AM VORMITTAG hunderte Jugendliche, die mit fachkundiger Hilfe das Stabhoch-Feeling kennen lernen konnten, so betätigten sich danach die Top-Stars. Die beiden Stabhoch-Queens aus Österreich Lydia Sperrer und Lisa Zeintl waren durch die dichte Zuschauerkulisse höchst motiviert und wollten gar nicht aufhören zu springen. Das laute Einklatschen der Sprünge kompensierte die Probleme mit der Anlaufänge von nur 20 Metern. Bei den Männern hatte Olympiateilnehmer Yuri Rovnan aus Slowenien (BL 5,61 Meter) seinen Freund Jeremy Scott (USA BL 5,72 Meter) mitgebracht. Die beiden zogen eine spektakuläre Show ab, durch die zahlreiche Zuseher vom sonstigen Bewegungsprogramm der GKK abgehalten wurden. Flüge über den Grazer Uhrturm, die wird es wohl bald wieder geben.

Jeremy Scott
(USA)



Vor den Stars durften die Sternchen das Stabhochsprung-Feeling kennen lernen



„SENIORENTRUPPE“ MISCHT KRÄFTIG MIT

SCHON IM VIERTEN BESTANDSJAHR WURDE KOLLAND TOPSPORT ASICS ZUM ERFOLGREICHSTEN LEICHTATHLETIK-VEREIN IN ÖSTERREICH.

WAS ALS LAUFVEREIN bloß für Freunde und Bekannte im November 2002 im kleinen Kreis begann, entwickelte sich in den vier Jahren seines Bestehens zum erfolgreichsten Leichtathletik-Verein in Österreich: Kolland Topsport Asics.

UND SO MISCHT die anfangs belächelte „Seniorentruppe“ kräftig in der Szene mit. Erfolg stellt sich aber natürlich nicht so mir nichts, dir nichts ein. Dahinter steht, wie jeder weiß, beinhartes Training und professionelle Betreuung. In diesem Zusammenhang möchten wir uns bei unserem Betreuerstab – Univ.-Prof. Dr. Peter Schober, Dr. Ernst Köppel, Mag. Christian Röhrling, Mag. Schriebl und OA Dr. Steinböck – herzlich bedanken. Nicht zuletzt tragen auch das Top-Material von Asics und der einzigartige Teamgeist unserer Athleten zum Erfolg bei. Schade ist nur,

dass wir die Nachwuchsarbeit nicht wie gewünscht forcieren können, da hierfür einfach die Infrastruktur fehlt, um auch in diesem Bereich professionell arbeiten zu können.

HEUER IST UNBESTRITTEN unser bisher erfolgreichstes Jahr: Wir haben alle Mannschaftsmeistertitel bei steirischen Meisterschaften gewonnen, bei österreichischen Staatsmeisterschaften die Mannschaftsmeistertitel im Marathon, Halbmarathon und Berglauf geholt, dazu international Masters-Europameister-Gold für Georg Ruess und erneut Masters-Weltmeister im Wintertriathlon wurde Wolfgang Riegthaler. In dieser Sparte holen wir übrigens seit Bestehen des Vereins den Mannschafts-Meistertitel. Harald Kolland

Erfolge Halbjahr 2006

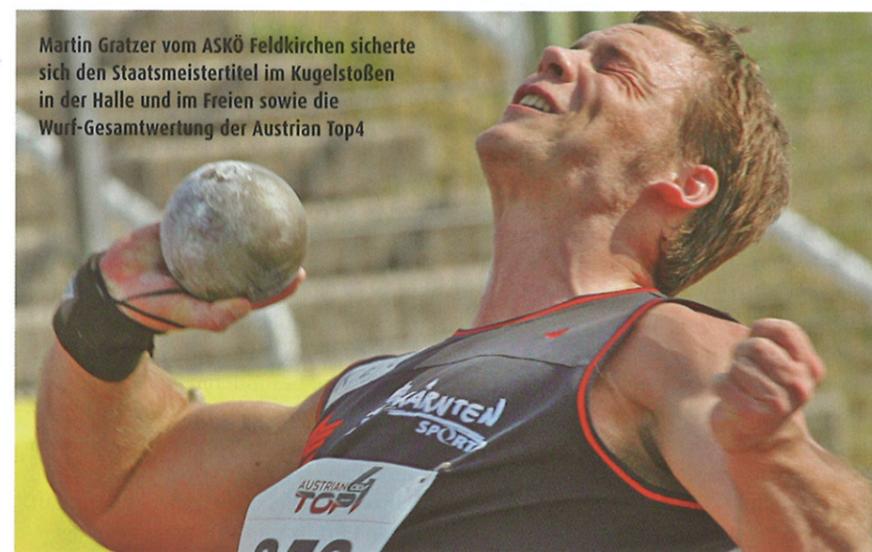
Masters-Europameister Marathon Georg Ruess
Masters-Weltmeister Wintertriathlon Wolfgang Riegthaler
Österreichischer Staatsmeister Mannschaft Marathon
Österreichischer Staatsmeister Mannschaft Halbmarathon
Österreichischer Staatsmeister Mannschaft Wintertriathlon
Österreichischer Staatsmeister Mannschaft Berglauf
Steirischer Meister Mannschaft Marathon
Steirischer Meister Mannschaft Halbmarathon
Steirischer Meister Mannschaft Wintertriathlon
Steirischer Meister Mannschaft Berglauf
37 Medaillen bei österreichischen Staatsmeisterschaften
65 Medaillen bei steirischen Landesmeisterschaften
120 Podestplätze bei Volks-, Cup- und Event-Bewerben



Kolland Topsport Asics, Mannschafts-Staatsmeister im Halbmarathon 2006

Kärnten – ein Land der Werfer

VERONIKA WATZEK UND CO. VERBESSERTEN DREI ÖSTERREICHISCHE UND ELF LANDESREKORDE. ZUDEM GEWANNEN SIE 16 TITEL BEI ÖSTERREICHISCHEN MEISTERSCHAFTEN, DAVON FÜNF STAATSMEISTERTITEL.



Martin Grätzer vom ASKÖ Feldkirchen sicherte sich den Staatsmeistertitel im Kugelstoßen in der Halle und im Freien sowie die Wurf-Gesamtwertung der Austrian Top4

DIE ABGELAUFENE SAISON war für die Kärntner Leichtathletik reich an Höhepunkten. Einen Großteil der Spitzenleistungen verdanken wir dem Wurfbereich. Die Werfer aus Kärnten verbesserten drei österreichische und elf Landesrekorde. Zudem gewannen sie 16 Titel bei österreichischen Meisterschaften, davon fünf Staatsmeistertitel. Außerdem nahmen drei Werfer bei internationalen Meisterschaften teil. Hier jene Werfer, die dazu beigetragen haben, dass die Kärntner Leichtathletikbilanz für die Saison 2006 so glänzend war.

VERONIKA WATZEK startet seit heuer für den LC-Villach und hat in ihrem ersten „Kärnten-Jahr“ die Kärntner Wurfzene gleich ordentlich belebt. Watzek verbesserte den österreichischen U23-Rekord im Diskuswurf auf 57,25 m, zudem gelangen ihr gleich sieben Kärntner Rekorde (Diskus, 57,25 m / Kugel, 15,02 m / Hammer 41,04 m / Allgemeine Klasse und U23. Außerdem verbesserte sie den Hallenrekord im Kugelstoß auf 14,64 m). Sie qualifizierte sich im Diskuswurf für die EM in Göteborg und erreichte dort den ausgezeichneten 13. Platz. Nebenbei gewann sie auch noch drei Titel bei den Staatsmeisterschaften und zwei U23-Titel. Als „Drüberstreuer“ sicherte sich Veronika noch die Wurf-gesamtwertung der Damen bei der neu geschaffenen „Austrian Top4“-Wettkampfsrie.

MARTIN GRATZER (TLC-ASKÖ-Feldkirchen) verbesserte gleich mehrmals, sowohl in der Halle (17,93 m) als auch im Freien (17,35 m) die Kärntner Rekorde im Kugelstoßen und gewann die Staatsmeistertitel im Freien und in der Halle. Bei den „Austrian Top4“ dominierte er den Wurfbereich bei den Männern und sicherte sich den Wurf-Gesamtsieg.

MARKUS PIRMAN (LAC-Klagenfurt) verbesserte die österreichischen U16-Rekorde im Diskuswurf (1 kg 63,06 m / 1,5 kg 53,10 m), nahm an der Gymnasiade in Saloniki teil und gewann vier Titel bei österreichischen Nachwuchsmeisterschaften. Bei den Halleschen Wurf-tagen (GER) konnte Markus sich mit einem Sieg im Kugelstoß und einen zweiten Platz im Diskuswurf bei einem international bedeutenden Wettkampf ausgezeichnet platzieren.

CHRISTIAN PIRMAN (LAC-Klagenfurt) sieht auf eine durchwachsene Saison zurück. Die Saison 2006 fing sehr gut an. Bei den österreichischen Hallenmeisterschaften wurde er, als 17-Jähriger, mit 14,40 m im Kugelstoß Dritter. Er verbesserte den Kärntner U20-Rekord im Kugelstoß auf 16,96 m und gewann drei Titel bei österreichischen Nachwuchsmeisterschaften. Leider verletzte Christian sich bei der Gymnasiade in Griechenland so schwer an der Schulter, dass er operiert werden

musste und so die noch gesetzten Ziele für sein letztes U18-Jahr nicht mehr erreichen konnte.

HEINZ HARRE (Sportunion Klagenfurt) gewann bei der Masters-Hallen-WM in Linz den Titel im Diskuswurf der M60 und wurde in Posen/POL bei der Masters-EM ebenfalls im Diskuswurf Dritter.

VERENA BRUNNBAUER (LAC-Klagenfurt) verbesserte den Kärntner Rekord im Speerwurf auf 45,70 m.

STEFANIE WALDKIRCHER (LAC-Klagenfurt) gewann den U20-Titel im Diskuswurf bei den österreichischen Meisterschaften.

CHRISTOF EIGNER (LAC-Klagenfurt) gewann den Titel im Kugelstoß bei den österreichischen U23-Meisterschaften.

AUS KÄRNTNER SICHT darf man wirklich stolz auf unsere Werfer sein. Die durchwegs sehr jungen Wurf-talente sollten garantieren, dass Kärnten auch in den nächsten Jahren ein „Land der Werfer“ bleiben wird.



U20-Diskusmeisterin Stefanie Waldkircher kann's auch mit dem Speer

Aufwärtstrend im Nachwuchs

DIE OBERÖSTERREICHISCHE NACHWUCHS-ATHLETIK HAT EINE SEHR ERFOLGREICHE SAISON HINTER SICH. GING ES IN DEN VERGANGENEN JAHREN LEICHT BERGAB, SO KONNTE DIESER TREND 2006 MIT VIEL ENGAGEMENT UMGEKEHRT WERDEN.



Oberösterreichische Sprinthoffnungen: Michaela Gusenbauer (PSV Prefa Wels, oben) und Michael Laufenböck von Sportunion IGLA long life



STABHOCHSPRINGERIN Daniela Höllwarth ist mit einer Sprunghöhe von vier Metern und dem 19. Platz bei der Juniorenweltmeisterschaft in Peking heuer zweifellos das Aushängeschild der oberösterreichischen Nachwuchsleichtathletik. In diese Kategorie wären sicher auch Michael Mölschl (Junioren-EM-Teilnehmer 2005) und Sarah Ehlers (Jugend-WM-Teilnehmerin 2005) einzuordnen, hätten die beiden in dieser Saison nicht verletzungsbedingt passen müssen. Daneben oder dahinter entwickeln sich vor allem in der Schülerklasse eine Reihe von Talenten, die durchaus in die Fußstapfen der mittlerweile arrivierten oberösterreichischen Nachwuchssportler treten könnten.

TROTZ ZAHLREICHER ABSAGEN erreichte die oberösterreichische Jugendauswahl mit vielen Athleten der Schülerklasse beim Bundesländervergleichskampf der Jugend in Judenburg den überraschenden zweiten Platz. Als beste ÖÖLV-Athleten wurden Michaela Gusenbauer und bezeichnenderweise der Schülerathlet Eniz Sahbegovic ausgezeichnet.

Bei diesem Wettkampf entwickelte sich unter den jungen Sportlern ein stark ausgeprägtes „Wir-Gefühl“, worauf sich auch die Erfolge bei den Alpe-Adria-Jugendspielen begründeten. Selbst wenn es zu keiner Goldmedaille reichte, Silber durch Dominique Audifax und zweimal Bronze durch Michael Goldbeck und Flora Egger gaben Grund zur Freude. Abgerundet wurde das tolle Abschneiden des oberösterreichischen Nachwuchses durch zahlreiche Platzierungen untern den Top Sechs.

ALS KRÖNENDER ABSCHLUSS der Wettkämpfe der Landesauswahl kann das Auftreten beim Schüler- und Jugendvergleichskampf im tschechischen Jihlava gewertet werden. Besonders erfreulich: Trotz des späten Termins, 8. Oktober, gab es für diesen Event nur wenige Absagen. Die krankheits- bzw. verletzungsbedingten Ausfälle schmerzten aber doch sehr. Dazu wurde noch in der Nacht auf Samstag der mitgereiste Matthias

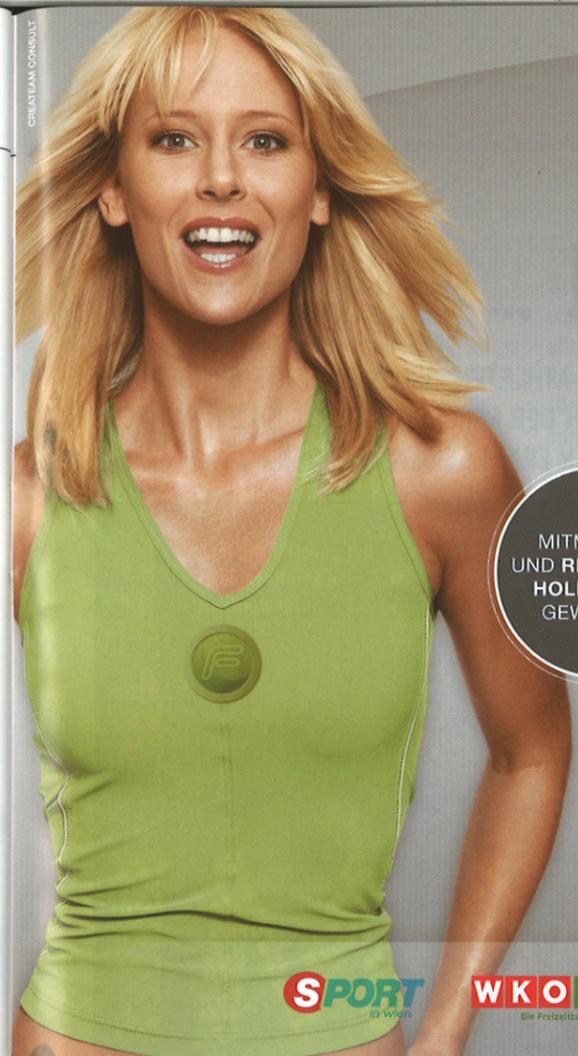


Doppler krank. In Summe kostete das unser Team sicher mehr als 50 Punkte in der Endabrechnung. Der Rückstand auf die auch bei diesem Vergleichskampf siegreiche Auswahl des niederösterreichischen Verbandes hielt sich unter diesen Umständen mit 37,5 Punkten in Grenzen.

Auf den ersten Blick scheint der vierte Gesamtrang eine Niederlage zu sein, wenn man die Begleitumstände kennt, ist es aber ein schöner Erfolg, der durch vier Landesrekorde untermauert wird und der nur aufgrund der besonderen Platzierungsarithmetik zustande kam. Punktemäßig hätte die oberösterreichische Auswahl den dritten Platz belegt.

Einzelne Athleten aus einer Mannschaft, die von Einsatz und Kampfgeist geprägt war, hervorzuheben, wäre unfair, dennoch verdient der U16-Landesrekord von Lukas Weishaidinger, der die Kugel auf 15,96 Meter wuchtete, besondere Anerkennung. Ebenso die Landesrekorde der 4 x 200-Meter-Staffeln – in der Klasse U18 männlich durch Phillip Halatschek, Daniel Pawlitschko, Marcello Entner und Michael Laufenböck in 1:34,20 Minuten und die sehr guten 1:49,57 Minuten durch Jeanine Steininger, Jennifer Etzinger, Barbara Mayr und Michaela Gusenbauer, die neben dem U16- auch den U18-Landesrekord verbesserten. Neben dem Sieg von Vera Maier über 1.500 Meter der weiblichen U16 sind vor allem 14 zweite und neun dritte Plätze erfreulich.

DIE STÄRKE DES NACHWUCHSES wird durch 21 Medaillen bei den U16-Meisterschaften und den Umstand, dass beinahe 60 Prozent der Platzierten der österreichischen U18-Meisterschaften nächstes Jahr noch einmal in dieser Klasse antreten können, untermauert. Bewegte sich Oberösterreichs Nachwuchs in den letzten Jahren in Summe leicht bergab, so wurde diese Entwicklung heuer durch besonderes Engagement der Nachwuchstrainer abgefangen. Verstärkte Zusammenarbeit und neue Betreuungskonzepte sollten in Zukunft diese Entwicklung unterstützen.



MITMACHEN
UND REISE NACH
HOLLYWOOD
GEWINNEN!

7 Days
FOR FITNESS
www.fitness.at

Die Offensive der österreichischen Fitnessclubs.

JEDEN TAG
EIN ANDERER
5. BIS 11. NOV. 2006
BIS ZU 7 FITNESSCLUBS
GRATIS TESTEN!

7 DAYS FOR FITNESS, DAS SIND 7 TOLLE TAGE FÜR GESUNDHEIT, MOTIVATION UND WOHLBEFINDEN. Holen Sie sich gleich Ihren kostenlosen Fitnesspass mit 7 Gutscheinen und testen Sie jeden Tag einen von über 200 Top-Clubs Österreichs. Fitnesspass plus alle teilnehmenden Fitnessclubs gibt's auf

www.fitness.at



HERMANN BINDER Sportgeräte



Reebok

Reebok

DECK

€ 169,90

- Patentiertes, ergonomisches Design
- Intuitiv zu nutzen, einfach zu verstauen
- Komplettes Reebok University Programm für Personal, Small Group Training und Groupfitness
- Abgestimmt auf den Einsatz von Reebok Professional Line Equipment: Tubes, Matten, Handgewichte und Medizinbälle RE-20170

Reebok Step

Entwickelt nach neuesten wissenschaftlichen und sportmedizinischen Erkenntnissen. Einfaches Verstellen durch Einklinken auf 3 Levels (15,2/20,3/25,4cm). Der Einsatz von Tubes wird der Trainingseffekt noch intensiver.

Oberfläche aus rutschfestem Kunststoff.
Auftrittsfläche (LxB): 90 x 35 cm
Gewicht: 7,5 kg
RE-20150

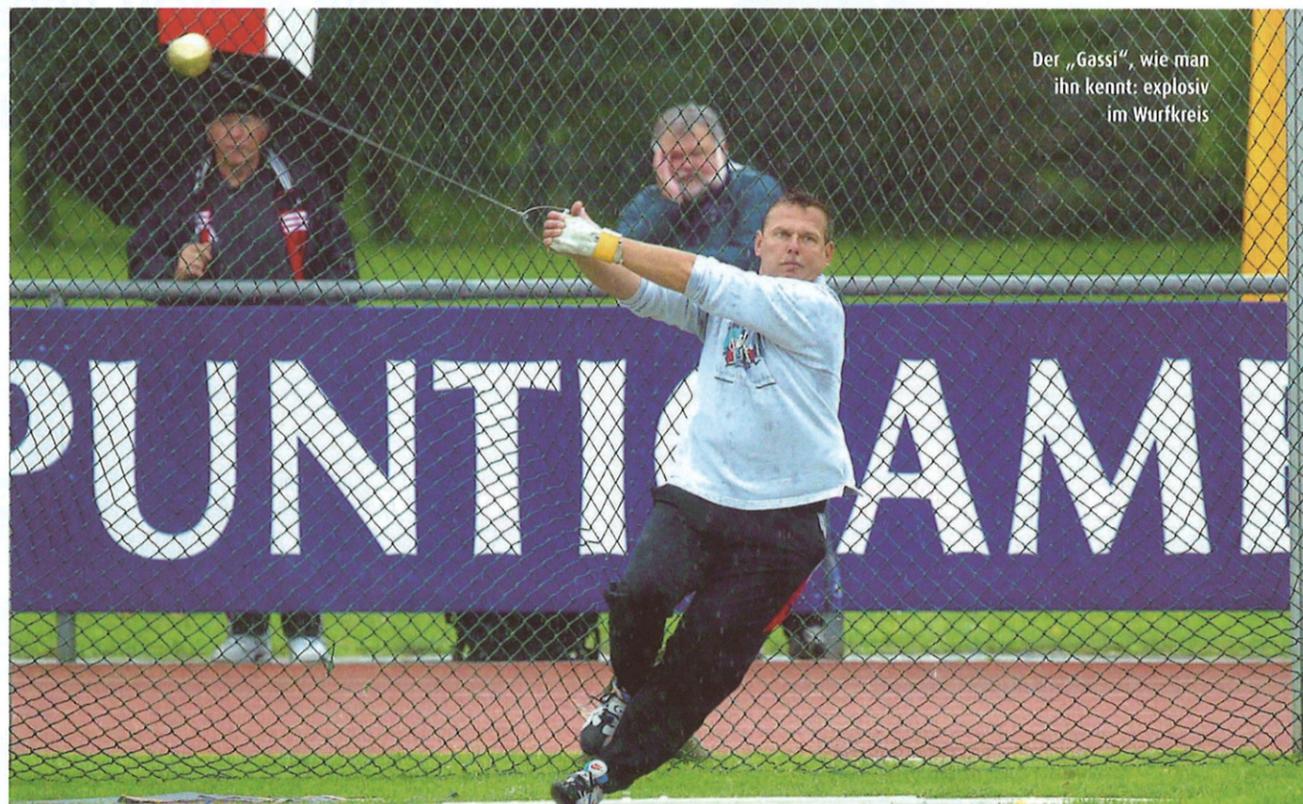
€ 83,90



Reebok

Das Glück is a Vogerl ...

IM VORJAHR WURDE ER IN SAN SEBASTIÁN WELTMEISTER DER MASTERS-ATHLETEN, HEUER BRACHTE IHM SEIN 25. WIENER TITEL IM HAMMERWURF EINE EINTRAGUNG INS GUINNESSBUCH DER REKORDE. EIGENTLICH EIN WUNDER. DENN ENDE MAI 1999 HING DAS LEBEN VON GOTTFRIED GASSENBAUER AN EINEM SEIDENEN FADEN.



Der „Gassi“, wie man ihn kennt: explosiv im Wurfkreis



„Gassi“ mit seinen beiden Lebensmenschen, Frau Silvia und Tochter Iris (oben). Sein Reich, die Sportanlage Donau City.



27. MAI 1999, Gottfried Gassenbauer bereitet sich auf die Weltmeisterschaft der Masters in Newcastle vor. Zu Mittag hat er erfahren, dass er in Eigenverantwortung mit einem selbstgewählten Team die ÖBB-Sportanlage in der Donau City übernehmen kann. Befreit von der Last der beruflichen Zukunft, wirft Gassenbauer in diesem Training den Hammer weiter als sieben Wochen später der Weltmeister. Auf der Anlage trainieren auch zwei Jedermann-Zehnkämpfer und bitten den „Profi“ um einige Tipps. Gassenbauer ist gerne behilflich. Was dann geschah, sollte sein Leben entscheidend verändern. „Einen Wurf wollte ich mir noch anschauen, dann mein Training fortsetzen, meinen Hammer von draußen holen. Ich ging weiter zurück, um den Werfenden nicht den Rücken zuzuwenden, drehte mich um – und blieb wie festgenagelt stehen. Ich war von einem Speer gepfählt. Das Gerät war von einem der beiden Athleten

vor mehr als einer halben Stunde geworfen worden, steckte in der Wiese, das hintere Ende war auf meiner Kopfhöhe. Das Speerende war auf der rechten Seite meines Halses eingedrungen, wo sich die Halsschlagader teilt, und war in der Mitte meines linken Ohres wieder aus meinem Kopf ausgetreten. Halsschlagader, Luftröhre, Speiseröhre, Zungenbein, Wirbelsäule mit Nervenkanälen und die zahlreichen Blut- und Nervenbahnen, wie durch ein Wunder wurde nichts zerstört. Ich verharrte still, blickte aus den Augenwinkeln auf den Speer ...“, schildert der gelernte EDV-Organisator sein Horrorerlebnis. Wenn man jetzt noch weiß, dass „Gassi“ damals mit seiner Verletzung aus dem Stadion gegangen ist, um auf die Rettung zu warten, kann man nur ungläubig den Kopf schütteln. Einzig das Ärzteteam des AKH schien ein wenig enttäuscht, als Gassenbauer eintraf. „Die hatten wohl erwartet, dass mir der Speer noch im Kopf steckt.“

Insider wissen natürlich, dass der Gassi dieses Malheur wie durch ein Wunder „fast“ unbeschadet überlebt hat und seither im Hammerwurfkreis noch viele nationale und internationale Titel geholt hat. „Ohne meine Frau Silvia (der Glücksgriff meines Lebens) und meine Tochter Iris hätte ich das aber sicher nicht so gut hinbekommen. Ich kann ihnen gar nicht genug danken“, weiß Gassi.

DANKBARKEIT war auch dafür verantwortlich, dass der kleine Gottfried Sportler wurde. „Ich hab meinen Geschichtelehrer Gert Nöster so gern gehabt, dass ich ihm eine sportliche Freude machen wollte, als er auch mein Turnlehrer wurde. Es war offensichtlich, dass ich für Lauf und Sprung keinerlei Talent aufwies, so bin ich halt Werfer geworden.“ Das Glück war schon dem jungen Sportler hold und zwar in Form von Walter Edletitsch, dem Hammerwurf-Lehrmeister schlechthin. „Ich war alles andere als ein Bewegungstalent. Mit viel Geduld und Akribie brachte mir Walter die schwierige Drehtechnik bei. Nach wenigen Trainingseinheiten hat er mich dann vor die Alternative gestellt, entweder eine Disziplin bis zur Perfektion zu trainieren oder in mehreren Wurfdisciplinen gutes Mittelmaß anzustreben. Ich hab mich für den Hammerwurf entschieden“, erinnert sich Gassenbauer an den Beginn seiner Karriere. 14 Jahre war er damals alt.

Mangelndes Bewegungstalent hin, kurze Beine her, für einen sehr guten Hammerwerfer hat's bei Gottfried Gassenbauer allemal gereicht. Und wie beim guten Wein gilt auch bei ihm: je älter desto besser. Der Weltmeistertitel der Masters im Vorjahr in San Sebastián und der Vize-Europameister-Titel heuer in Poznań (POL) beweisen es. Dazu feierte er heuer noch ein Jubiläum als Wiener Meister der Allgemeinen Klasse und holte sich den 25. Titel.

DEM SPORT GILT auch außerhalb des Wurfkreises die ganze Leidenschaft von Gottfried Gassenbauer. „Ich habe das Glück, Direktor der schönsten Sportanlage in Wien zu sein. Ich konnte sie fast so verwirklichen, wie ich es mir vorgestellt habe. Schade ist nur, dass wir keine Wurfanlage haben. Mein Traum wäre, dass es in Wien endlich wieder ein tolles Platzl zum Hammerwerfen gibt. Vielleicht schaff ich das noch.“ Schließlich will er selbst da auch noch trainieren. Denn ein Leben ohne Training kann sich Gassi nicht vorstellen. „Wenn ich eine Woche nicht zum Trainieren komme, merk ich, ich wäre sehr unglücklich ohne den Sport. Es würde mir was fehlen. Aber andererseits ...“ Andererseits weiß Gottfried Gassenbauer seit dem 27. Mai 1999, dass jeder Tag ein Geschenk ist. „Das ist leider viel zu wenigen Menschen bewusst. Ich versuche, dieses Geschenk dankbar anzunehmen, Tag für Tag.“



Gottfried Gassenbauer lässt sich auch von den „unwirtlichen“ Trainingsbedingungen die Freude an seinem Sport nicht nehmen



DIE ERGEBNISSE

Bestleistungen

Hammer: 65,66 m (1987)
6,25 kg: 58,26 m (1975)
Gewichtheben: 130 kg Reißen/162,5 kg Stoßen

Was mir besondere Freude bereitet

Bestleistung 1976 (7,26 kg) mit 18 Jahren: 56,76 m
Bestleistung 2005 (7,26 kg) mit 47 Jahren: 55,13 m

Meine schönsten Erfolge

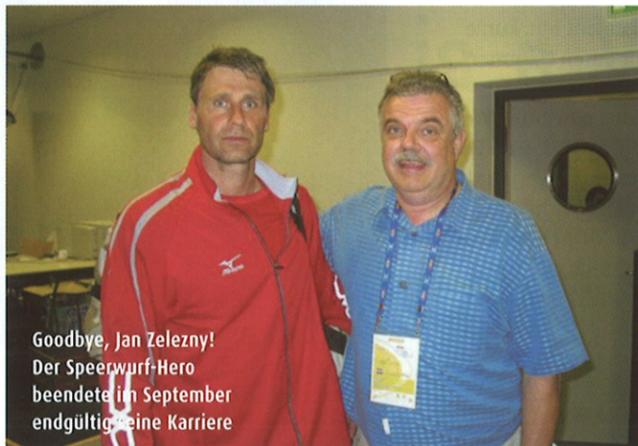
Mehrfacher österreichischer Jugend- & Juniorenmeister
25-facher Wiener Meister Allgemeine Klasse (Eintragung im Buch der Rekorde) 23x ununterbrochen von 1976 bis 1998, 2004 und 2006
16x 3. Plätze bei den Staatsmeisterschaften (zwischen 1980 und 2005)
2. Platz bei der Staatsmeisterschaft 2004
Junioren-EM 1977 (Donezk) 11. Platz
Eisenbahn-Europameister 1994
Senioren-EM 1998 3. Platz
Senioren-WM 1999 4. Platz
Senioren-Europameister Berlin 2002 (M40) & Aarhus 2004 (M45)
Senioren-Weltmeister San Sebastián 2005 M45 (jeweils mit persönlicher Jahresbestleistung)
Senioren-Vize-Weltmeister im Winter 2006 (Linz)
Senioren-Vize-Europameister Juli 2006 (Poznan)

Meine nächsten Ziele

Dem Alter ein Schnippchen schlagen und das erworbene Niveau möglichst lange halten. Gute Leistungen bei Senioren-EM und -WM (Platzierungen nicht vorrangig). Über Jahrzehnte erworbenes Wissen und Erfahrungen an interessierte Trainer und Athleten weitergeben.



Gottfried Gassenbauer (Mitte) bei der Siegerehrung zum Hammerwurf-Weltmeister der Masters 2005



Goodbye, Jan Zelezny!
Der Speerwurf-Hero
beendete im September
endgültig seine Karriere



Saïd Aouita (r.)
kommentiert heute
für einen arabischen
Sportsender in Qatar

Berater in Doha, Baron in Belgien

REISEN ZU DEN GROSSEN LEICHTATHLETIK-VERANSTALTUNGEN SIND OFT AUCH REISEN IN DIE VERGANGENHEIT DIESES SPORTS. VIELE STARS VON DAMALS, WIE SAÏD AOUITA, GASTON ROELANTS, IAN STEWART ODER DAVE BEDFORD SIND IMMER NOCH INTERESSIERTE BEOBACHTER DES AKTUELLEN SPORTLICHEN GESCHEHENS.

OFT WERDE ICH GEFRAGT, wie viele Kilometer ich im Jahr zurücklege. Nun, über den Zeitraum von drei Jahren und drei Monaten bin ich bald an die 200.000 Kilometer gefahren, von den Flügen rede ich noch gar nicht!

Der Kilometerstand ist in den jüngsten Wochen wieder angewachsen. Bei den Leichtathletik-Highlights zu Saisonende habe ich auch Reisen in die Geschichte des Sports unternommen. So etwa in Stuttgart. Hier traf ich beim World Athletics Final den Marokkaner Saïd Aouita, einen der besten Mittel- und Langstreckenläufer in den 1980er Jahren. 1984 war er Olympiasieger über 5.000 Meter, 1987 Weltmeister. In seiner aktiven Zeit war es sehr schwierig, mit ihm Kontakt zu bekommen. Jetzt begegnete ich einem freundlichen, 47-jährigen Mann,

mit dem ich auf Französisch ein nettes Gespräch hatte. Er arbeitet als Kommentator für den größten arabischen Sportsender in Qatar. Zusätzlich ist er Berater der Sportakademie in Doha. Zur Erinnerung seine immer noch exzellenten Bestzeiten: 800 m lief er in 1:43,86 – 1.500 m in 3:29,46 – 3.000 m in 7:29,45 und 5.000 m in 12:58,39.

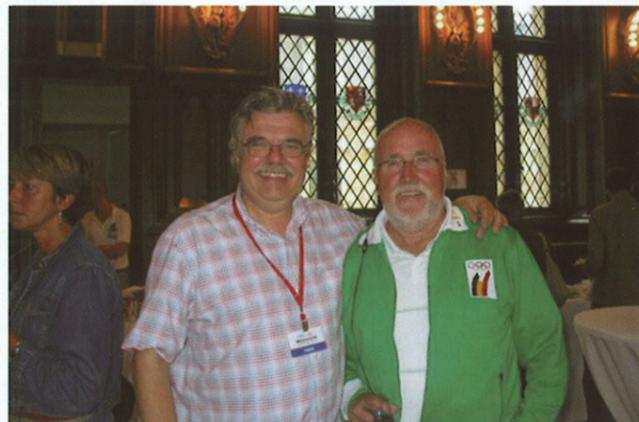
In Brüssel, beim Golden League-Meeting Ende August, traf ich Gaston Roelants. Seine größten Erfolge waren der Olympiasieg 1964 über die 3.000 m Hindernis und der Europameistertitel 1962. Zudem wurde er 1974 EM-Zweiter im Marathon. Roelants, ein Baron im Adelsstand, ist noch immer sehr beliebt in Belgien und betreut die Ehrengäste beim Van Damme Memorial. Im Februar wird er 70 Jahre. Vor 30 Jahren war ich



Rene auf Reporterreisen, hier im Pressebüro bei den Straßenlauf-Weltmeisterschaften in Debrecen



Damals & heute: Gaston Roelants nahm die Hindernisse stets als Erster, hier im Bild Ende der 1970er Jahre in Papendal. Im schwarzen Trikot auf der Innenbahn Rene van Zee: „Leider ist das Bild nicht von der letzten Runde, sondern von der ersten ...“. Rechts: die beiden Ex-Läufer beim Smalltalk.

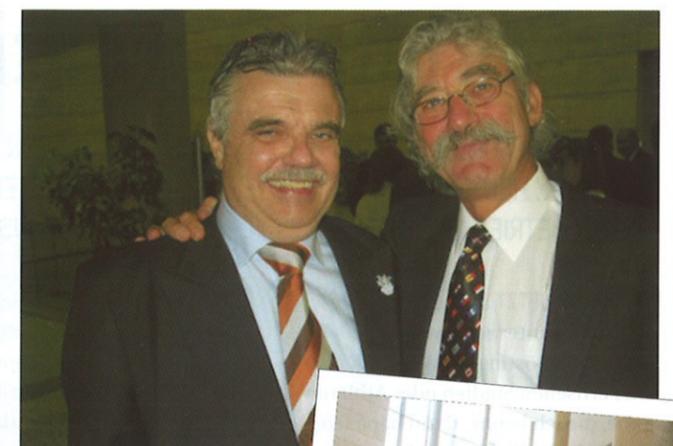


Großbritanniens große Läufervergangenheit: Ian Stewart (l.), Europameister und Europarekordler über 5.000 m, und Dave Bedford (r.), früher 10.000-m-Weltrekordler und heute Race Director des London Marathons

mit ihm über die 3.000 m Hindernis am Start, seine Bestzeit war aber genau eine Minute schneller als meine – 8:26 und 9:26 Minuten.

Bei der Straßenlauf-WM in Debrecen war auch Jolanda Ceplak anwesend. Nicht weil sie einen Wechsel auf längere Distanzen überlegt. Sie ist IAAF Representative der

Athletes Commission. Ihre Aufgabe ist u. a. zu beobachten, ob für die LeichtathletInnen alles gut funktioniert. Sie wird sich ab November auf die Hallen-EM in Birmingham und die Freiluft-WM in Osaka vorbereiten. 2006 hatte sie durch Verletzungen nur drei Monate trainiert, das war auch für Jolanda Ceplak zu wenig.



Jolanda Ceplak in ihrer Mission als IAAF Representative in Debrecen. Nächstes Jahr will sie wieder sportlich auftreten.

GEMEINSAMER LAUFGENUSS

SIE & ER. NÜTZEN SIE SONNTAG, DEN 5. NOVEMBER, UND LASSEN SIE DIE LAUFSAISON GEMÜTLICH AUSKLINGEN.

ZWEIMAL 4 KILOMETER, für sie und für ihn, egal ob Frau und Mann, Schwester und Bruder, Mutter und Sohn, Sekretärin und Sachbearbeiter usw. Der traditionelle Cricket Sie & Er Lauf ist der perfekte Saisonabschluss auf der Prater Hauptallee in gemütlichster Atmosphäre und mit einer Laufdistanz, die für niemanden ein Problem ist. Denn es geht nicht um die Jagd nach Rekorden, sondern um das entspannte Miteinander-Sporteln (Anmeldung: www.sie-er-lauf.at). Organisiert wird der Event wie in den vergangenen Jahren von Ilse Dippmann und Andreas Schnabl, ihres Zeichens erfolgreiche Macher des Österreichischen dm Frauenlaufs.



Letztes Jahr waren beachtliche 881 Paare beim Cricket Sie & Er Lauf dabei

Über Wirkung und mögliche unerwünschte Wirkungen informieren Gebrauchsinformationen, Arzt oder Apotheker.

FLECTOR[®] EP – das Schmerzpflaster
bei Sportverletzungen, Muskelschmerz
und Verspannung

Flector[®] EP Pflaster ist in den Packungsgrößen zu 2, 5 und 10 Stück in den Apotheken **rezeptfrei** erhältlich.

Sanova
Gesundheitssysteme

www.flector.at

... Christoph Pöstinger?

SEIN ÖLV-REKORD ÜBER 200 METER WURDE HEUTE ZEHN JAHRE ALT, SEINE 400-METER-MARKE WIRD ES NÄCHSTES JAHR. HEUTE ARBEITET ÖSTERREICHS VIELSEITIGSTER SPRINTER ALS PLANUNGSLEITER IN EINEM HIGH-TECH-METALLBETRIEB UND VERFOLGT DIE LEICHTATHLETIK AUS DER DISTANZ, ABER NACH WIE VOR MIT INTERESSE.

„WENN ICH JETZT aufwache, ist die Zeit als Sprinter sehr weit weg“, so Christoph Pöstinger. „Wenn ich aber im Fernsehen Stadien oder Athleten sehe, die ich kenne, dann habe ich das Gefühl, alles ist gerade erst passiert.“ Vor gut zehn Jahren ist der heute 34-Jährige zwei bislang unerreichte ÖLV-Freiluftrekorde über 200 Meter (20,45) und 400 Meter (45,80) gelaufen. Mit mehreren anderen Marken ist er nach wie vor in den Rekordlisten vertreten. Einen besonderen Stellenwert nimmt für ihn aber ein Rennen ein, das er im Alter von 20 Jahren in Linz gelaufen

ist: 100 Meter in 10,22 Sekunden. „Das war ein Meilenstein für mich. Ich war vom Training her noch überhaupt nicht ausgereizt. Das hat mir enormes Selbstbewusstsein gegeben und das Gefühl, dass noch viel mehr möglich ist.“ Bald danach begannen jedoch Verletzungsprobleme, eine Rückenoperation wurde notwendig. Erst 1995 startete er wieder mit leichtem Training und verlagerte sich auf die 200 Meter. Rekorde in der Halle (20,82) und im Freien (20,45) waren der Lohn: „Ich habe damals Topleute geschlagen und mit dem Olympiafinale gerechnet.“ Unmittelbar davor hat er sich in Luzern jedoch die Achillessehne gerissen. „In Atlanta bin ich leider ziemlich gehumpelt.“

DAS ERSTE HALBJAHR 1997 verbrachte er in Florida: „Das war eine Traumzeit für mich.“ Zahlreiche Wettkämpfe stärkten sein Stehvermögen. Zurück in Österreich ging er zum 4-x-400-m-Staffelprojekt von Peter Dürer. Der 400-m-ÖLV-Rekord im Juli 1997 von 45,80 ist ihm dann „passiert“. Letzter Großwettkampf war die Hallen-WM 1999 mit Platz sieben in der Staffel. Bald tauchten wieder Rückenprobleme auf. 27-jährig hat Pöstinger deshalb seine Karriere beendet. Fast unmittelbar darauf, im Frühjahr 1999, begann er an der FH Wiener Neustadt Informationstechnik zu studieren. Seine Diplomarbeit wurde 2003 als beste des Jahrgangs ausgezeichnet. Heute arbeitet er als Planungsleiter eines Metallbetriebs und lebt mit seiner Freundin in Wiener Neustadt. Kontakt zur Leichtathletik hat er wenig, Großereignisse verfolgt er jedoch mit Interesse. Was ihm wehtut ist, „dass es nach wie vor die gleichen Pauschalverdächtigungen gibt wie damals. Wenn ich als 20-Jähriger 10,22 laufe, dann ist klar, dass auch Weltklasseleistungen ohne Doping möglich sind.“ Entscheidend für ihn: „Ich bin nie ungerne zum Training gegangen. Auch härtere Einheiten haben mich gereizt. Man darf sich als Athlet nicht scheuen, auch schwere und unorthodoxe Aufgaben anzunehmen.“

PERSONLICHES

Geboren: 7. April 1972 in Wien
Wohnort: Wiener Neustadt
Vater aus Uganda, Mutter aus Oberösterreich
Beruf: Planungsleiter in der Produktionsabteilung bei der Enzesfeld-Caro Metallwerke AG

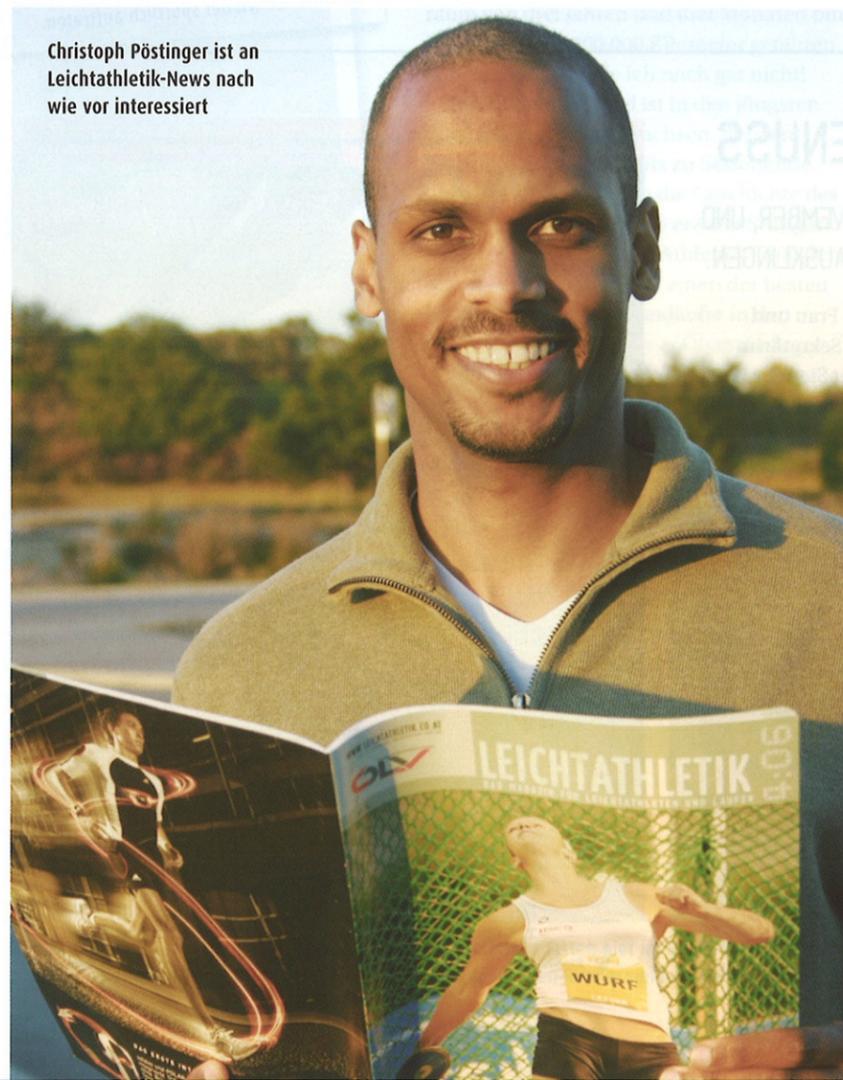
Bestleistungen:

60 m: 6,66 (27. 2. 93)
100 m: 10,22 (13. 8. 92)
200 m: 20,45 Freiluft (8. 6. 96); 20,82 Halle (25. 2. 96)
400 m: 45,80 Freiluft (13. 7. 97); 46,14 Halle (22. 2. 99)

Erfolge:

Olympische Spiele 1992 (7. Pl. 4 x 100 m) und 1996
Hallen-WM 1993 und 1999
Junioren-EM 1991 (4. Pl. 100 m)
Aktuelle ÖLV-Rekorde (Allg. Kl.): 200 m (Halle + Freiluft), 400 m (Halle + Freiluft), 4 x 100 m, 4 x 400 m
Mehrere Nachwuchsrekorde, u. a. U16 Weit 6,98 m

Christoph Pöstinger ist an Leichtathletik-News nach wie vor interessiert



**632 km. 16 Ziellinien. 9,7 l Schweiß. 876 Stiegen.
14 mg Endorphine. 3 Kaugummis. 2 Hundehaufen.
Alles über das Laufen und noch viel mehr.
SPORT in Wien als Magazin oder auf aonDigital TV
von Telekom Austria.**



Ihr Gratis-Magazin! +++ Jeden Dienstag! +++ Überall dort, wo Sport ist.

Wir sind dabei. SPORT
in wien